78. Jahrgang. Nr. 274 — Montag, 13. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.90 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verkehr. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag II. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Aussprache zwischen Reich und Ländern

Sachsens Regierung zur neuen Notverordnung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Juni. Die wichtigen Besprechungen zwischen Reich und Ländern, die am Sonnabendvormittag mit einer Sitzung der Vereinigten Reichsratsausschüsse begannen, haben mit einem Besuch der süddeutschen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten am Sonntagvormittag ihren Abschluß gefunden. Formal war der Ablauf so, daß am Sonntagvormittag zunächst die Reichsratsausschüsse zusammentraten, vor denen der Reichskanzler v. Papen eine kurze Begrüßungsrede hielt. Auf Antrag von Bayern wurde daraufhin die allgemeine Sitzung unterbrochen, und es begannen Besprechungen zwischen Reichskanzler und dem Reichsinnenminister einerseits und den Ministerpräsidenten der größeren Länder anderseits. Diese Besprechungen im kleinen Kreise dienten in erster Linie politischen Fragen, während die Reichsratsausschüsse als solche lediglich das Forum für finanzielle und wirtschaftliche Beratungen bildeten. Am Sonnabendnachmittag 3 Uhr wurde dann die Sitzung der Reichsratsausschüsse wieder aufgenommen und in den Abendstunden zu Ende geführt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat

Ministerpräsident Schieck

in der Sitzung der Vereinigten Reichsratsausschüsse zum Ausdruck gebracht, daß der Gedanke der Schicksalsverbundenheit von Reich, Ländern und Gemeinden, dessen Verwirklichung die Einladung verheißen habe, in den der Versammlung mitgeteilten Plänen der Reichsregierung nicht hinreichend zum Ausdruck komme. Das müsse aber bei der Etats- und Kassenlage Sachsens unbedingt verlangt werden.

Durch die Pläne der Reichsregierung werde den Ländern, denen das Reich die finanzielle Bewegungsfreiheit und damit die Möglichkeit der Selbsthilfe genommen habe, bei weitem nicht ausreichend geholfen sein.

Dabei lasse der bisher vorgelegte Reichshaushaltplan bei weitem noch nicht das Maß von Sparsamkeit erkennen, das die Länder in ihren Haushaltplänen anwendeten. Dringend sei geboten, darauf Bedacht zu nehmen, daß das Möglichste geschieht, um aus dem Fehlkreislauf herauszukommen: Neue Steuern — Schrumpfung der Kaufkraft — Erhöhung der Erwerbslosenzahl — Sinken des Steuerertrags. Die Beitragspflicht der Beamten zur Arbeitslosenhilfe sei nichts anderes, wie eine neue Gehaltskürzung und stehe deshalb mit den Zusicherungen, die früher abgegeben worden seien, in Widerspruch.

Sie treffe die sächsische Beamtenschaft besonders empfindlich, weil ihre Bezüge zum Teil durch die Herabsetzung der Gehaltsstaffeln schon unter die der Reichsbeamten gesenkt worden seien.

Die Reichshilfe für die Wohlfahrtserwerbslosen müsse mehr noch, wie bisher, dorthin geleitet werden, wo die Not am größten sei. Eine weitere Senkung der Sätze der Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung sei nach der in Sachsen erfolgten Kürzung ganz ausgeschlossen. Die schweren Opfer, die jetzt dem deutschen Volke von neuem wieder auferlegt werden sollen, würden leichter getragen werden, wenn unser Volk den Weg in die wirtschaftliche und politische Freiheit in greifbare Nähe sähe.

*

Heute erfolgte der Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Held, des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bolz und des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt beim Reichspräsidenten. Seitens der Reichsregierung war Reichskanzler von Papen anwesend, außerdem der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner. Die Beratungen waren selbstverständlich vertraulich.

Das amtliche Kommuniqué besagt lediglich, daß die Aussprache das Verhältnis des Reiches zu den Ländern, den Finanzausgleich, die Wirtschaftspolitik und eine Reihe von innerpolitischen Fragen berührt habe.

Außerdem verlautet, daß die Gegensätze zwischen den politischen Auffassungen der Reichsregierung und denen der drei süddeutschen Ministerpräsidenten weitgehend gemildert worden seien. Von einer vollständigen Einigung ist allerdings nicht die Rede. Praktisch wäre eine solche Einigung ja auch kaum möglich, da im Grunde genommen die politischen Anschauungen der Herren Dr. Held, Dr. Bolz und Dr. Schmitt stark parteipolitisch infiziert sind. Solange praktisch im Reich eine schwarzrote Koalition herrschte, hat man sich gern von der Reichsgewalt Notverordnungsmöglichkeiten übereignen lassen, die man auch weidlich ausnutzte. Die Forderung nach einem allgemeinen Verbot der SA. ist ja sogar zuerst von München aus erhoben worden. Dieselben Kreise hatten keine besonderen föderalistischen Bedenken, als der frühere Reichsinnenminister Dr. Wirth im Streit mit dem nationalsozialistischen Innenminister Dr. Frick in Thüringen gegen das „aufsässige" Land eine Reichsexekutive in Gang setzen wollte.

Die Rede des bayrischen Bauernführers Heim und die wüste Agitation, die sich der bayrische Staatsrat und Führer der Bayrischen Volkspartei Schäffer geleistet hat, sind für diese Richtung bezeichnend. Herr Schäffer hat zwar bereits gestern in Berlin nichts unversucht gelassen, um eine Darstellung glaubhaft zu machen, daß er die schlimmsten Redewendungen, die in seinen Ausführungen zu verzeichnen waren, gar nicht gebraucht habe. Er hat hinterher alles als sehr harmlos dargestellt und erklärt, daß dasjenige, was man ihm in Berlin als schwerste Entgleisung angerechnet hat, in Wirklichkeit „gar nicht so gemeint" gewesen sei. Dieser Rückzug des Herrn Schäffer war um so notwendiger, als, wie bereits gemeldet, die Rede im Reichspräsidentenpalais außerordentlich verstimmt hatte und es eines klaren Abrückens sowohl des Herrn Schäffer, als auch des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held bedurfte, um den heutigen Empfang beim Reichspräsidenten nicht überhaupt in Frage zu stellen.

Die Aussprache im Reichspräsidentenpalais hat nicht weniger als 1¼ Stunde gedauert.

Wie berichtet wird, hat der Reichspräsident in diese Debatte persönlich lebhaft eingegriffen. Einzelheiten sind naturgemäß nicht bekannt, aber es scheint, daß auch der Reichspräsident sich veranlaßt gesehen hat, gewisse süddeutsche Aeußerungen, die so großes Aufsehen überall in Deutschland hervorgerufen haben, in aller Deutlichkeit mit den betreffenden Herren zu erörtern. Der Reichspräsident dürfte sie nicht darüber im unklaren gelassen haben, daß er jeder Aktion, die reichsfeindlich gelten müsse, mit allen Mitteln entgegentreten werde.

Der Reichsregierung wäre es natürlich am liebsten, wenn in Preußen eine verfassungsmäßige Regierung, also eine das Zentrum mit einbeziehende Rechtsregierung, gebildet werden könnte. Dann wäre ja der Parallelismus mit der Reichspolitik einigermaßen gesichert. Dieses Vorgehen in Preußen würde aber keinesfalls eine Präjudizierung gegenüber den anderen deutschen Ländern bedeuten können.

Das Reich will in Preußen Klarheit.

Auf der anderen Seite will es aber auch den Grundsatz sichergestellt haben, daß Reichsrecht Landesrecht bricht. Das bezieht sich auf die von der Reichsregierung in Aussicht genommene Aufhebung des SA.-Verbotes. Es ist nicht angängig, daß, wenn die Reichsregierung die Auffassung vertritt, daß die SA. wieder aufleben darf, die Verbote in süddeutschen Ländern weiter aufrechterhalten bleiben. Die Reichsregierung legt Wert auf eine freie und ungetrübte Willensbildung des deutschen Volkes bei den kommenden Wahlen. Es hat die Methode der Unterdrückung als ein Unglück begriffen, in dessen Gefolge revolutionäre Zustände heraufbeschworen werden können.

Die süddeutschen Minister haben auch noch eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen behandelt und dabei ebenfalls besonderen Wert auf die Erhaltung der Selbständigkeit der Länder und Gemeinden gelegt.

*

Wie wir bei Redaktionsschluß erfahren, hat nach dem Empfang beim Reichspräsidenten heute mittag in der Reichskanzlei noch eine einstündige, also ebenfalls recht eingehende Aussprache zwischen den drei süddeutschen Regierungschefs und dem Reichskanzler stattgefunden. Von unterrichteter Seite wird dazu erklärt, daß die Aussprache über die Probleme, die beim Reichspräsidenten behandelt worden waren, in dieser Besprechung noch vertieft wurde. Auch diese Zusammenkunft bestätigte den Eindruck, daß es gelungen ist, an die Stelle der Spannung zwischen den Ländern und dem Reich immerhin eine gewisse Beruhigung zu setzen. Dabei wird aus Kreisen, die den beteiligten Ländervertretern nahe stehen, allerdings kein Hehl daraus gemacht, daß in der Frage der Aufhebung des SA.-Verbots der Standpunkt der süddeutschen Länder auch weiter von dem der Reichsregierung abweicht.

Eine amtliche Verlautbarung

Berlin, 12. Juni. Amtlich wird gemeldet:

Die Reichsregierung gab in der Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats Auskunft über den Haushaltplan des Reiches und über die Grundzüge der von ihr geplanten Notverordnungen zur Sicherstellung der Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden sowie zur Rettung der Sozialversicherung.

Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsarbeitsminister erläuterten und begründeten die Absichten der Reichsregierung.

Im Anschluß an diese Ausführungen fand eine eingehende Aussprache statt, in der die Vertreter der Länder ihre Stellungnahme darlegten.

Die süddeutsche Fronde gegen v. Papen

Badischer Terror

Karlsruhe, 12. Juni. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Baden, hat an den Reichskanzler von Papen ein Telegramm gesandt, in dem es heißt, daß der Badische Landtag nicht dem Willen der Mehrheit der Bevölkerung entspreche und daß Staatspräsident Schmitt nicht berechtigt sei, im Namen des badischen Volkes zu sprechen. Schmitt sei ferner nicht berechtigt, über angebliche Verfassungswidrigkeiten Klage zu führen, da die Verfassung für die Nationalsozialisten, der weitaus stärksten Partei in Baden, praktisch außer Kraft gesetzt sei. Zum Schluß wird gebeten, den Reichspräsidenten hierüber zu unterrichten.

Außerdem hat die nationalsozialistische Landtagsfraktion in Baden an den Kanzler folgendes Telegramm gesandt: „Staatspräsident Schmitt untersagt badischen Beamten die Betätigung für die NSDAP. unter Berufung auf den Reichspräsidenten. Entsprechend Ihrer Regierungserklärung bitte ich, bei morgigem Empfang den Herrn Reichspräsidenten hiervon zu unterrichten und darauf hinzuwirken, daß der verfassungswidrige Terror der badischen Regierung gegen die badische Beamtenschaft für die Folge unterbleibt und dem badischen Staatspräsidenten eröffnet wird, daß er kein Recht hat, sich bei seinem Vorgehen auf den Herrn Reichspräsidenten zu berufen. gez. Landtagsabgeordneter Köhler."

Nicht befugt!

Landesverband Württemberg der DNVP. zum Besuch Bolz' beim Reichspräsidenten

Stuttgart, 12. Juni. **Der Landesverband Württemberg der Deutschnationalen Volkspartei hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:**

„Staatspräsident Dr. Bolz ist lediglich geschäftsführender Staatspräsident auf Grund der Verfassung und nicht vom Vertrauen des württembergischen Volkes getragen. Herr Dr. Bolz darf deshalb nur als Vertreter des Zentrums betrachtet werden. gez. Deutschnationale Volkspartei, Landesverband Württemberg."

Einzelheiten aus der Notverordnung

Berlin, 12. Juni. Am Montag werden in Besprechungen der einzelnen Ministerien die beiden Notverordnungen fertiggestellt, die am Dienstag veröffentlicht werden sollen. Inwieweit noch gewisse Wünsche der Länder in diese Notverordnungen eingebaut werden, steht dahin. Im allgemeinen dürften, was insbesondere die politische Notverordnung angeht, von der Reichsregierung kaum Konzessionen gemacht worden sein. Das Kabinett wird die Notverordnungen am Montagnachmittag formal verabschieden. Die Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten ist für den Abend oder Dienstagvormittag in Aussicht genommen. In Ergänzung unserer Mitteilungen in der Sonntagausgabe über die finanziellen Maßnahmen ist noch mitzuteilen, daß

insgesamt 400 Millionen Mark Defizit

im Etat gedeckt werden müssen, ein Defizit, das zur Erbschaft des Kabinetts Brüning gehört und das auf dem Ersparniswege wohl nicht mehr zu decken war.

Unvermeidlich geworden ist eine Erhöhung der Krisensteuer, die mit 1,5 Prozent des Einkommens beginnt und bei höheren Gehältern ansteigt. Die Beamten werden zu einer gleichmäßigen Abgabe von 1,5 Prozent herangezogen. Bei der Umsatzsteuer wird über die schon mitgeteilte Kürzung der Stundungsfristen hinaus vielleicht die Freigrenze von 5000 Mark, die jetzt besteht, aufgehoben werden. Daß eine Verlängerung der Bürgersteuer um weitere sechs Monate kommt, kann als sicher gelten. Langen dann diese Steuern zur Deckung des Defizits nicht, dann kommt noch die Salzsteuer in Betracht. Es heißt, daß die Vertreter der Länder von der Regierung Vollmachten für die Gemeinden zu einer noch weiteren Erhöhung der Bürgersteuer verlangt haben, was aber die Reichsregierung abgelehnt habe. Die Kürzung der Renten wird, wie ferner verlautet, in abgemilderter Form gegenüber den Absichten des Kabinetts Brüning durchgeführt werden.

„Nationalliberale Partei Anhalts"

Dessau, 12. Juni. Die Landestagung der Deutschen Volkspartei Anhalts billigte heute einstimmig den Beschluß des Parteivorstandes auf Austritt aus der DVP. In einer nachfolgenden Tagung wurde einmütig die Gründung einer Nationalliberalen Partei Anhalts beschlossen. In dem Kommuniqué, das die Nationalliberale Partei herausgibt, heißt es u. a.: Die Nationalliberale Partei Anhalts trennt sich von der Deutschen Volkspartei, weil sie der Auffassung ist, daß die lebendige Fortentwicklung des alten nationalliberalen Gedankengutes von dieser nicht mit der notwendigen Energie verfolgt würde.

Noch eine neue Partei. Unter Führung von Professor Horneffer, Gießen, hat sich in einer zu Essen tagenden Versammlung eine Partei gebildet, die den Namen führt „Die neue Mitte (Sozialliberale Partei)".

Ein neuer tschechischer Gesandter in Berlin. Der Präsident der tschechoslowakischen Republik hat den bisherigen Gesandten in Rom Dr. jur. Adalbert Mastny zum Gesandten in Berlin ernannt.

Elli Beinhorn in Chile. Die Fliegerin Elli Beinhorn ist am Sonnabendabend in Arica eingetroffen und hat damit chilenisches Gebiet erreicht.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Engländer in Paris

Herriot und Macdonald bereiten ein Kompromiß vor

Paris, 12. Juni. Das französische Außenministerium hat eine Verlautbarung über die Verhandlungen ausgegeben, die heute vormittag am Quai d'Orsay zwischen Premierminister Macdonald, Außensekretär Sir John Simon, Ministerpräsident Herriot und Finanzminister Germain Martin stattgefunden haben. „Die offiziösen und freundschaftlichen Verhandlungen", heißt es, „haben eine Gemeinsamkeit der Auffassungen bewiesen, die es erlaubt, eine gerechte und wirksame Lösung auf der Lausanner Konferenz sowie die Stärkung des Vertrauens und die Aufrechterhaltung des Friedens unter den Völkern vorauszusehen." Nach der Besprechung erklärte Ministerpräsident Herriot, zwar keine politische Mitteilung machen, aber doch sagen zu können, daß er von seinen Unterredungen mit den englischen Ministern sehr befriedigt sei.

Die Aussprache Macdonald-Herriot wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert.

Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen scheinen die Engländer in der Reparationsfrage ihren bisherigen Standpunkt auf vollkommene Streichung verlassen zu haben.

Macdonald soll jedoch den lebhaften Wunsch geäußert haben, Frankreich möge zuerst auf den Nettosaldo verzichten, um damit gegenüber Amerika eine Geste zu tun, die vielleicht zu einem gewissen Einsehen Amerikas in bezug auf die interalliierten Schulden führen könnte. Einige Blätter glauben sogar zu wissen, daß sich England bereit erklärt habe, allen denjenigen Staaten die Schulden zu erlassen, die ihrerseits auf die deutschen Tributzahlungen verzichteten. Da sich jedoch Frankreich aus naheliegenden Gründen niemals zu einem derartigen Abkommen bereit erklären wird, arbeitet man im Augenblick — und das ist auch die Auffassung der großen Pariser Presse — auf eine andere Lösung hin, die in einer vorläufigen

Verlängerung des Hoover-Moratoriums bis Dezember

besteht. Während dieser Zeit soll ein besonderer Ausschuß damit beauftragt werden, diejenigen Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, entweder zu einem „System der endgültigen Regelung" oder aber zu einer vollkommenen Abschaffung der Reparationen zu führen. Man hofft, auf diesem Wege gleichzeitig den Widerstand der Reichsregierung zu brechen, da die Türen für später offen geblieben seien. In der Abrüstungsfrage sind sich beide Teile darin einig, daß die Genfer Konferenz unbedingt zu irgendeinem greifbaren Ergebnis führen müsse, um das Vertrauen der Oeffentlichkeit wenigstens teilweise wiederherzustellen. Mit einem Rüstungsstillstand — man spricht von einer zehnjährigen Dauer — scheint man sich französischerseits einverstanden erklären zu wollen. Die englischen Pläne gehen jedoch noch weiter. Macdonald wünscht eine qualitative und quantitative Abrüstung der französischen Streitkräfte.

Macdonalds Ankunft

Paris, 12. Juni. Premierminister Macdonald und Außenminister Sir John Simon sind im hiesigen Nordbahnhof eingetroffen. In den engen Bahnhofsräumlichkeiten hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Der englische Ministerpräsident, in dessen Begleitung sich seine Tochter Isbel befand, wurde, als er dem Zuge entstieg, von Ministerpräsident Herriot begrüßt.

Die englischen Minister wurden außerdem von dem englischen Botschafter Lord Tyrrell und einigen französischen Ministern empfangen. Als Macdonald dem Ausgang zuschritt, brach die Menschenmenge in Hochrufe aus. Im Auto des Ministerpräsidenten Herriot begaben sich beide Regierungschefs in die englische Botschaft. Herriot fuhr etwas später in den Quai d'Orsay zurück.

Die Notenbankleiter in Basel

Reichsbankpräsident Dr. Luther über die Markstabilität

Basel, 12. Juni. Am Sonntagnachmittag um 16 Uhr traten die Notenbankleiter am Sitze der BIZ. zur üblichen inoffiziellen Vorbesprechung der auf der Tagesordnung der Verwaltungsratssitzung der BIZ. stehenden Probleme zusammen.

Im Rahmen der Besprechung orientierte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Notenbankleiter über die Absichten der neuen deutschen Regierung auf dem Gebiete der Währungspolitik, wobei er die ausdrückliche Feststellung machte, daß die Reichsbank im Einvernehmen mit der Reichsregierung nach wie vor zur unbedingten Verteidigung der Markstabilität entschlossen sei.

Ein Personenzug bei Hamm umgestürzt

Essen, 12. Juni. Am Sonnabendnachmittag ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Elberfeld—Hamm ein schweres Eisenbahnunglück, das bisher ein Todesopfer, 16 Schwer- und 28 Leichtverletzte forderte. Aus bisher ungeklärter Ursache entgleiste zwischen Unna und Bönnen bei der Blockstelle Mühlhausen der von Hamm kommende Personenzug 456. Sämtliche Personenwagen stürzten um, einige von ihnen wurden völlig zertrümmert. Die Lokomotive blieb auf den Gleisen stehen.

Eine Besichtigung der Unglücksstätte zeigt, daß die Schienen auf etwa 200 Meter Länge verbogen und viele Holzschwellen zersplittert sind. Man vermutet, daß Erdsenkungen, hervorgerufen durch den Bergbau, zu dem Unglück geführt haben. Bemerkenswert ist, daß eine halbe Stunde vor der Katastrophe ein Schnellzug die Strecke glatt durchfuhr. Ueber das Ausmaß der Bodensenkungen kann man sich ein Bild machen, wenn man sieht, daß ein ganz in der Nähe der Unglücksstelle befindliches Haus völlig schief steht.

Reichswehrkraftwagen verunglückt - Vier Tote

Schleiz, 12. Juni. Auf der Schleizer Dreieck-Rennstrecke der Hofer Straße wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr morgens ein mit acht Personen besetztes Reichswehrauto bei einer scharfen Wegbiegung aus der Kurve herausgeworfen, gegen einen Baum und dann in den Straßengraben geschleudert. Der Führer, ein verheirateter Reichswehrangehöriger, war sofort tot. Die anderen sieben Insassen wurden in das Krankenhaus nach Schleiz gebracht, wo heute vormittag drei von ihnen ihren schweren Verletzungen erlagen.

Der Wagen kam von einer Uebung aus Saalburg und war auf der Rückfahrt nach Potsdam begriffen. Die Verunglückten gehörten sämtlich der in Potsdam stationierten 1. Kompagnie der 3. Nachrichtenabteilung an. Die Namen der Toten sind: Obergefreiter Arndt, Gefreiter Mücke, Obersunker Albrecht und Obersunker Löhning.

Berliner Ausflugsautobus verunglückt

Berlin, 12. Juni. Ein Ausflugswagen der BVG., der sich auf der Rückfahrt nach Berlin befand, fuhr hinter dem Dorf Wiesenwalde, ungefähr 12 Kilometer vor Lychen in einer Kurve gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurden von den 28 Passagieren zehn Fahrgäste und der Chauffeur verletzt, drei Damen so schwer, daß sie im Hohenlychener Krankenhaus bleiben müssen.

Ozeanflieger Hausner gerettet

Neuyork, 12. Juni. Nach einer drahtlosen Meldung wurde ein Flieger 500 Seemeilen westlich Oporto von dem Dampfer „Circe" gerettet. Es handelt sich um den polnischen Flieger Hausner, der seit dem 3. Juni nach seinem Start zu einem Ozeanflug vermißt war. Hausner teilte nach seiner Rettung mit, daß er bereits am Freitag vergangener Woche, am gleichen Tage, an dem er von dem amerikanischen Flugplatz Lynden in New Jersey zu seinem geplanten Ozeanflug nach Warschau aufgestiegen war, auf das Meer niedergehen mußte, und zwar während der Nacht. Er trieb also acht Tage mit seiner Bellancomaschine auf dem Meere, bevor er gerettet wurde. Wegen der großen Dunkelheit konnte der Kapitän der „Circe" das Flugzeug nicht an Bord nehmen, das in südöstlicher Richtung weitertrieb. Da die Maschine sich noch in gutem Zustand befinden soll, wurde eine drahtlose Botschaft an alle in der Nähe befindlichen Schiffe ausgesandt, beim Passieren des Flugzeuges dieses zu bergen.

Hitler im hessischen Wahlkampf

Worms, 12. Juni. Vor einer vieltausendköpfigen Zuhörerschaft ergriff Adolf Hitler am Sonntagnachmittag in einer großen Kundgebung der NSDAP. im Wormser Stadion das Wort. Wenn man auf die vergangenen 13 Jahre zurückblicke, so führte er unter anderem aus, müsse man sagen, daß entweder die Ideen falsch oder die Führer Menschen von ungenügendem Format gewesen seien. Alles was sie getan und unternommen hätten, sei zum Unheil ausgeschlagen. In den zwei Jahren Brüning-Regierung habe sich aber auch nicht eine Voraussage erfüllt, die von dieser Regierung angekündigt worden war. Hitler zeigte dann auf, wie zwischen Sozialismus und Nationalismus die Brücke geschlagen werden müsse. Ein Unglück sei es, wenn eine Idee die andere niederringen würde. Darum habe 1918 die Bewegung den Entschluß gefaßt, dafür zu kämpfen, daß alle Schichten und Stände zusammengefaßt würden, und daß alle von dem Gedanken durchdrungen würden, zu erkennen, wie wichtig der eine für den anderen sei.

Das preußische Amnestiegesetz

Kassel, 12. Juni. Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Roland Freisler veröffentlicht in der „Hessischen Volkswacht" einen Artikel über den Inhalt des im Landtag eingebrachten preußischen Amnestiegesetzes, an dessen Entwurf er mitgearbeitet hat. Der Entwurf sieht, wie aus dem Artikel hervorgeht, Straferlaß für Straftaten aus politischen Beweggründen vor. Ausgenommen sind nur Landesverrat, Verrat militärischer Geheimnisse, Straftaten aus verwerflichen Beweggründen, Brandstiftungen und Eisenbahnanschläge. Beamte, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP. disziplinarisch bestraft worden sind, sind auf ihren Antrag sofort wieder in ihre Aemter einzusetzen oder, wenn sie dies nicht wollen, so zu behandeln, als ob sie in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden wären. Ihr Gehalt ist ihnen auch für die Vergangenheit so, als wären sie in den einstweiligen Ruhestand versetzt, nachzuzahlen. Laufende Dienststrafverfahren sind sofort einzustellen und keinerlei Verfolgung eines Beamten darf mehr stattfinden wegen Zugehörigkeit zur NSDAP. und der Betätigung in ihr. Arbeiter und Angestellte von Behörden und öffentlichen Körperschaften, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP. entlassen worden sind, sind alsbald wieder einzustellen; falls sie dies nicht wünschen, ist ihnen eine Entschädigung in Gestalt eines Vierteljahresgehaltes auszuzahlen.

Todesopfer einer kommunistischen Demonstration

Nürnberg, 12. Juni. Zum Sonnabendnachmittag hatten die Kommunisten durch Flugblätter zu einer großen Demonstration aufgefordert. Auf dem Aufsetzplatz versammelten sich darauf mehrere hundert Kommunisten, die Sprechchöre bildeten. Die Polizei zerstreute die Menge mit dem Gummiknüppel. Während der Auflösung der Kundgebung fiel plötzlich ein Schuß, durch den der Lagerist Georg Falkner so schwer am Hals verletzt wurde, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Falkner gehörte der KPD. an. Von den Polizeibeamten ist von der Schußwaffe kein Gebrauch gemacht worden. Der Täter ist noch unbekannt.

Die Rotfront-Ueberfallzentrale

Berlin, 12. Juni. Der nationalsozialistische „Angriff" ist in den Besitz von Schriftstücken gekommen, die einwandfrei beweisen, daß sämtliche Mordtaten, Ueberfälle und Saalschlachten von der KPD. systematisch organisiert und durchgeführt werden. Die Zentrale der kommunistischen Bluttaten befindet sich im Karl-Liebknecht-Haus und ihre Leiter gehören sogar der Redaktion der „Roten Fahne" an. Der „Angriff" fordert auf Grund dieses Materials von der Reichsregierung das sofortige Verbot der KPD., die Festnahme ihrer Führer, die Einleitung einer umfassenden Untersuchung und die strengste Bestrafung der Schuldigen.

Luther über die Reichsbankpolitik

Berlin, 12. Juni. Auf der Tagung des Langnamvereins in Hagen hat Reichsbankpräsident Dr. Luther einen Vortrag über die Probleme der deutschen Reichsbankpolitik gehalten, dessen Inhalt der Oeffentlichkeit nicht bekanntgegeben wurde. Der DHD. ist in der Lage, die wesentlichen Punkte, die Dr. Luther zum Gegenstand seines Vortrages gemacht hat, wiederzugeben. Dr. Luther befaßte sich in seiner Rede mit sämtlichen im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterungen stehenden Problemen und

Vorschlägen zur Währungs- und Kreditpolitik.

Bei den „Bauscheinen", die als Geld entpfohlen werden, liege augenscheinlich eine Verwechslung zwischen Kapital und Geld vor. Ein wesentliches Stück der Reichsbankpolitik bestehe darin, auf den Parallelismus zwischen Geldumlauf und der Entwicklung der Warenerzeugung zu achten und jede inflatorische Möglichkeit, die ein stärkeres Anschwellen des Zahlungsmittelumlaufs über die Entwicklung der Warenerzeugung hinaus in sich birgt, abzulehnen. Auch gegenüber Fragen der Kreditausweitung müsse es Grundregel der Notenbank bleiben, den Parallelismus der Waren- und Geldseite der Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Das gehamsterte Geld müsse man mitzählen, da es in jedem Augenblick in den Umlauf zurückkehren könne.

Zur Frage der Deckung der Währung

bekämpfte Dr. Luther den Irrtum, daß die Deckung der Währung der wesentliche Punkt sei. Die Deckungskonstruktion, die Helfferich in seinem Rentenmarkplan eingebaut habe, habe psychologische Gründe gehabt. Die Wertstabilität der Rentenmark habe wohl mehr darauf geruht, daß ihr Umlauf quantitativ begrenzt blieb. Dr. Luther trat energisch dafür ein, daß das Gold der einzig internationale Wertmaßstab bleiben müsse. Ein besseres Mittel sei bisher nicht gefunden worden. Eine Hypothekenwährung lehne Dr. Luther ab, weil sie beliebig vermehrbar sei. Eine Weltindexwährung sei wohl theoretisch denkbar, aber praktisch undurchführbar. Es gäbe keine Instanz der Welt, eine solche Währung nach vernünftigen objektiven Maßstäben zu regeln. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Luther auf die Krisenmaßnahmen des Jahres 1931 ein. Wegen ihrer Beteiligung an der Stützung der Privatbanken sei die Reichsbank zwar vielfach scharf getadelt worden, dennoch halte er die Reichsbankpolitik für richtig. Sie sei mit ihrer Zinssenkungspolitik den Privatbanken vorausgegangen. Schließlich streifte Dr. Luther noch das

Problem der Autarkie.

Diese laufe auf die Frage hinaus, ob man alles auf den Tauschhandel abstellen könne. Der Tauschhandel sei aber geeignet, die Notlage Deutschlands noch zu vergrößern. Man müsse sich darüber klar sein, welch große Umstellungsnotwendigkeiten in der Industrie mit der Autarkie verknüpft seien. Mit dem Inlandsmarkt allein könnten wir unser Volk nicht so beschäftigen wie unter Einbeziehung der Ausfuhr.

Deutscher Marinebesuch in Stockholm

Stockholm, 12. Juni. Am Sonnabend trafen hier Kreuzer „Königsberg", das Torpedoboot „Seeadler" und die 4. Torpedobootshalbflottille zu einem Besuch ein. Die Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Gäste begannen mit einer Abendveranstaltung im Grand Hotel. Die Ansprachen des schwedischen Stationschefs, Admiral Riden, und des deutschen Admirals Albrecht klangen in einem Hoch auf die Marine Deutschlands und Schwedens aus. An dem Feste nahm der deutsche Gesandte v. Rosenberg teil. — Sonntag vormittag wurden in Anwesenheit von Admiral Albrecht und Abordnungen von allen deutschen Schiffen in der deutschen St.-Gertrud-Kirche und der katholischen St.-Eugenia-Kirche Gottesdienste abgehalten, bei denen die hiesige deutsche Gemeinde stark vertreten war.

Die schwedische Presse widmet dem deutschen Flottenbesuch und dem Besuchsaustausch zwischen den militärischen Spitzen sehr freundliche Kommentare. Bei dem schönen Wetter werden die Schiffe von zahlreichen Besuchern besichtigt. Viele Gebäude in der Nähe des Hafens zeigen die deutsche Flagge.

Die Dresdner NSDAP. im Wahlkampf

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist schon recht aktiv in den Wahlkampf eingetreten. Am Sonnabend fand eine überfüllte Kundgebung im Keglerheim (Friedrichstr. 36) statt. Der Reichsredner Schmid' aus Kulmbach (Bayern) sprach über das Thema „Reichstagsauflösung". Er unterzog die Politik Brünings zunächst einer überaus scharfen Kritik, besonders die versteckte und offene Diffamierung der nationalen Bewegung durch das Gerede vom „Staat im Staat"; jede positive und neue Idee sei staatsbildend innerhalb eines verfallenden Staates. Die Bürgerkriegspsychose habe sich aber nicht zum Nachteil der Nationalsozialisten ausgewirkt, auch nicht das Verbot der SA. Der Versuch, die nationale Bewegung zu Verzweiflungstaten zu provozieren, scheiterte, da die Disziplin zu groß war. Die Aufhebung des SA.-Verbots bedeute keine Konzession des neuen Kabinetts Papen an den Nationalsozialismus, sondern nur die Herstellung der Rechtmäßigkeit. Auch der Nationalsozialismus mache keine Konzessionen an die neue Regierung; aber zunächst sei diese für nichts verantwortlich zu machen, denn sie habe noch nichts leisten können, sie sei ja zunächst erst einmal Konkursverwalter. Für den gesunden Menschenverstand der neuen Leute zeuge die sofortige Reichstagsauflösung; das Volk habe von diesem Parlament nichts mehr wissen wollen. Der Kampf bis zum 31. Juli werde der härteste sein, den man je auf politischem Gebiet erlebt habe, denn der Gegner kämpfe um seine Existenz. Der Redner erinnerte an die gewaltigen Wahlerfolge in Oldenburg und Mecklenburg; jene zähe, verschlossene, konservative Bevölkerung an der Wasserkante habe sich jetzt in ihrer Mehrheit für Adolf Hitler bekannt. Schwerer sei die Lage in Preußen, das Zentrum klebe an den Pfründen und verhindere die Regierungsbildung nach dem wahren Willen des Volkes. Die furchtbare Katastrophe, in der wir bereits mitten drin leben, werde grell beleuchtet durch die Arbeitslosenzahl von 6 Millionen, was bedeute, daß ein Drittel des Volkes heute nicht wisse, wovon man morgen leben solle; durch die 2000 Konkurse monatlich, die den Mittelstand ruinieren; durch die 20000 furchtbaren Selbstmorde, die alljährlich in Deutschland geschehen. Der Nationalsozialismus sei ein Gesundungsfieber gegenüber dieser Krankheit. Lächerlich sei es daher, von der Katastrophenpolitik der NSDAP. zu sprechen. Das deutsche Volk sei jetzt endlich reif geworden, um das Urteil vom 28. April zu revidieren. Allein müsse der Nationalsozialismus die Regierung übernehmen können, sonst könne er auch keine Verantwortung haben. — Zum Schluß ging der Redner noch auf Fragen der Arbeitsbeschaffung ein, auf das Verhältnis von Kapital und Arbeit, die Arbeit sei die Grundlage aller Werte. Die humorvolle und bilderreiche Darstellungsart des Redners entfesselte immer wieder Beifallsstürme. Umrahmt wurde die Rede durch schmissige Musikdarbietungen der Kapelle Patzig.

Oertliches und Sächsisches

Mit der RVG. zu den sächsischen Talsperren

Einen sonnigen, von keiner Wolke getrübten Sommersonntag, der so bald nicht wieder vergessen sein wird, verlebten alle, die der Einladung der RVG. zu einer Heimat-Rundfahrt nach den Talsperren Ostsachsens gefolgt waren. In zwei der großen, komfortablen Autobusse führte die Fahrt zunächst nach Malter, wo schon in den frühen Morgenstunden ein reges Badeleben sich entwickelte, und von da nach der

Lehnmühlentalsperre,

der größten Sachsens, die nach völliger Inbetriebnahme ein Normalfassungsvermögen von 27 Millionen Kubikmeter haben und auch landschaftlich eine Perle Sachsens sein wird, wenn erst die Wiesenhänge aufgeforstet sein werden. Vorläufig erinnern immer noch einige Abbruchstellen an liebliche Mühlen, die der Technisierung zum Opfer fielen. Hinter Sayda konnte man die Bewässerungskunst vergangener Jahrhunderte bewundern, denn eine ganze Reihe von Staubecken, die im Gefälle angelegt sind, erinnern noch an die Blütezeit des Erzbergbaues; sie dienten zur Regulierung und Ableitung der Grubenwasser.

Dann ging es weiter durch die lieblich-idyllischen Täler mit den saftig-blumigen Wiesenmatten, durch die festlich geschmückten Dörfer, in denen man Schützen- und Feuerwehrfeste feierte, die so fern zu sein scheinen den Kämpfen in den Städten, durch Gartengelände, in denen noch immer der Flieder blüht, nach Olbernhau, einem Mittelpunkte der Spielzeugindustrie. In Zöblitz sah man von ferne das Serpentinbergwerk, und schließlich machte man eine ausgiebige Mittagspause in Marienberg, das sich einst die „vornehmste unter allen meißnischen Städten" nennen durfte und das überaus sehenswert ist wegen seiner schachbrettartigen Anlage; Beispiel einer Städteplanung aus alter Zeit. — In Lauterbach besichtigte man die

Wehrkirche,

eine der wenigen, die erhalten geblieben sind aus einer Epoche, in der Wehrhaftigkeit kein Gegenstand des völkischen Haders war, wo Frömmigkeit, Heimatliebe und Kampfbereitschaft ein wunderbar schlichtes, harmonisches Bauwerk schufen. Dann sah man die Neunzehnhainer Talsperren malerisch vom Hochufer her durch die hohen Fichtenstämme hindurchblinken; die beabsichtigte Weiterfahrt nach Eppendorf und dem Heydorfer Viadukt mußte man einer Straßensperrung wegen aufgeben; aber alle Teilnehmer waren mit der Programmänderung mehr als zufrieden: es ging nach der

herrlichen Hügelstadt Augustusburg

und dann ohne längeren Aufenthalt — nur in Kleinschirma mußte man das Ständchen einer Feuerwehrkapelle entgegennehmen — über Flöha, Freiberg und Mohorn der Heimatstadt zu; immer erneut mußte auch der kundige Wandersmann die Schönheit des Sachsenlandes bewundern, die auf dieser sehr geschickt gewählten Tour — man hatte etwa 225 Kilometer unter sachkundiger, liebenswürdiger Führung durcheilt — auf das vorteilhafteste zur Geltung kam. Wenn der Wettergott weiter Einsehen hat, dürften die Wiederholungen der Fahrt an den vier kommenden Sonntagen wohl noch größeren Zuspruch finden.

Schwere Explosion in Radebeul

Zwei Tote

Am Sonnabend gegen 18 Uhr ereignete sich im Versuchslaboratorium der Chemischen Fabrik v. Heyden in Radebeul eine Oelexplosion. Der entstandene Brand konnte von der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden. Leider sind dabei zwei Todesopfer zu beklagen. Die Arbeiter Bohne und Groß erlitten schwere Verletzungen. Sie mußten ins Krankenhaus übergeführt werden, wo sie verstarben. Groß hinterläßt Frau und ein Kind; Bohne ist ledig. Die Explosion hatte eine starke Rauchentwicklung zur Folge, die auch in Dresden wahrgenommen wurde. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

— **Die Elbe geht weiter zurück.** Infolge des Witterungsumschwunges in den letzten Tagen ist der Elbspiegel weiter stark gesunken, so daß schon am Sonntagmorgen die mehrere Tage überspült gewesenen Elbwiesen im ganzen sächsischen Elbegebiet wieder frei lagen. Die Schwierigkeiten, die die Schiffahrt bisher beim Passieren verschiedener Stromstrecken und Elbbrücken zu überwinden hatte, kommen nunmehr in Wegfall.

20 Jahre Heimatbund Dresden

Es will schon etwas sagen, wenn in diesen zwanzig Jahren mit so schweren Wandlungen des Geschickes ein Bund aus den kleinen, schlichten Gliedern der

Landsmannschaften

sich nicht nur hält, sondern auch seinen Zusammenschluß in sich, seinen Anschluß an weit entfernt im deutschen Lande verstreute fühlensverwandte Bünde findet und seine einfache Grundlage von dem freundschaftlichen Verkehr ein paar verschlagener Angehöriger derselben Ortsgemeinde zu einem **starken Heimats- und Vaterlandsgedanken** zu steigern vermag!

Dieses Bewußtsein erfüllter Pflicht im Dienste eines menschlich starken Empfindens trug der am Sonnabend und Sonntag in Dresden gefeierte

20. Gründungstag des Heimatbundes Dresden und 11. Bundestag sächsisch-thüringischer Landsmannschaften.

Mit einer Begrüßungsfeier im Gewerbehaus hub es am Sonnabendabend an. Der Saal war übervoll. Nicht nur aus Dresden, Sachsen und Thüringen, sondern aus allen Gauen Deutschlands und aus deutschsprechenden Gegenden anderer Länder waren, wie der Bundesvorsitzende E. Pilz erwähnte, die getreuen Sachsen zusammengekommen. Denn von 18 gründenden Landsmannschaften ist der Bund auf 80 angewachsen.

Unter den vielen Ansprachen, die Angehörige auswärtiger Landsmannschaften hielten, wie Schwarzburg-Sondershausen-Rudolstadt, Gau Nordmark (Hamburg), Cuxhaven, Schneidemühl (von der blutenden Grenze sprach anschaulich ein dort lebender Sachse), Landsmannschaft Burgstädter in Groß-Berlin, erregte das meiste Aufsehen das Grußwort des Vorsitzenden der

Vereinigten Sachsen und Thüringer im Saarlande,

Sauer, der das treudeutsche Volk an der Saar, seine Not und seine Erlösungshoffnung auf das Abstimmungsjahr 1935 schilderte und von den 170 Sachsen und Thüringern in Saarbrücken berichtete, die willens sind, ihre Kinder in der Liebe zur Heimat der Eltern und zum deutschen Vaterlande zu erziehen.

Starken Beifall brachte auch eine kurze Ansprache des **Oberbürgermeisters Dr. Külz.**

In der Heimatliebe wurzele — so sagte er — die Vaterlandsliebe. Der vollgedrängte Saal sei ein Symbol derer, die die Heimat suchen in der Zeit der Not. Dicht aufeinandergerückt säßen sie hier, alle verschiedener Art und doch von gleichem Wert für das deutsche Volk. — Aus der Fülle der bunten Darbietungen von Liedern und Scherzen aus allen Gegenden Sachsens und Thüringens an diesem Abend, sei nur erwähnt ein sinnvoller Vorspruch, von Otto Braungardt gedichtet und von Frau Martha Voigtländer saalbeherrschend gesprochen, und ein Festspiel Saxonia, für den besonderen Zweck geschaffen von E. Meißner, dem Vorsitzenden der Großenhainer Landsmannschaft; eine machtvolle, sprechgewaltige Sachsenhuldin stellte Suse Urban.

Einen eindrucksvollen Höhepunkt des Abends bildete der Einzug der Fahnen und Standarten, vor denen der Vorsitzende einige „Ehrungen" bekanntgab, darunter die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den langjährigen Schriftleiter der „Heimatblätter", Ad. Ziesche. — Die Stimmung des Abends entsprach auch bei den schlicht gebotenen und dankbar aufgenommenen vielen Darbietungen dem Geist der heimatlichen Verbundenheit, dem die Arbeit des Bundes gilt.

Der Sonntag brachte nach der Bundestagung, in der für den nächsten Bundestag Meißen bestimmt wurde, das große öffentliche Aufsehen der Feier:

den volkstümlichen Festzug,

von der Königstraße in Neustadt am Rathaus vorbei zur Ausstellung.

Immer wieder sieht man solche volkstümliche Umzüge gern. Wenn auch nicht jede Gruppe ein „Höhepunkt" ist, wenn auch mal nur ein Häuflein alter Frauen und Männer hinter dem Banner marschiert — ihre schlichten Gesichter strahlen Freude, daß sie einmal zusammen mit tausend Gleichgesinnten durch ihr Mitmarschieren bekunden dürfen: ich bin treu — meiner Heimat — meinem Besten — meinem Vaterlande . . .

Aber es gab auch viel Lustiges und Frisches zu sehen: Die Lommatzscher brachten einen ganzen Heuwagen voll lieber Kinder; nach dem ernsten Lugauer Bergmann kam die vergnügte Meißner Fummel mit dem Schieler; Sebnitzer Kunstblumen schmückten Wagen und Kleider; das Land um den Czornoboh schickte allerliebste kleine Mädchen mit weißen Häubchen und einen richtigen wendischen Brautzug; auch aus der Oberlausitz erfreuten viele malerische Trachten; die Kamenzer marschierten mit einem reizenden Abglanz des berühmten Forstfestes auf; die Doppoldiswalder hatten sich ein altes Mühlrad und einen Mahlgang verschrieben und rollten einen Mühlstein vor sich her; die Königsbrücker zeigten „Töppe"; die Burgstädter rühmten sich des heimatlichen „Handschg"; die Hainichener hatten sich buntes Tuch auf den Schubkarren geladen; Mügeln stellte in einem großen Wagen ein ganzes Erntefest; die Peniger Landsmannschaft führte in einer feinen Kutsche ihre beiden „Alten" mit zusammen 160 Jahren... Den Schluß machten zwei Wagen der Zwickauer Landsmannschaft, die die schwarze Kohlenfarbe des Bergbaues nicht allein auf ihrer Heimatstadt sitzen lassen wollten und deswegen auf einem reizenden Wagen durch allerliebste Kinder auch die landschaftliche Schönheit der „Schwanenstadt" darstellten.

Der Zug wand sich überall durch dichtbesetzte Straßen und wurde selbst von den in solchen Fällen mitunter ein wenig allzu „würdevollen" Dresdnern mit manchem Zuruf und mit freundlichem Tücherwinken begrüßt.

Den Ausstellungsfestplatz

füllte vom Eintreffen des Zuges an eine gewaltige Menschenmenge, die die volkstümlichen Tanzdarbietungen von Vogtländern, Erzgebirglern, Wenden, Thüringern und Bayern und volkstümlichen Turnvorführungen von Turnern und Turnerinnen vom Allgemeinen Turnverein aufs munterste beklatschte und sich's bis tief in den herrlichen Sommerabend hinein wohl sein ließ.

— **Gründung einer nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft im Sächsischen Gemeindebeamtenbund.** Die vor kurzem in Dresden versammelten Vertreter der nationalsozialistischen Gemeindebeamten Sachsens haben beschlossen, sich zu einer „nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft im SGB." zusammenzuschließen. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft ist Oberstadtsekretär Erich Meißner, Dresden-A., Hepkestr. 47, 3.

— **Im Großflugzeug über Dresden.** Bei der Flugveranstaltung am kommenden Sonntag werden Rundflüge über Dresden mit einer 20sitzigen, dreimotorigen Junkers G 31 ausgeführt. Die Maschine, welche als Luftomnibus und fliegender Speisewagen bekannt ist und sonst die Strecke Berlin—Amsterdam—London befliegt, stellt das größte, geräumigste und bequemste Flugzeug dar, das zur Zeit im planmäßigen europäischen Luftverkehr verwendet wird; es wird Sonnabend nachmittag hierher übergeführt und fliegt Montag mittag wieder nach Berlin zurück.

— **Den 95. Geburtstag** feiert heute Frau Auguste Wilhelmine verw. Liebscher, Dresden-Gruna, Frauensteiner Platz 19. Der Rat der Stadt Dresden und die Kirchgemeinde Gruna haben ihr Glückwünsche übermittelt. — Ebenso feiert Frau Ernestine verw. Grünert, Grabenwinkel 10, am Freitag ihren 88. Geburtstag.

— **Die Predigt zur Trauergedächtnisfeier des Deutschen Offizierbundes** für König Friedrich August von Sachsen, gehalten am 24. Mai in der Kreuzkirche von Superintendent Ficker, ist soeben in Druck erschienen. Verlag Fr. Sturm & Co., Dresden-A. 16.

— **NSDAP.,** Sektion Wilsdruffer Vorstadt. Dienstag 19 Uhr im Gewerbehaus Uebertragung der Rundfunkrede des nationalsoz. Führers. Anschließend spricht der Italiener Zanon über „Die Revolution des Faschismus in Italien". Als weiterer Redner spricht Pg. Brock über „Der Kampf um Deutschland".

— **Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten.** Die von der Fürsorge des Vereins der Beamten der vorm. Sächs. Staatseisenbahnen (e. V.), Bezirksverband Dresden des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine, untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus St. Peter (Nordsee) am 17., aus Mittelschreiberhau (Riesengeb.) am 19. und aus Niederneukirch (Lausitz) am 20. Juni.

— **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind vom 13. bis 18. Juni im Lesesaal (geöffnet werktäglich 9,30 bis 14 und 16 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß, aus.

Dresdner Erzeugnis. BiOX Gegen Sonnenbrand HAUT-CREME nach Hofrat Dr. Zucker Zur Schönheitspflege als Tag- und Nacht-Creme. In Tuben 10 ₰ 50 ₰ in Dosen 25 ₰ 50 ₰ 90 ₰

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Don Carlos" (½8). Schauspielhaus: „Götz von Berlichingen" (½8). Die Komödie: „Für eine schöne Frau" (½9). Central-Theater: „Das Mädel aus Dalmatien" (8). Residenz-Theater: Varieté-Vorstellung (8).

† **Mitteilung des Centraltheaters.** An allen Abenden der nächsten Woche gelangt die Operette „Das Mädel aus Dalmatien" (Liuba) mit Mimi Gyenes in der Titelrolle sowie der übrigen Premierenbesetzung zur Aufführung. (Sommerpreise, Berechtigungsscheine gültig.)

† **Mitteilung der Komödie.** Donnerstag, den 16. Juni, abends 8,15 Uhr: Erstaufführung des in Wien und Prag mit außergewöhnlichem Erfolg aufgenommenen Lustspiels „Wie man Vater wird" von Erwin Schirmer. Regie: Walter Tautz; Bühnenbild: Günther Schumann; Ende: 10,15 Uhr.

† **Kleine Theaternachrichten.** Paul Hoffmann vom Dresdner Staatlichen Schauspielhaus hat ein Angebot von Direktor Karl Heinz Martin, in der nächsten Spielzeit für mehrere Monate in den Verband des Deutschen Theaters, Berlin, einzutreten, mit Rücksicht auf seine hiesigen Verpflichtungen ablehnen müssen.

† **Kleine Musiknachrichten.** Der Generalmusikdirektor der Leipziger Oper, Gustav Brecher, ist von der Philharmonie zu Leningrad zu Festspielen eingeladen worden.

† **Der Verband deutscher Orchester- und Chorleiter, e. V.,** hat soeben seine ordentliche Hauptversammlung in Köln abgehalten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Generalmusikdirektor Professor Dr. Siegmund v. Hausegger, München, Vorsitzender; Dr. Rudolf Cahn-Speyer, Berlin, geschäftsführender Vorsitzender; Generalmusikdirektor, Professor Hermann Abendroth, Köln, Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe, Aachen, und Städtischer Musikdirektor Wilhelm Sieben, Dortmund, Beisitzer.

† **Staatliche Porzellansammlung (Johanneum).** Die in der Staatlichen Porzellansammlung veranstaltete Ausstellung zur Erinnerung an den 250. Geburtstag Böttgers, des Erfinders des Meißner Porzellans, wird von Montag, den 13. Juni, an geöffnet sein. Oeffnungszeiten: Sonntag 10 bis 1 Uhr, Dienstag 1 bis 7 Uhr, alle übrigen Tage 9 bis 3 Uhr.

† **Die Trauerfeierlichkeit für Frau v. Schuch-Proska** fand am Sonnabendmittag in engstem Kreise im Sterbehause zu Kötzschenbroda statt. Nach dem einleitenden Vortrag des Bachschen Chorals „Wenn ich einmal soll scheiden" durch Dr. Arthur Chitz erfolgte die Einsegnung, die in Vertretung des Kötzschenbrodaer Geistlichen Pfarrer Behrend (Coswig) vornahm. Kammersänger Plaschke beschloß die Feier mit einem der Ernsten Gesänge von Johannes Brahms. Namens der Generaldirektion der Staatstheater widmete Min.-Rat Dr. Reuter der Heimgegangenen ehrenden Nachruf und Kranz. Unter den Erschienenen bemerkte man Geheimrat Dr. Adolph, Kapellmeister Striegler und Kammervirtuos Starcke von der Kapelle der Staatstheater, Kammervirtuos Theo Bauer als Vertreter des Tonkünstlervereins, Eugen Huff vom Schauspielhaus für die Bühnengenossenschaft, von der Oper ferner noch Kammersängerin Jung und Kammersänger Staegemann sowie die Ehrenmitglieder der Staatstheater Frau Plaschke-v. d. Osten und Frau v. Frenkell-Nast. Beileidsschreiben waren u. a. eingegangen von General O. Byrn im Auftrag von Pater Georg von Sachsen sowie des Markgrafs und der Markgräfin von Meißen, Prinz und Prinzessin Friedrich Christian, von der Stadt Dresden und Kötzschenbroda, vom Mozartverein und von der Dresdner Ortsgruppe des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen. Anschließend an die Feierlichkeit fand die Ueberführung vom Trauerhause nach dem Friedhofe von Kötzschenbroda statt, wo Clementine von Schuch-Proska neben ihrem Mann die letzte Ruhestätte fand.

† **Chor- und Orchesterkonzert.** Die Gruppe Dresden-Neustadt des Sächsischen Elbgausängerbundes unter der musterhaften, bewährten Leitung von Curt Ritzsche gab, gemeinsam mit dem Orchesterverein „Oberon", ein großes Chorkonzert im Lingkeschen Bad. Das Programm war in der Hauptsache auf ältere, aber geschmackvoll und mit Stilgefühl ausgewählte Volks-, Heimat- und Wanderlieder bekannter Komponisten gestellt. In diesen Chören, die sich bewußt nur der harmonisch einfachsten Ausdrucksmittel bedienen, sich aber in ihrer oft doch verschiedenartigen Dynamik recht glücklich ergänzen, bot der große Klangkörper von vielen hundert Sängern, für den es keine technischen und vortraglichen Fährnisse zu geben schien, prächtige Leistungen, vor allem in dem schönen, bekannten fünfstimmigen „Abendlied" von Carl Ferdinand Adam. Man freute sich aufrichtig des impulsiven, dabei immer durchdachten und sorgfältig schattierten Musizierens der Sänger und spendete auch dem mitwirkenden Orchesterverein „Oberon" herzlichen Beifall, welcher unter der Leitung von Paul Jahn erfolgreich mit Märschen, Walzern und Liedern aufwartete. Das Konzert des Elbgausängerbundes war gewissermaßen eine recht gelungene Generalprobe für die geplanten Gesangsaufführungen beim nahe bevorstehenden „Deutschen Liedertag". F. v. L.

† **Die diesjährigen Marburger Festspiele** begannen bei strahlend schönem Wetter mit der Aufführung von Harry Vosbergs Komödie „Till Eulenspiegel" auf der Freilichtbühne des Schloßparktheaters. Hier ist vom Dichter ein Volksstück geschaffen, das den großen deutschen Schalk in seiner mittelalterlichen Umgebung zeigt, wie er mit allen, die ihm in den Weg kommen, ob Bürger oder Student, ob Graf oder gar ein Mann der hohen Rechte, sein tolles Spiel treibt. Seine Streiche bringen ihn bis zum Galgen, von dem ihn aber seine Geliebte Laurentia, die Nichte des Universitätsrektors, im letzten Augenblick rettet. Der Titelheld wurde prachtvoll und leicht dargestellt von Robert Bürkner (Frankfurt), ihm zur Seite stand Hansi Raffé (Berlin) in übersprudelnder Frische und Natürlichkeit als Laurentia. Die von Franz Mertz (Berlin, früher Düsseldorf) geschaffenen prachtvollen Bühnenbilder gaben dem Ganzen einen wirkungsvollen Hintergrund. Der Aufführung, welche wieder von Dr. Fritz Budde geleitet wurde, war ein außerordentlicher Erfolg beschieden, was der starke Beifall, den die Besucher dem Spielleiter und den Darstellern bezeugten, bewies. T.

† **Haydn-Feier im Radiumbad Oberschlema.** Die Kurdirektion des zur Zeit stark besuchten Radiumbades Oberschlema im sächsischen Erzgebirge veranstaltete noch nachträglich eine gelungene Haydn-Feier anläßlich des zweihundertsten Geburtstages des Meisters. Den Festvortrag hielt Tonkünstler Alfred Pellegrini (Dresden), der außerdem noch mehrere Violin- und Klavierwerke Haydns vermittelte. Die Kammermusikvereinigung Neubert (Aue) spielte tonschön das Klaviertrio Nr. 7 in D-Dur und das herrliche Kaiserquartett. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied klang die gut besuchte Haydn-Feier eindrucksstark aus.

† **Der Plauener Intendant in Oldenburg gewählt.** Wie aus Oldenburg berichtet wird, wählte der dortige Theaterausschuß am Sonnabend Intendant Dr. Roenneke vom Stadttheater Plauen zum Intendanten des oldenburgischen Landestheaters. Seine Wahl erfolgte vorbehaltlich der Annahme des Haushaltplanes.

† **Eugen d'Alberts nachgelassene Oper „Mr. Wu",** deren Manuskript jetzt in die Hände der Edition Adler gelangt ist und von der nur etwa die Hälfte von d'Albert fertiggestellt werden konnte, wird von Generalmusikdirektor Leo Blech nach den vorhandenen Skizzen vollendet. Ueber die Uraufführung, die im Herbst stattfinden soll, schweben Verhandlungen mit einer der größten Bühnen des Reiches.

† **Enthüllung einer Richard-Wagner-Gedenktafel in Wien.** Demnächst wird in Wien aus Anlaß der 75jährigen Wiederkehr der Erstaufführung von „Tannhäuser" eine am Hause Thaliastraße 1 angebrachte Gedenktafel in festlicher Weise enthüllt. Es ist dies die Stelle, wo seinerzeit das alte Wiener Thaliatheater stand, in der die Wagner-Opern ihre Wiener Erstaufführung erlebten. An der Feier werden Vertreter der Bundesregierung, der Gemeinde Wien, der gesamten Wiener Musikwelt und der Gesellschaft teilnehmen.

SLUB Wir führen Wissen.

Deutschnationales Jugendtreffen in Gauernitz

Lebhaftes Treiben herrschte am Sonnabend und Sonntag in dem idyllischen Schloßpark und den gastlichen Räumen von Schloß Gauernitz. Die Jugendgruppen der Deutschnationalen Volkspartei Ostsachsens, die Bismarckgruppen und die Kampfgemeinschaften junger Deutschnationaler sowie Vertreter anderer nationaler Jugendgruppen zogen mit klingendem Spiel, frohem Gesang und schwarz weiß roten Wimpeln und Fahnen zum Tagungsort. Die Vorbereitungen des Treffens hatte die Mark Dresden der Gruppe Auguste Viktoria unter Führung von Edeltraut Leithold auf das sorgfältigste getroffen. Bei Einbruch der Dunkelheit sammelten sich die Scharen um den mächtigen Holzstoß zur Sonnwendfeier. Zum Liede „Flamme empor" lohte das mächtige Feuer zum nächtlichen Sternenhimmel. Cand.-ing. Zeidler von der Kampfgemeinschaft junger Deutschnationaler faßte den tiefen Eindruck dieser Feier in Worte des Bekenntnisses der Jugend zum nationalen Gedanken und des Gelöbnisses unverbrüchlichster Treue zu Hugenberg, unter dessen Führung sie um Deutschlands Wiedergeburt kämpfe. Feuersprüche, Sprünge über den lohenden Holzstoß und Volkslieder beendeten die Weihestunde.

Nach dem Wecken am Sonntag traten die Scharen unter mächtigen Buchen zum Feldgottesdienst zusammen. Pfarrer Ihle predigte über das Gleichnis vom Sämann und forderte die Jugend auf, zu sorgen, daß die Saat der Vaterlandsliebe auf guten und wohlgepflegten Boden falle.

Die Festrede hielt der deutschnationale Kreisführer Studienrat Meyer. Ausgehend von der grauen Zukunft der Jugend forderte er in aufrüttelnden Worten Kampf dem selbstzufriedenen Genuß und dem satten Behagen. Deutschnationaler Jugend komme es zu, für die Freiheit der Nation alle Kräfte im Dienst an der Idee einzusetzen. Es müsse nicht nur der Boden für die nationale Saat bearbeitet und wohl vorbereitet werden, auch das Saatgut müsse gut ausgewählt sein. Abzulehnen sei für uns Deutsche der Kollektivismus, der Faschismus und der Sozialismus. Mit Hugenberg wirke die deutschnationale Jugend für den Gedanken einer auf den Werten der freien Persönlichkeit aufgebauten Kultur. Deutschnationale Jugend sei stürmende, revolutionäre Jugend, aber unter klarer Führung und in rücksichtsloser Wahrheitsliebe gegen sich selbst. Ihr Kampf gehe nicht ums Heute, sondern um die Zukunft eines künftigen besseren Vaterlandes.

Die Darbietungen des Nachmittags wurden durch den zweiten Aufzug des vaterländischen Festspiels „Stein" von Eberhard König eingeleitet, der die Berufung Steins durch Hardenberg schildert. Die Mitglieder der Gruppe Auguste Viktoria, Frl. Freisleben, Schwarze, Thümmel, Wackzynska, Hauenstein und Petzold sowie Herr Grafe zeichneten sich durch lebendiges Spiel aus.

Der Kreisdietwart im Deutschen Turnerbund, Bernhard Lempert, rief die Jugend in seinem kraftvollen Vortrag über „Jugend und Wehrgedanke" zur körperlichen Ertüchtigung im Sinne des Wehrturnens Jahns auf. Jetzt, wo die Jugend nicht mehr zur Wehrhaftigkeit erzogen werde, sei es vor allem Aufgabe nationaler Mütter, die Kinder im Geiste vaterländischer Opferbereitschaft zu erziehen.

Volkstänze, ein Bändertanz und Liedervorträge des Chors der Deutschnationalen Volkspartei Dresden unter Leitung von Kantor Herkloß waren froher Ausklang der Tagung.

Die Handpuppenspiele der Schrebergärtner

„Das Jahrhundert des Kindes" hört man unsere Zeit häufig nennen. Und diese Tatsache, daß das Kind im Mittelpunkt unseres Interessenkreises steht, verdankt eine alte Volkskunst ihr, wenn auch noch bescheidenes, Aufblühen: das Handpuppenspiel. Stand das Kaspertheater vor etwa einem Jahrzehnt noch im äußersten Winkel des Rummelplatzes, so nimmt es heute wieder einen gewichtigen Platz in der Jugendpflege ein. Eine besondere Pflege findet das Handpuppenspiel in der Schreberbewegung, deren Spieler aus Dresden und Leipzig sich im Vereinsheim der Kolonie „Erholungsheim" zu einer Tagung zusammenfanden, die durch das Erscheinen von Ministerialrat v. Polenz, Hofrat Seyffert sowie des Vertreters des Dresdner Lehrervereins und Arwed Strauch, Leipzig, am Begrüßungsabend ihr besonderes Gepräge erhielt. Nach den üblichen Ansprachen zeigten die Dresdner und Leipziger Spieler ihr Können. Herzlich wurde über die derben Späße Kaspers gelacht. Mancher Erwachsene war angenehm über die Fortschritte des Kaspertheaters überrascht, wenn er das heutige Spiel mit dem, was ihm aus seiner Kindheit in Erinnerung war, verglich. Man zeigte Spiele, die vor Erwachsenen und solche, die vor Kindern zur Aufführung gebracht werden. Allgemein fanden die Leistungen Anerkennung. Der folgende Vormittag war den Beratungen der Handpuppenspieler vorbehalten. Bei allen Aussprachen wurde die erzieherische Methode des Spiels in den Vordergrund gestellt. In Chemnitz beschäftigt man sich in dem Werkunterricht der Schulen bereits mit dem Bau von Puppentheatern und dem Schnitzen von Holzköpfen. Welche kulturelle Bedeutung das Handpuppenspiel in der Gegenwart hat, zeigt ein Bericht der Leipziger Handpuppenspieler. So sind Krankenanstalten, Nervenheilanstalten, Alters- und Kinderheime mit gutem Erfolg besucht worden.

Der Nachmittag war den Schreberkindern gewidmet, die zu Hunderten aus allen Stadtteilen herbeigeeilt waren und die nicht müde wurden, dem flotten Spiel zu lauschen. Eine Ausstellung zeigte die Entwicklung des Handpuppentheaters, ihre Puppen und alle erforderlichen Hilfsmittel. Das Schnitzen und Bekleiden der Puppen war in sehr anschaulicher Weise dargestellt. Die einschlägige Literatur und ein modern eingerichtetes Theater bildeten den Schluß beim Rundgang durch die Ausstellung.

— **Die 3. Komp. d. 10. (Sächs.) Inf.-Regts.** (Traditionskompanie des 2. Grenadier-Regts. 101) hielt ihre Gründungsfeier ab. Hauptmann und Kompaniechef Richter konnte eine große Anzahl Ehrengäste, Vertreter der Offizier- und Regimentsvereine — Grenadiere und 102er — sowie viele Ausgeschiedene der Kompanie begrüßen. Es waren erschienen vom Regiment der Regimentskommandeur und Landeskommandant Oberst Boltze, die Oberstleutnante Peltz (Regimentsstab), Olbricht (Bataillonskommandeur) und Major Deil (Stab I), als Vertreter des Offiziervereins 2. Grenadiere, Major a. D. v. Bünau, des Offiziervereins der Brigade Graf Pfeil, Major d. R. a. D. Landgerichtsdirektor Dr. Koch, ferner der Direktor der Heeresfachschule und der Präsident des Sächsischen Militärvereinsbundes, Sanitätsrat Obergeneralarzt a. D. Dr. Hopf. In der Begrüßungsansprache betonte der Kompaniechef u. a., daß unser Volk schwer ringe um die Gleichberechtigung, die ihm zukomme und um die Befreiung von den Lasten der Reparationen. Wir brauchten die größte Spannkraft und die Reichswehr benötige eine Kraftquelle, aus der zu schöpfen ist, wenn das Vaterland es verlange. Er verband damit die Bitte um Werbung für das Erstarken der Reichswehr und den Wehrwillen des deutschen Volkes. Seine inhaltreichen Ausführungen endeten mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland. Major v. Bünau dankte für die Offiziervereine und gedachte mit eingehenden Worten des Dichters und des Inhalts des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren". Vorsteher Merzsching (Grenadiere) überbrachte mit Dank für die Einladung Grüße und Glückwünsche des Militärvereins, wies auf die Pflege der Tradition des alten ruhmreichen 2. Grenadier-Regiments hin und endete mit einem Hoch auf die Kameradschaft. Ein gut gewähltes Konzert der Bataillonskapelle unter der Stabführung des Obermusikmeisters Thiele erfreute die Teilnehmer, während Kameraden der Kompanie (Leitung Oberschütze Lehmisch) durch erstaunliche Leistungen beim Turnen am Barren, sowie durch Bodenturnen, die Sängerschaft der Kompanie (Leitung Oberschütze Petzold) durch klangvoll zu Gehör gebrachte Lieder die Teilnehmer unterhielten. Besonderen Beifall fand ein ebenfalls von Mannschaften der Kompanie unter Leitung von Jäger Raack prächtig durchgeführtes Blitzkabarett unter Mitwirkung der ins Leben gerufenen Kompanie-(Haus)-Kapelle.

Die neue Dresdner Verkehrsordnung

Das Polizeipräsidium hat die neue Dresdner Verkehrsordnung vom 1. Juni 1932 veröffentlicht. Damit wird das gesamte Dresdner Verkehrsrecht in übersichtlicher Weise zusammengefaßt. Soweit sich die neuen Bestimmungen auf die Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 gründen, sind sie in unserem Blatte in der Nummer vom 1. Juni bereits ausführlich behandelt worden. Von Interesse dürften aber noch folgende Bestimmungen sein, die zum Teil gegenüber der bisherigen Regelung eine neue Fassung erhalten haben.

Verhalten auf der Straße

Auf der Straße ist jedermann verpflichtet, Rücksicht auf den Verkehr zu nehmen und die zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs erforderliche Aufmerksamkeit anzuwenden. Auf Kinder, Kranke und Gebrechliche sowie die durch gelbe Armbinde mit schwarzen Punkten oder auf sonstige Weise kenntlich gemachten kriegsverletzten, blinden oder tauben Fußgänger ist besonders Rücksicht zu nehmen.

Befolgung polizeilicher Anordnungen

Den Weisungen und Zeichen eines Polizeibeamten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit des Verkehrs oder zum Schutze der auf der Straße verkehrenden Menschen und ihres Eigentums gegeben werden, ist unverzüglich Folge zu leisten. Jedermann hat die Lichtzeichen und die Zeichen der handbedienten Verkehrsregler zu beachten. Auf Verlangen eines Polizeibeamten hat jeder Wegebenutzer unverzüglich anzuhalten, Radfahrer haben abzusteigen, Fußgänger stehenzubleiben. Dem zur Verkehrsregelung auf der Straße befindlichen Polizeibeamten hat jedermann auszuweichen. Gegen einen einschreitenden Verkehrspolizeibeamten darf sich weder der Zurechtgewiesene noch ein Dritter ungebührlich benehmen. Ein Unbeteiligter darf sich nicht unbefugt in die dienstliche Tätigkeit einmischen. Warnungszeichen der Polizei, der Feuerwehr und der Straßenbahn dürfen nicht nachgeahmt werden.

Verkehrsregelung durch Polizeibeamte

Die von einem Verkehrspolizeibeamten gegebenen Zeichen bedeuten: 1. Winken in der Fahrtrichtung „Freie Fahrt", 2. Hochheben eines Armes „Achtung, Anhalten, Kreuzung frei", und zwar für alle Richtungen. 3. Seitliches Ausstrecken eines Armes oder beider Arme quer zur Fahrtrichtung „Halt", in der Fahrtrichtung „Freie Fahrt". Beim handbedienten Verkehrsregler bedeutet Stellung der weißen, rot umrandeten Arme gleichlaufend mit der eigenen Fahrtrichtung „Freie Fahrt", Stellung der weißen, rot umrandeten Arme rechtwinklig zur Fahrtrichtung „Halt", Erscheinen der gelben, rot umrandeten Arme „Achtung, Anhalten, Kreuzung frei." Werden Lichtzeichen verwendet, so bedeutet grünes Licht „Freie Fahrt", gelbes Licht „Achtung, Anhalten, Kreuzung frei", rotes Licht „Halt".

Verkehrszeichen

Es ist verboten, Schilder an Einfahrten mit der Aufschrift „Ausfahrt" oder ähnlichen Hinweisen anzubringen mit Ausnahme solcher Schilder, die nur bei der Ausfahrt eines Fahrzeuges vorübergehend aufleuchten.

Fahrgeschwindigkeit

Die Höchstgeschwindigkeit beträgt innerhalb geschlossener Ortsteile für Kraftomnibusse ohne Anhänger, wenn nicht alle Räder mit Luftreifen versehen sind, 30 Kilometer, für Kraftfahrzeuge ohne Anhänger, wenn alle Räder mit Luftreifen versehen sind, 40 Kilometer in der Stunde.

Beleuchtung

Auf Parkplätzen, die von öffentlichen Wegen leicht erkennbar abgetrennt und beleuchtet sind, und auf ebensolchen Droschkenhalteplätzen, sowie überall dort, wo eine zuverlässig fremde Lichtquelle die ausreichende Beleuchtung des aufgestellten Fahrzeuges gewährleistet, bedarf es keiner eigenen Beleuchtung des Fahrzeuges, bei einem Kraftfahrzeuge auch keine Beleuchtung des hinteren Kennzeichens und keiner Einschaltung des Schlußlichtes.

Radfahrverkehr

Der Radfahrer darf auf einem einsitzigen Fahrrade nur Kinder unter sechs Jahren und auch diese nur dann mitnehmen, wenn für sie eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrade vorhanden ist. Sachen darf er nur mitnehmen, falls sie seine Bewegungsfreiheit nicht beeinträchtigen und Menschen oder Sachen nicht gefährden. Der Radfahrer darf nicht zwecklose oder belästigende Glockenzeichen geben. Auch darf er nicht Warnungspfeifen, Hupen oder beständig tönende Glocken verwenden.

Tierverkehr

In der Zeit von 11 Uhr nachmittags bis 6 Uhr vormittags darf niemand auf der Straße einen Hund aufsichtslos umherlaufen lassen. Zusammengekoppelte Hunde darf niemand auf der Straße frei umherlaufen lassen. Jeder Hund muß auf der Straße mit einem Maulkorb versehen sein, der das Beißen sicher verhindert.

Hauptverkehrswege

Die vom Polizeipräsidium besonders gekennzeichneten Hauptverkehrswege sind durch eine weiße, auf eine Ecke gestellte quadratische Tafel mit signalrotem Rande, die Straßen I. Ordnung durch zwei senkrecht übereinander angeordnete weiße, auf eine Ecke gestellte quadratische Tafeln mit signalrotem Rande kenntlich gemacht. Für beide gelten Sonderbestimmungen.

Straßen I. Ordnung sind: Straßenzug Prager Straße ab Wiener Platz — Seestraße — Altmarkt — Schloßstraße einschließlich Georgentor, Straßenzug Wilsdruffer Straße — Altmarkt — Johannstraße und Waisenhausstraße zwischen Prager Straße und Georgplatz. Hauptverkehrswege sind mit Ausnahme der Straßen außerhalb geschlossener Ortsteile, die nach den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen als Hauptverkehrswege anzusehen sind, der Fernverkehrsstraßen, der Straßen mit Straßenbahngleisen und der Straßen I. Ordnung: Altmarkt, östliche und südliche Fahrbahn, Wallstraße zwischen Breite Straße und Scheffelstraße.

Die neue Verkehrsordnung enthält auch Bestimmungen über die Verkehrsregelung vor den Bahnhöfen und Theatern, der Großmarkthalle, den Rennplätzen, bei Veranstaltungen auf der Radrennbahn Dresden-Reick, in öffentlichen Anlagen. Durch das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen werden zwölf Verordnungen aufgehoben, die von 1918 bis 1931 erlassen worden sind.

— **Konzert des Straßenbahner-Orchesters.** Wie in München, Nürnberg und Halle, hat sich nun auch in Dresden ein Orchester aus den Kreisen der Straßenbahner gebildet, das am Sonnabend im Dreikaiserhof zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat. Man hatte sich zu diesem Zwecke mit dem Orchesterverein „Traviata" zusammengetan, so daß ein recht stattlicher Klangkörper das Podium füllte. Aber auch die Leistungen waren für ein erstes Auftreten sehr erfreulich. Vor allem die Ouvertüren zu „Tell" und zu „Orpheus in der Unterwelt" waren ein Prüfstein für saubere Klanggebung, sorgfältige Abtönung und präzises Zusammenspiel. Solistisch betätigten sich ein Trio für Violine, Cello und Klavier in einer Serenade von Braga, zwei Trompeter in einer Konzertpolka von Kling und W. Bay mit dem Fagottkonzert von Weber. Weitere Abwechslung boten Vorträge des Männergesangvereins Dresden-Löbtau, der unter seinem Liedermeister W. Sattler klangschön und schwungvoll Chöre von Breu, Kirchhoff, Nestler und Schulken zu Gehör brachte. In die Leitung des Orchesters teilten sich Kapellmeister Haseck, dessen Bruder sich um die Gründung der Vereinigung vor allem bemüht hat, und G. Schwarzbach. Der Vorsitzende der Fachgruppe Winter überbrachte dem Orchester die besten Wünsche sowie die Zusicherung der Direktion, die Belange des Orchesters nach Möglichkeit fördern zu wollen. Eine solche Förderung bedeutete auch der starke Besuch des ersten Konzerts und der lebhafte Beifall, den die Darbietungen fanden.

— **Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey** von 1852 konnte dieser Tage auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit hat sich der Verein zu einem der führenden Vereine im Sächsischen Bunde entwickelt. Mehrere Male gelang es ihm, die Vereinsmeisterschaft des Bundes nach Dresden zu entführen. Aus Anlaß dieses Jubiläums hatte der Verein zu einer kleinen Jubiläumsfeier im Palmengarten geladen. Der Vorsitzende Erwin Salge konnte neben vielen Mitgliedern auch zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins begrüßen. Nach einer eingehenden Schilderung der Vereinsentwicklung bezeichnete er als Ziel aller Vereinsarbeit die Schaffung einer wahren Volkskurzschrift, die gleich dem System Stolze-Schrey schnell erlernbar und leicht wiederlesbar sein müsse. Die Glückwünsche der Kurzschrift-Vereinigung im D. H. V. überbrachte deren Vorsitzender Schumann. Namens des Bezirks Dresden im Sächsischen Bunde sprach Paul Hennig. Einige humoristische Einlagen, dargebracht von Mitgliedern des Vereins, und Tanz hielten die Teilnehmer noch lange

— **Wiener Abend des Eratonen-Orchesters.** Das war mal g'scheit. Wozu braucht's immer den großen sinfonischen Dreß. Man kann auch im Wiener Marsch- und Walzertakt zeigen, was man kann. Ist übrigens gar nicht so einfach, wenn man die „Deutschen Tänze" von Haydn, Schuberts Ballettmusik zu „Rosamunde", den „Radetzkymarsch" und den „Donauwalzer" aufs Programm setzt. Auch der von Wolfgang Petzold sinngemäß für Orchester bearbeitete „D-Dur-Marsch" von Schubert hatte es in sich, und wenn der „Schönbrunner" von Lanner so beseligend und die „Geschichten aus dem Wiener Wald" so echt mit Geige, Cello und Laute in der Einleitung herauskommen, darf man schon mit gutem Gewissen beurkunden, daß künstlerische Gaben und Fertigkeiten am Werk waren. Das gilt natürlich erst recht von den Herren Susen und Petzold, die abwechselnd den Taktstock schwangen. Es gilt auch von Dr. Werner Funke, der wundervoll weich auf dem Flügelhorn ein Wiener Lied blies, und gilt vor allem von Erna Zachen, die im „Frühlingsstimmenwalzer" alle Künste des Kiergesanges mit Wohllaut und Leichtigkeit spielen ließ. Was aber das schönste ist: abgesehen von zwei Holzblasinstrumenten, sitzen jetzt Eratonen an allen Pulten; sogar zu Posaune und Kontrabaß wird einer kommandiert, wenn Not am Mann ist. So war denn das Haus „Erato" mit Hörern, Klang und Jugendlust bis zum Platzen voll, und die Musenfeindschaft der Technik war wieder einmal ad absurdum geführt.

— **Der Erste Dresdner Damenverein für Kurzschrift, e. V.,** Landhausstraße 13, 3. (Fernsprecher 15604), eröffnet in seinem Heim am 28. Juni 19 Uhr einen Anfängerkursus für Einheitskurzschrift. Ein Redeschriftkursus beginnt am Freitag, dem 24. Juni, 18 Uhr. — In den nach verschiedenen Schnelligkeiten abgestuften 15 Fortbildungskursen haben die Mitglieder unentgeltlich Gelegenheit zum Üben. — Für Gabelsbergersche Stenographie bestehen noch zwei Kurse. — Englische Stenographie für Anfänger Donnerstags 20 bis 21 Uhr. — Näheres und Anmeldungen im Heim, Landhausstraße 13, 3., von 8 bis 21 Uhr.

— **Der christliche Elternverein der 10. Volksschule** begeht in Verbindung mit den Jugendvereinen der Frauenkirchgemeinde sein Kinder- und Sommerfest in Wachwitz, Ehrlichs Garten, am 26. Juni. Festansprache: Pfarrer Leibhold. Spenden werden bei Juweller Anlauff, Marschallstraße 22, angenommen. Etwaiger Ueberschuß wird zur Weihnachtsbescherung christlicher Kinder der Frauenkirchgemeinde verwendet.

Glimpflich abgelaufener Autobusunfall

Der mit 14 Personen besetzte Eilautobus, der am Sonntag, 7 Uhr, von Dresden nach Rehefeld verkehrte, fuhr kurz vor der Grenzbaude in Rehefeld an der Schlotthütte gegen einen Straßenbaum. Der Baum wurde dabei vollständig umgeknickt, und der Wagen legte sich zur Seite, so daß er jeden Moment umzustürzen drohte. Das Vorderteil wurde durch die Wucht des Anpralls eingedrückt. Dem Umstand, daß der Wagen über den Baum zu liegen kam, ist es zu verdanken, daß der Unfall keine schweren Folgen hatte. Nur drei Personen erlitten leichte Verletzungen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Fahrgast offensichtlich die Aufmerksamkeit des Führers durch eine Frage abgelenkt hatte.

Zusammenstöße

Am Sonnabendmittag stieß Ecke Bautzner- und Waldschlößchenstraße ein landwärts fahrender Hechtwagen der Linie 11 mit einem Lastkraftwagenzug zusammen. Dabei zog sich der Straßenbahnführer Schnittwunden am Kopf und an beiden Armen zu. Eine mitfahrende Frau erlitt einen Nervenschock. Infolge des Unfalles war der Straßenbahnverkehr auf der Bautzner Straße etwa zwei Stunden lang unterbrochen.

Ecke Freiberger und Marienstraße fuhr am Sonnabendvormittag ein Geschäftskraftwagen mit einem Straßenbahnzug der Linie 7 zusammen. Die Führerscheibe der Straßenbahn ging dabei in Trümmer. Verletzte gab es nicht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Vereinsveranstaltungen

— **Landesvereinigung ehem. 10er Landwehr.** Heute 20 Uhr Monatsversl. Humboldtstr. 5. Bericht des Kam. Herlwig üb. Bundestag d. Feldkameradenbundes; anschl. Schießen mit Luftbüchse.

— **Positiver Gemeindebund St. Pauli, Dresden-N.** Heute Montag im Gemeindehaus, Langebrücker Straße 10, Reisesekretär des Ev.-luth. Landesschulvereins, Betters, über: „Bilder aus der schulpolitischen Lage und den schulpolitischen Kämpfen der Gegenwart in Sachsen."

— **Verein für christozentrischen Religionsunterricht.** Religionspädagogischer Lehrgang. Mittwoch 17 bis 19 Uhr im Jugendheim An der Kreuzkirche 8, 1., hält Oberlehrer Schleich eine Religionsstunde über das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus. Anschließend Besprechung.

— **Landsturmvereinigung Großenhain 12./8.** Mittwoch 20 Uhr Monatsversammlung in Liebigs Bierstuben.

— **Christlicher Verein junger Männer,** Neustadt, Kaiserstr. 4, I. Familienkreis Mittwoch 20 Uhr. Frau Pfarrer Fröhlich: „Aus der Kranzpost deutscher Männer und Frauen."

Amtl. Bekanntmachungen

Anmeldungen der am 1. April 1933 schulpflichtig werdenden Kinder in der Volksschule

Eltern und Erziehungspflichtige haben die Kinder, die bis zum 31. März 1933 das sechste Lebensjahr vollenden (§ 4 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 und § 2 des Uebergangsgesetzes für das Volksschulwesen vom 22. Juni 1919), in der Zeit

vom 27. Juni bis 9. Juli 1932 werktäglich von 11 bis 12 Uhr

beim Leiter der Volksschule des Schulbezirks anzumelden. Die Aufnahme derjenigen Kinder, die bis zum 30. Juni 1933 das sechste Lebensjahr erfüllen, ist zulässig. Anmeldungen bzw. Aufnahmen von nach dem 30. Juni 1927 geborenen Kindern müssen grundsätzlich zurückgewiesen werden.

Die zur Zeit vorhandenen katholischen Volksschulen bleiben bis zum Erlasse des Reichsschulgesetzes als öffentliche städtische Volksschulen bestehen. Es steht im Ermessen der katholischen Eltern oder Erzieher, ihre Kinder in eine katholische Volksschule zu schicken; sie sind dann in der der Wohnung am nächsten liegenden katholischen Volksschule anzumelden.

Anmeldungen von Schulneulingen aus dem Schulbezirke für die Grundschule des Pädagogischen Instituts sind Teplitzer Straße 16 anzubringen.

Bei der Anmeldung sind die Kinder dem Schulleiter vorzustellen; die standesamtliche Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch sowie der Impfschein sind vorzulegen.

Falls das Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen soll, haben die Erziehungspflichtigen bei der Anmeldung des Kindes eine beiderseitige schriftliche Erklärung abzugeben. (Verordnungen des Ministeriums für Volksbildung vom 8. Januar 1921 und 9. April 1927 sowie Reichsgesetz über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921, § 2 Abs. 2.)

Kinder, die bis 31. März 1933 das sechste Lebensjahr vollenden, aber wegen Krankheit oder sonstiger körperlicher oder geistiger Gebrechen einer Schule nicht oder nicht rechtzeitig zugeführt werden können, sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses ebenfalls bis zum 9. Juli 1932 bei der Schulleitung mit dem Antrage auf Zurückstellung oder Aufnahme in eine Anstalt zu melden.

Kinder, die durch Schwerhörigkeit im Sprachgebrauch und Sprachbesitz behindert sind, sowie Ertaubte mit einiger Sprachfähigkeit sind in der Staatlichen Schule für Schwerhörige und Ertaubte, Chemnitzer Straße 4, taubstumme und ertaubte Kinder ohne Sprachbesitz in der Staatlichen Taubstummenschule, Chemnitzer Straße 2, anzumelden und vorzustellen.

Auskunft erteilt der Leiter der der Wohnung nächstgelegenen Schule. Es wird dringend ersucht, die Anmeldefrist einzuhalten. Soweit es die Klassenbildung erfordert, bleibt vorbehalten, angemeldete Kinder einer benachbarten Schule zu überweisen.

Dresden, am 13. Juni 1932.

Der Rat zu Dresden in Vertretung des Schulbezirks.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 10 607, betr. die **Alierschel & Henneberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden, Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Berlin: Der Gesellschaftsvertrag vom 20. April 1909 ist in § 1 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Mai 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert worden. Die Firma lautet künftig: **Gesellschaft zur Verwertung von Materialien für Heizungsanlagen mit beschränkter Haftung.** Der Kaufmann Georg Modemann und der Ingenieur Emil Rettig sind nicht mehr Geschäftsführer. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Bücherrevisor Hugo Techow in Berlin-Niederschöneweide und der Kaufmann Erwin Köcher in Berlin-Schöneberg. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. Mai 1932 aufgelöst. Der Bücherrevisor Hugo Techow und der Kaufmann Erwin Köcher sind nicht mehr Geschäftsführer sondern Liquidatoren.

2. Auf Blatt 21 712, betr. die **Teerbauhof Gesellschaft mit beschränkter Haftung Niederlassung Dresden** in Dresden, Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Frankfurt am Main: Die Direktoren Wilhelm Gast und Fritz Noerdinger sind nicht mehr stellvertretende Geschäftsführer. Die Prokura des Kaufmanns Julius Liby ist erloschen.

3. Auf Blatt 19 278, betr. die **Werkzeug- und Maschinenfabrik „Molix", Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Der Schlossermeister Arno Ruthe ist nicht mehr Geschäftsführer.

4. Auf Blatt 22 486: Die Firma **Walter Saupe Economiserbau** in Dresden. Der Ingenieur Hermann Walter Saupe in Coßmannsdorf ist Inhaber. (Herstellung und Vertrieb von Economiser und deren Ersatzteile; Industriegelände Eingang E.)

5. Auf Blatt 3568, betr. die Firma **Jos. Traube** in Dresden: Josef Conrad Krauß ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft und die Firma haben erworben die Kaufleute Hugo Otto Krauß und Johannes Paul Krauß, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 6. Mai 1932 begonnen.

6. Auf Blatt 20 905, betr. die Firma **Wäsche- und Baumwollhaus Franeneck Karl Drechsler & Co.** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden,
am 10. Juni 1932.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Filmoperateurs **Paul Richard Keyscher** in Dresden-Gruna, Rothermundtstraße 15, der ebenda unter der eingetragenen Firma Foto-Film Richard Keyscher die Herstellung von Filmen betrieben hat, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

4 (2) K 13/30.

Amtsgericht Dresden,
den 10. Juni 1932.

Montag, den 13. Juni 1932, vormittags von 10 Uhr, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: eine Streifenrethmaschine, eine Schneidemaschine, ein eiserner Behälter, ein Tisch, vier Stühle u. a. m. Sammelort der Bieter: **Am See 16.** 13 D.

Dresden-A., den 11. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Dienstag, den 14. Juni 1932, von vormittags 10 Uhr an, sollen im **Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts**, Eingang Ziegelstraße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, fünf Oelgemälde, ein Teppich, eine Nähmaschine, ein großes Billard, ein Klavier, ein Eisschrank, ein Dutzend Servietten, Handtücher, Bettzeug, Wäsche, ein großer Posten Herren- und Damenhalbschuhe, ein Maulwurfsumhang, Brillantringe, eine elektrische Kaffeemühle, eine National-Registrierkasse, ein Nivellierinstrument, vier Libellenfuchtelhebel, eine Schreibmaschine „Orga", ein Staubsauger, ein Föhn, ein Radioapparat, Wein, Spirituosen, Seife u. a. m.

Dresden, den 11. Juni 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Rundfunkprogramme

Montag, den 13. Juni

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert (Kapelle der Königin-Luise-Grube, Hindenburg).
9,30: Was die Zeitung bringt.
9,45: Wirtschaftsnachrichten.
9,55: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk usw.
10,10: Schulfunk: „Ein Förster erzählt von Eichen."
10,40: Weltbörsentag der Mirag.
11,00: Werbenachrichten außerhalb des Programms.
12,00: Wettervoraussage und Zeitangabe. — Anschließend: Opernmusik (Schallplatten).
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst, Zeitangabe usw. Anschließend: Solоinstrumente (Schallplatten).
14,00: Erwerbslosenfunk: Erwerbslosenberatung.
14,15: „Die Handschrift", Skizze von Hellmut Krug.
14,30: Kunst- und Filmberichte.
15,00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15,10: Frauenfunk: „Alte und neue Kühlschränke."
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Unterhaltungskonzert (Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Hilmar Weber).
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Stunde der Neuerscheinungen. Wolf Schramm, Magdeburg: „Im Bausch und Bogen (Anthologien)."
18,30: Weltliteratur in Lebensläufen.
18,50: Wir geben Auskunft . . .
19,00: Wünsche der Hausfrauen an den Einzelhandel.
19,30: Musik aus den Bergen (Schallplatten).
20,00: Georg-Vollerthun-Stunde (Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Der Komponist).
22,05: Nachrichtendienst. — Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen

6,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,00: Funkgymnastik.
Anschließend bis 8,15 Uhr: Frühkonzert aus Berlin.
9,30: Ein junger Maler plaudert (Anton Leidl).
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk: Ein ostpreußischer Förster erzählt von Eichen.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,05: Schulfunk: Englisch für Schüler. — Anschließend: Schallplattenkonzert: „Das Neueste auf Schallplatten."
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Jugendstunde: Marsch durch eine Salzwüste.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,40: Stunde für die reifere Jugend: Auf Jung-Stillings Spuren im Siegerland.
16,00: Pädagogischer Funk: Volksschullehrerschaft und freie Volksbildung.
16,30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17,30: Strömungen in der evangelischen Theologie der Gegenwart.
18,00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern.
18,30: Spanisch für Anfänger.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Aktuelle Stunde.
19,20: Stunde des Landwirts. Bericht über Abschluß der Wanderausstellung in Mannheim.
19,35: Lenin und die geistigen Grundlagen des Bolschewismus. Bildung.
20,00: Siehe Leipzig.
21,00: Tages- und Sportnachrichten.
21,10: Richard-Wagner-Konzert. Frankfurter Rundfunk-Orchester, Dirigent: Prof. Dr. Neubeck, Solistin: Elly Doerrer vom Nationaltheater, München.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach: Märsche und Tänze (Berliner Konzert-Verein).

Was wollen wir heute noch hören?

18,05: „Lohengrin" (Romischer Rundfunk).
19,15: Philharmonikerkonzert (Oesterreich, Ostmarkenrundfunk, Belgrad, Zagreb).
20,00: „Der Zarewitsch" (Hilversum).
20,00: „Der Graf von Luxemburg" (Polen).
21,00: Standard-Konzert (Norditalien, Rom).

Nachrichten aus dem Lande

Zwei Reichswehrleute verunglückt

Löbau. Bei einer nächtlichen Fahrt nach Görlitz mit Motorrad und Beiwagen verunglückten bei Wendischcunnersdorf zwei Soldaten der 5. Kompanie des 10. (sächs.) Infanterieregiments in Bautzen. Unteroffizier Herzog erlitt Kieferbrüche, während Stabsgefreiter Dörfel mit einer Gehirnerschütterung im Löbauer Krankenhaus liegt.

Eine arge Enttäuschung

Kirchberg i. Sa. Die Stadt sollte dieser Tage Einquartierung erhalten. 50 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterieschule Dresden sollten mit 40 Pferden einen Tag hier einquartiert werden, und die Stadtverwaltung hatte bereits alle Vorbereitungen getroffen, um die Truppe in der Stadt unterzubringen. Auch die Quartiermacher, ein Unteroffizier und ein Obergefreiter, waren bereits eingetroffen, und die Herzen schlugen höher in Erwartung der seltsamen Gäste, als plötzlich bekannt wurde, daß die Einquartierung nicht für die Stadt Kirchberg, sondern für die Gemeinde Kirchberg bei Chemnitz vorgesehen war.

Bedenkliches Auftreten des Raupenspinners

Neuschönberg. In der hiesigen Gegend tritt in diesem Jahre der Raupenspinner in fast allen Laubwaldungen in verheerendem Maße auf. Besonders heimgesucht sind die Eichen. Wo noch im vorigen Jahre um diese Jahreszeit saftiges Grün der Eichen die Landschaft zierte, sieht man heute nur kahle Baumgruppen, unter denen man nicht hinweggehen kann, ohne förmlich mit den grünen Raupen übersät zu werden. Da die Schädlinge die Kronen der Bäume innerhalb kurzer Zeit vollkommen kahl zu fressen pflegen, befürchtet man für die hiesigen Waldungen empfindlichen Schaden.

Letzte Reste Altenburger Tracht

Oberwiera. Hier starb im 84. Lebensjahre Frau Bertha verw. Kühn. Sie ging in der aussterbenden Altenburger Landestracht bis an ihr Lebensende.

Tagung des Verbandes Sächsischer Lehrerinnen

Augustusburg. Dieser Tage hielt der Verband der sächsischen Lehrerinnen seine diesjährige Hauptversammlung in Form einer schlichten Arbeitstagung ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag von Frau Oberregierungsrat Zeisler, Dresden, über das zeitgemäße Thema: „Die Berufslage der Jugendlichen und die Arbeit der Berufsschule". Die Rednerin zeigte, daß die Umwälzungen im Wirtschaftsleben, hervorgerufen durch die Fortschritte der Technik, nicht nur eine Abänderung der technischen Ausbildung bedingen, sondern stärker als je verlangen, den Arbeitenden für die Gesamtarbeit des Einzelbetriebes zu interessieren und ihn einzuführen in die Probleme der Weltwirtschaft. In einer Fachversammlung der technischen Lehrerinnen wurden die Schwierigkeiten der Gegenwart im Fachunterricht erörtert.

Schadenfeuer

Stollberg. In Niederdorf brannte die große Scheune des Gutsbesitzers Weigel, die reiche Heu- und Strohvorräte enthielt, vollkommen nieder. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen wurden zerstört. Man vermutet Brandstiftung. Bereits vor acht Tagen waren der Pferdestall und der Schuppen desselben Anwesens durch Feuer in Asche gelegt worden.

Sechzig Jahre Geistlicher

Bautzen. Der Senior der sächsischen Geistlichkeit, der siebenundachtzigjährige Pfarrer i. R. Lic. Mrosack in Kleinbautzen, konnte kürzlich den Tag feiern, an dem er vor 60 Jahren zum geistlichen Amt ordiniert worden war. Pfarrer Mrosack, der noch immer zuweilen geistliche Handlungen vornimmt, ist lange Alterspräsident der Landessynode gewesen und hat viele Jahre in Gröditz, wo er vor 48 Jahren amtierte, das wendische theologische Seminar geleitet.

Tagung des Internationalen Missionsrates

Herrnhut. Der aus 40 Mitgliedern zahlreicher Missionsgesellschaften bestehende Internationale Missionsrat, die Spitzenorganisation der Evangelischen Weltmission, hält am 26. Juni in Herrnhut eine Tagung ab. Dies ist die erste Tagung des Rates in Deutschland.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 12. Juni 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 4 Uhr morg.	höchste d. vorh. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schneetiefe cm
Dresden	+18	+23	+11	SSO	2	0	—	—
Leipzig	+16	+24	+11	SO	2	0	—	—
Riesa	+14	+28	+13	still	—	0	—	—
Zittau-Hartcht.	+13	—	+ 9	WSW	1	0	—	—
Chemnitz	+15	+23	+10	SO	1	0	—	—
Annaberg	+15	+21	+10	SO	4	0	—	—
Fichtelberg	+11	+15	+ 7	SSO	3	0	—	—
Warnemünde	+19	—	—	SSO	3	0	—	—
Hamburg	+16	+24	+12	SO	2	2	—	—
Aachen	+18	+26	+16	W	2	3	0,0	—
Rügenwaldermünde	+15	—	—	still	—	1	—	—
Königsberg	+16	+19	+ 4	SO	3	0	—	—
Berlin	+19	+25	+14	OSO	3	0	—	—
Breslau	+14	+21	+ 7	O	1	1	—	—
Frankfurt	+18	+27	+10	ONO	1	1	—	—
München	+14	+23	+ 6	?	—	0	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 11. Juni 1932: Sonnenscheindauer 13,3 Stunden; Tagesmitteltemp. + 17,8° C. Abweichung vom Normalwert + 1,1° C.

Wetterlage

Sowohl das Hoch, als auch das isländische Tief haben sich etwas nach Nord-Nordost bewegt. Die Lage des Randtiefs, welches am Sonnabend über Südwestengland lag, erlauben die sehr unvollständig eingelaufenen Meldungen nicht festzustellen. In Nordwestdeutschland ruft eine schwache maritime Luftströmung Trübung hervor, während sonst bei geringer Luftbewegung aus Südost großenteils wolkenloses Wetter besteht. Die Temperaturen sind seit Sonnabend morgen fast durchweg etwas gestiegen und erreichten Sonntag früh 8 Uhr in Hannover und Dresden bereits 20 Grad Celsius. Gestern liegen sie in Sachsen bis auf 28 Grad Celsius. Der Druck ist über Deutschland in der Hauptsache in schwachem Steigen begriffen, so daß keine weitgehende Witterungsänderung zu erwarten ist.

Luftdruckverteilung

Hoch mit Kern über 1025 Millibar (769 Millimeter) über dem Bottnischen Meerbusen. Anderes Hoch über dem Ozean im Südwesten. Depression mit Zentrum unter 1000 Millibar (750 Millimeter) südwestlich von Spitzbergen.

Witterungsaussichten

Keine wesentliche Aenderung.

Vorschläge für den Mittagstisch

Sauerampfersuppe mit verlorenen Eiern; Schweizer Grießmüesli.

Grießmüesli. In ¾ Liter kochende Milch (oder halb Milch, halb Sahne), rührt man 190 Gramm Weizengrieß ein, fügt eine Prise Salz hinzu und kocht einen nicht zu heißen Brei; dann schüttet man ihn auf eine gebutterte Schüssel, ebnet die Oberfläche mit einem Löffel, überstreut sie mit etwas feingeschnittenem Zitronat und gießt 125 Gramm zu Karamel gebranntem Zucker, den man mit ganz wenig Wasser aufgekocht hat, darüber. Hierauf stellt man das Müesli bei sehr guter Oberhitze auf einen Dreifuß so lange in den Ofen, bis es zu kochen beginnt und obenauf ziemlich braun glasiert ist, wonach man es sofort zu Tisch bringt.

-aber die 2½ ₰ Zigarette

darf nur 1 gr. wiegen, während die 3 ₰ Pfg.-Zigarette 1,25 gr. wiegen darf. CLUB 3 ₰ hat gesetzlich zulässiges Höchstgewicht und vor allem: Sie ist rein macedonisch, also grösser und besser.

Börsen- und Handelsteil

Bevorschussung der eingefrorenen Auslandsguthaben

Infolge der Devisenzwangswirtschaft in zahlreichen Staaten ist zur Zeit ein großer Teil von Forderungen auf das Ausland schwer verwertbar. Um einen Anhalt über die Höhe der infolge von Devisenvorschriften im Ausland festliegenden Guthaben zu gewinnen, werden die Firmen oder Personen, die in Deutschland (mit Ausnahme des Saargebiets) ihren Wohnsitz haben, aufgefordert bis zum 1. Juli 1932 ihre Forderungen auf Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Uruguay, Bulgarien, Estland, Griechenland, Jugoslawien, Lettland, Oesterreich, Portugal, Rumänien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, nach dem Stande vom 15. Juni 1932 anzugeben. Diese Anmeldung hat den Zweck, eine statistische Uebersicht zu gewinnen, und gilt nicht als Angebot an die Reichsbank, daß sie die Guthaben in irgendeiner Form übernehmen möge. Die Uebernahme ist vielmehr bei der zuständigen Reichsbankanstalt besonders zu beantragen; solange eine endgültige Abrechnung der festliegenden Warenforderungen nicht möglich ist, wird ein Vorschuß in Höhe von 50% des Wertes gewährt. Die Bevorschussung erfolgt zum Reichsbankdiskontsatz. Die angemeldeten Forderungen, namentlich soweit sie aus Export stammen, werden bei einer Verwertungsmöglichkeit vorzugsweise berücksichtigt. Die Anzeigen sind der Devisenabteilung der Reichshauptbank, Ablieferungskontrolle, Berlin SW. 111, Breite Straße 8/9, direkt oder durch Vermittlung der Zweiganstalten der Reichsbank einzureichen; Vordrucke sind daselbst erhältlich.

Hauptversammlungskalender

13. Juni

Dresden: Elektra A.-G., Dresden.

Magdeburg: Magdeburger Allgemeine Lebens- und Rentenversicherungs-A.-G. — Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. — Magdeburger Rückversicherungs-A.-G.

14. Juni

Bremen: Mineralöl-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen.

Dresden: Europahof A.-G., Dresden.

Frankfurt a. M.: Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie, Frankfurt a. M. — Cornelius Heyl A.-G., Worms.

Hamburg: Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg. — Sprengstoffgruppe Dr. R. Nahnsen & Co. A.-G., Köln.

Plauen: Stickereiwerke Plauen A.-G.

Stettin: Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

15. Juni

Berlin: Mannesmannröhren-Werke, Berlin.

Chemnitz: C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.

Düsseldorf: Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, Düsseldorf.

Erfurt: M. & L. Heß Schuhfabrik A.-G., Erfurt.

Köln: Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Köln.

Leipzig: Communal-Bank für Sachsen, Leipzig. — Langbein-Pfannhauser-Werke A.-G., Leipzig-Sellerhausen. — Kühltransit A.-G., Hamburg und Leipzig.

16. Juni

Berlin: Gustav Genschow & Co. A.-G., Berlin.

Schweinfurt: Vereinigte Kugellagerfabriken A.-G., Schweinfurt.

17. Juni

Berlin: Adolfshütte Kaolin- und Chamottewerke A.-G., Crosta-Adolfshütte bei Bautzen i. Sa. — Verein Chemischer Fabriken A.-G., i. Liqu., Leip.

Dresden: Vereinigte Textilwerke Wagner & Moras A.-G., Zittau i. Sa.

Hamburg: Hamburger Reismühle A.-G., Hamburg.

Heilbronn: C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.

Kornwestheim: Salamander A.-G., Kornwestheim.

Leipzig: Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G., Leipzig.

Stuttgart: Allgemeine Rentenanstalt Lebens- und Rentenversicherungs-A.-G., Stuttgart.

18. Juni

Berlin: Erfurter Mechanische Schuhfabrik A.-G., Erfurt-Nord.

Bielefeld: Bielefelder A.-G. für Mechanische Weberei. — C. Gundlach A.-G., Bielefeld.

Dresden: Zigarettenfabrik Richard Greiling A.-G., Dresden.

Heidelberg: Schnellpressenfabrik A.-G., Heidelberg.

Auswärtige Devisen

* **Neuyork**, 11. Juni. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,67½, London, Kabel 3673/4, Paris 394¼, Schweiz 19,55½, Italien 513¼, Holland 40,51, Prag 297, Belgrad 178¾, Warschau 11,23½, Oslo 18,37½, Kopenhagen 20,10, Stockholm 18,85, Brüssel 13,95½, Madrid 326, Helsingfors 174, Montreal 86,25, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 761, Japan 31,62, Bankakzepte (90 Tage), Geld 1, Brief ⅞, tägliches Geld 2½, Prima-Handelswechsel, niedr. 2¾, höchst. 3, Dollar in Buenos Aires 56,45, Prolongationssatz für tägliches Geld 2½.

* **Umrechnungskurs der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland:** 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark.

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,48 Pfund Sterling.

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ¾ v. H. Disagio.

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari.

Südafrikanische Union und Südwestafrika: Ein südafrikanisches Pfund gleich 20,10 Reichsmark.

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Geld- und Börsenwesen

* **Um die Regelung der Auslandsschuld der Oesterreichischen Credit-Anstalt.** Wie sich aus einer offiziellen Verlautbarung über die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit den Auslandsgläubigern der Oesterreichischen Credit-Anstalt ergibt, ist eine Behandlung des Regierungsangebotes, das sich bekanntlich auf Zession der Auslandsforderungen der Credit-Anstalt an die Gläubiger zum Ausgleich ihrer Forderungen bezog, auf der bisherigen Grundlage nicht möglich. Die offiziellen Verhandlungen zwischen Regierung und Auslandsgläubigern wurden daher vorläufig abgeschlossen und werden auf Ersuchen des Ministerrates vom Präsidenten der Nationalbank weitergeführt. Die Gläubiger scheinen ihre ursprüngliche Forderung auf volle Barhonorierung ihrer Ansprüche in Jahreszahlungen zurückgezogen zu haben, die für die Regierung unannehmbar ist, da diese lediglich an Gegenwartswert 160 Mill. Schilling gegen 480 Mill. Schilling der Gläubigerforderungen zu bieten geneigt scheint.

Geschäftsabschlüsse

* **Mathens Müller A.-G. a. A., Cleville a. Rh.** Der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Juni wird neben Vorlage der Jahresabrechnung für 1931 die Herabsetzung des Grundkapitals von bisher 3 005 000 Reichsmark um 300 000 Reichsmark auf 2 705 000 Reichsmark durch Einziehung von 300 000 Reichsmark Stammaktien vorgeschlagen, die der Gesellschaft zu diesem Zwecke von Kommanditisten unentgeltlich zur Verfügung gestellt sind. Der Buchgewinn soll zum Ausgleich von Wertminderungen und zur Deckung des sonstigen Verlustes Verwendung finden. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1930 nach Steuern und Abschreibungen von 862 963 Reichsmark mit einem Gewinn von 46 001 Reichsmark ab.

Hauptversammlungen

* **Iduna-Germania-Versicherungs-Gesellschaften.** In der ordentlichen Hauptversammlung der Iduna-Germania-Versicherungs-A.-G., Berlin, wurde die bereits bekannte Jahresrechnung für 1931 genehmigt. Aus dem Reingewinn von 3 396 978 Reichsmark gelangen wieder 6% Dividende auf 4 Mill. Reichsmark Aktienkapital zur Ausschüttung. — In der anschließenden ordentlichen Hauptversammlung der Iduna-Germania Allgem. Versicherungs-A.-G., Berlin, wurde ebenfalls der Abschluß für 1931 genehmigt. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 10 Mill. Reichsmark auf 6 Mill. Reichsmark zum Zwecke der Abdeckung des Bilanzverlustes und zur Wertberichtigung der Vermögensanlagen dergestalt herabzusetzen, daß der Nominalwert jeder Aktie von bisher 500 auf 300 Reichsmark vermindert wird.

* **Hermann Köhler, A.-G., Altenburg (Thür.), Nähmaschinenfabrik.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1931, wonach unter Verrechnung des vorjährigen Gewinnvortrages von 64 658 Reichsmark ein Verlust von 20 408 Reichsmark ausgewiesen wird, der neu vorgetragen wird. Wie mitgeteilt wurde, lagen die ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres im Verhältnis zu denen des Vorjahres umsatzmäßig etwas günstiger. Dagegen konnten seit April die Vorjahresumsätze nicht erreicht werden. Immerhin ist seit Anfang Juni eine leichte Besserung eingetreten. Zur Zeit wird an vier Tagen in der Woche gearbeitet.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurden die Abschlüsse für 1929/30 und 1930/31 unter Protest angenommen. Bei 12 Mill. Reichsmark Kapital beläuft sich der Verlustvortrag auf rund 4,5 Mill. Reichsmark. Zur Geschäftslage wurde ausgeführt, daß nach der im April 1930 erreichten 15%igen Lohnsenkung die Voraussetzungen für die Weiterarbeit geschaffen worden waren. Die stetige Bedarfsschrumpfung und die scharfe Konkurrenz im in- und ausländischen Edelstahlgeschäft haben Anfang April dieses Jahres zur Einstellung der Produktion geführt, um über die bisherigen Einzahlungen hinaus auch die letzten unproduktiven Kosten zu vermeiden.

Zahlungsstockungen

* **Sächsische Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Guttstiel, A. G., Lauter i. Sa.** Die am 1. Juni d. J. insolvent gewordene Gesellschaft beruft die Gläubiger der im Juni 1927 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 700 000 Reichsmark zu einer Versammlung am 29. Juni nach Leipzig ein. Der Versammlung soll Bericht über die Vermögenslage der Gesellschaft erstattet werden. Ferner soll Beschluß gefaßt werden über Bestellung eines gemeinsamen Vertreters zur Wahrung der Rechte der Gläubiger.

* **Die Meister-Fahrradwerke G. m. b. H. in Bielefeld** (Kapital 180 000 Reichsmark) hat die Zahlungen eingestellt. Es ist beabsichtigt, im Einvernehmen mit den Hauptgläubigern den Betrieb fortzusetzen und einen gerichtlichen Vergleich herbeizuführen.

* **Die Baumwollspinnerei und Zwirnerei Goeters & Bungs, Gladbach-Rheydt,** im Jahre 1888 gegründet, hat, wie „Der Konfektionär" berichtet, die Zahlungen eingestellt und strebt ein gerichtliches Vergleichsverfahren an. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 600 000 Reichsmark geschätzt. Das Unternehmen arbeitet mit etwa 50 000 Spindeln und beschäftigt heute noch 300 Arbeiter und Angestellte. Ueber die Ursachen der Zahlungseinstellung wird bekannt, daß der erste Anstoß hierzu von dem Finanzamt gegeben wurde, das wegen einer rückständigen Steuerschuld für angebliche Gewinne aus früheren Jahren (etwa 200 000 Reichsmark) Zwangsmaßnahmen eingeleitet hat. Hinzu kam, daß die Stadt Gladbach-Rheydt ebenfalls wegen einer Steuerforderung Zwangshypotheken auf den Grundbesitz des Unternehmens eintragen ließ.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 11. Juni

Kaffee. Die Angebote aus Brasilien lauteten weiterhin unverändert. Das Geschäft verlief im allgemeinen ruhig, für Lokoware traten keine Preisänderungen ein. Die Eröffnungsnotierungen am Terminmarkt lagen teils ½ Pfennig niedriger, teils unverändert und teils ½ Pfennig höher. Gewaschene Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos: special 59 bis 64, peri 49 bis 57, extraprime 56 bis 59, prime 53 bis 56, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 46, Sul de Minas 47 bis 50; gewaschene: Salvador 37 bis 88, Guatemala 88 bis 110, Costarica 40 bis 118, Maragogype 68 bis 128 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra Haupternte loko 22 bis 21,75 Reichsmark, per Juni-Juli 27,6 Schilling, Accra Zwischenernte per Juni-Juli 22 Schilling, Superior-Bahia per Juli-September 5,05 Dollar, Lagos per Juni-Juli 24,6 Schilling, Fein-Thomé Juni-Abladung 27 Schilling, Superior-Sommer-Arriba per Juni-Juli 8,60 Dollar, alles je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag ruhig, die Notierungen blieben unverändert. — Kakao-Halbfabrikate: Prompt Norddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,62½ bis 1,67½, bei kleineren Mengen 1,70 bis 1,75, prompt Mitteldeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,62½, bei kleineren Mengen 1,65 bis 1,70, prompt Süddeutschland bei Abnahme größerer Mengen 1,60 bis 1,65, bei kleineren Mengen 1,65 bis 1,70, deutsche Exportbutter 1,25 bis 1,27½.

Reis. Das Platzgeschäft verlief ruhig, Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen. Burma L. R. 0 0,9, Bassein 00/0 glaciert 10,9, Moulmein 14,1½, Siam 600 extra glaciert 13,8, dergl. 0000 glaciert 15, Patna 600 glaciert 18, Bruchreis 1. Sorte 9,1½, dergl. 2. Sorte 8,7½ Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt, ab Mühle. Italiener loko 13 Reichsmark, per Juni 110 Lire je 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra fancy blue rose loko 6, per Juni 5,75 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Lokomarkt tendierte infolge festerer Auslandsmeldungen fetig, bei teilweise leicht erhöhten Forderungen. Tschechische Kristalle Heimkorn notierten prompt 7, per Juli 7,05½, per August 7,1½ Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz fest. Amerikanisches 12,25, raffiniertes 13,75 bis 14,25, Hamburger Schmalz 15,75 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Der Lokomarkt lag bei letzten Preisen ruhig. Schmalzbohnen 24 bis 26,50, Langbohnen 22,50 bis 23, Mittelbohnen 18, Japanbohnen 17,50, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 32 bis 44, Viktoriaerbsen 81, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 34, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 22, Mittellinsen 24 bis 28, große Linsen 29 bis 34 Reichsmark je 100 Kilogramm, unverzollt.

Gewürze. Markt- und Preislage unverändert. Weißer Muntock 90, weißer Batavia-Muntock 91, schwarzer Lampong 88, schwarzer Singapore 88, Tellicherry 94, Piment 35 Reichsmark je 100 Kilogramm. Zollsätze für Pfeffer 50 Reichsmark, für Piment 75 Reichsmark je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	11. Juni	10. Juni
a) Rohzucker:		
per Juli	Geschlossen	0,69—0,70
per September		0,75—0,77
per Oktober		0,79
per Dezember		0,84
per Januar 1933		0,86
per März 1933		0,90
per Mai 1933		0,95
b) Weißzucker:		
96% Kuba prompt		2,65

Kaffee — Neuyork (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Rio Nr. 7 loko	Geschlossen	6,125
Rio per Juli		6,17
Rio per September		6,23
Rio per Dezember		6,24
Rio per März 1933		6,24
Rio per Mai 1933		6,23—6,24
Santos Nr. 4 loko		10,25

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Loko Neuorleans	5,00	5,06
Juli	4,90—5,00	5,06—5,08
Oktober	5,19—5,20	5,27—5,28
Dezember	5,34—5,35	5,42
Januar 1933	5,41	5,49
März 1933	5,56	5,65
Mai 1933	5,71	5,80—5,81

Tendenz: fetig.

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Loko Neuyork	5,05	5,10
Juni	4,91	4,97
Juli	4,97	5,03—5,04
August	5,06	5,12
September	5,14	5,20
Oktober	5,22—5,23	5,29
November	5,29	5,36
Dezember	5,37	5,48
Januar 1933	5,43	5,50
Februar 1933	5,51	5,58
März 1933	5,59	5,67
April 1933	5,66	5,74
Mai 1933	5,74	5,81
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	4 000	4 000
Export nach England	8 000	2 000
Export nach dem Kontinent	6 000	6 000

Am Baumwollmarkte wurden zu Beginn des Verkehrs in den nahen Sichten Liquidationen vorgenommen, so daß die Preise nachgaben, zumal auch Liverpool Rückgänge meldete. Die späteren Termine zeigten dagegen fetige Veranlagung, da hier Käufe des Handels sowie der Lokokäufer zu beobachten waren. Im Verlaufe trat eine allgemeine Befestigung ein, da in der festen Veranlagung der Effektenbörse und den anhaltenden Regenfällen im Südwesten des Landes Anregungen gegeben waren. Außerdem wurden Deckungen vorgenommen. Gegen Ende des Verkehrs kam es jedoch zu Liquidationen, die ein Nachgeben der Preise bis unter Vortagsbörsenschluß zur Folge hatten.

Tendenz: fetig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Kupfer lake loko	5,50	5,50
Kupfer Elektrolyt loko	5,375	5,375
Kupfer Casting refinery loko	5,125	5,125
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	19,75	19,50
Zinn Neuyork, Straits per Juli	19,90	19,625
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,875	2,875
Zink East St. Louis loko	2,90	2,90
Silber	27,75	27,625
Platin	35,50	35,50
Aluminium 98/99%	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Rohseilen per Kahn	10,79	10,79

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago. Terminpreise	11. Juni	10. Juni
Weizen per Juli	51,125—51,25	51,125—51,25
Weizen per September	53,75—53,50	53,50—53,625
Weizen per Dezember	56,50—56,625	56,375—56,50

Tendenz: kaum fetig.

Am Weizenmarkte lagen Klagen über Schaden, den in Illinois die Hessenfliege angerichtet hat, vor. Als Käufer traten südwestliche Firmen und Häuser mit Auslandsbeziehungen auf. Durch die später einsetzenden Realisationen gingen die Besserungen jedoch wieder verloren.

Mais per Juli	29,75	29,875
Mais per September	31,75	31,75
Mais per Dezember	32,75	32,50

Tendenz: fetig.

Hafer per Juli	20,50	20,25
Hafer per September	20,625	20,375
Hafer per Dezember	22,50	22,125

Tendenz: fetig.

Roggen per Juli	31,50	31,625
Roggen per September	34,25	34,375
Roggen per Dezember	37,625	37,375

Tendenz: kaum fetig.

Roggen war im allgemeinen von der Tendenz des Weizens abhängig. Man klagte über ungenügendes Exportgeschäft. Liquidationen bewirkten dann einen geringfügigen Rückgang der Preise.

Chikago. Lokopreise	11. Juni	10. Juni
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	51,50
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	31,25	30,50
Mais weißer Nr. 2	31,25	30,50
Mais gemischter Nr. 2	—	29,25
Hafer weißer Nr. 2	22,00	21,50
Gerste malting	34,00—45,00	34,00—45,00

Neuyork. Lokopreise	11. Juni	10. Juni
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	65,00	64,50
Roter Sommer/Winter Nr. 2	64,75	64,50
Harter Sommer/Winter Nr. 2	—	64,75
Mais, neu angekommen, Ernte	89,00	88,75
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	48,75	44,25
Mehl Spring wheat clears	3,70—3,90	3,70—3,90

Winnipeg (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Weizen per Juli	56,125	55,75
Weizen per Oktober	58,875	58,375
Weizen per Dezember	60,75	60,375

Tendenz: fetig.

Hafer per Juli	35,25	35,75
Hafer per Oktober	30,50	30,00
Hafer per Dezember	—	27,75
Roggen per Juli	34,75	35,25
Roggen per Oktober	36,25	36,75
Roggen per Dezember	37,00	37,375
Gerste per Juli	38,375	38,50
Gerste per Oktober	34,125	34,00
Gerste per Dezember	34,50	34,625
Leinsaat per Juli	73,25	73,25
Leinsaat per Oktober	76,75	77,00
Leinsaat per Dezember	—	—

Mentreal	11. Juni	10. Juni
Weizen loko Northern I	56,375	56,50
Weizen loko Northern II	53,625	53,25
Weizen loko Northern III	50,375	50,00

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	11. Juni	10. Juni
Schmalz per Juli	3,95	3,92,50
Schmalz per September	4,05	4,02,50
Schmalz per Oktober	4,10	4,05
Schmalz per Januar 1933	4,02,50	3,95
Speck loko	4,25	4,25
Schmalz loko	3,85	3,82,50

Tendenz: fetig.

Neuyork	11. Juni	10. Juni
Schmalz prima Western loko	4,60	4,55
Talg loseal	2,00	2,00
Talg extra	2,25	2,25

Chikago	11. Juni	10. Juni
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,50	3,30
Leichte Schweine höchster Preis	3,60	3,40
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,10	3,10
Schwere Schweine höchster Preis	3,20	3,40
Zufuhr im Westen	5 000	14 000
Zufuhr in Chikago	21 000	50 000

* **Buenos Aires**, 11. Juni. (Schluß.) Weizen: Juni 6,50, Juli 6,65, August 6,68. Mais: Juni 4,63, Juli 4,67, August 4,78. Hafer: Juni 5,65. Leinsaat: Juni 8,78, Juli 8,81, August 8,80. Tendenz: fetig.

* **Rosario**, 11. Juni. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juni 6,50, Juli 6,55. Mais: Juni 4,50, Juli 4,60. Leinsaat: Juni 8,70, Juli 8,80. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

Turnen / Sport / Wandern

Dritter Schwimm-Ländersieg gegen Frankreich

Im festlich geschmückten Düsseldorfer Rheinstadion hatten sich am Sonntag 5000 Zuschauer zum sechsten Länderkampf Deutschland gegen Frankreich versammelt. Die deutschen Vertreter gewannen auch diese Begegnung, indem sie beide Konkurrenzen siegreich beendeten. Sie haben somit zum dritten Male in ununterbrochener Folge den Länderkampf gegen Frankreich gewonnen, während die drei ersten Begegnungen einen unentschiedenen Ausgang genommen hatten. Die viermal 200 Meter Kraul begann mit einem verunglückten Start, als Balk und Navarre ins Wasser gingen. Bei der Wiederholung starteten Schwartz und A. Vandeplancke. Der Deutsche holte mit 2:26,5 und 2:37,8 bereits einen beträchtlichen Vorsprung heraus, den Derichs (2:28,3) gegen Navarre (2:36) noch erheblich vergrößerte. Auch unser dritter Mann, Balk (2:28,7), konnte F. Vandeplancke (2:32) noch etwas Terrain nehmen, so daß Deiters als Schlußmann von Taris nichts mehr zu fürchten hatte. Taris schwamm mit 2:16,1 zwar die weitaus beste Zeit, aber Deiters, der in 2:21,3 anschlug, war trotzdem noch 20 Meter in Front. Weit ausgeglichener verlief unter Leitung von Delahen (Belgien) das Wasserballspiel, das Deutschland mit 8:2 (1:1) gewann. Die Mannschaften starteten in den bekannten Aufstellungen. Anfangs haperte es bei den Deutschen mit dem Zusammenspiel, und auf einen Schuß von Sourdet, den Erich Rademacher ins eigene Tor lenkte, führten die Franzosen 1:0. Der Ausgleich ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Nach einer Vorlage von Cordes, die Joachim Rademacher einschoß, stand es 1:1. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Die Deutschen waren jetzt bedeutend flüssiger, die Zusammenarbeit klappte besser. Gunst spielte sich bis kurz vor das gegnerische Tor, gab an Schwartz ab, dieser an Schultze, und letzterer schoß unhaltbar ein. Wenig später erzielte Beneke aus drei Meter Entfernung den dritten Treffer. Weiter blieben die Deutschen weit überlegen. Nachdem J. Rademacher herausgestellt worden war, konnte A. Vandeplancke zwar noch ein Tor aufholen. Mehr gelang den Franzosen aber nicht. Deutschland hatte den Länderkampf mit 2:0 Punkten gewonnen.

Eröffnung des Dresdner Golfplatzes

Nachdem bereits im Vorjahre der Dresdner Golf-Club sein Klubheim auf dem Golfplatzgelände in Dresden-Bühlau am Nachtflügelweg seiner Bestimmung übergeben hatte, wurde am vergangenen Sonnabend das große Spielgelände für den Golfsport freigegeben.

Zu diesem Ehrentage, der ein Markstein in der Geschichte des Dresdner Golf-Clubs ist, hatte das Präsidium Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste eingeladen. Man sah Oberbürgermeister Dr. Külz, Landeskommandant Oberst Boltze, Stadtkommandant Oberstleutnant Seifert, Stadtrat Redder, Kreishauptmann Buck, das Präsidium des Sächsischen Automobilklubs, an der Spitze Professor Wawrziniok, u. a. m.

Zur Weihe der Spielfelder in der großen 840 000 Quadratmeter fassenden Anlage versammelten sich die Festteilnehmer an der Spielbahn 1. Der Präsident Stadtrat Dr. Krüger weihte nach herzlichen Begrüßungsworten den Golfplatz als eine Pflegstätte sportlicher Kameradschaft, der geselligen Freude, als eine weitere Perle der Schönheiten Dresdens und als eine Tat des Vorwärtsstrebens in dieser schweren Zeit. Seine markige Rede klang aus in einem „Hie gut Golf allewege!" Dann stieg die neue weiße Klubflagge, beifällig begrüßt, mit einem goldenem G auf grünem Grund an dem 17 Meter hohen Mast himmelwärts. Den Eröffnungsschlag führte Vizepräsident Bankdirektor A. Loos mit einem prachtvollen Weitschlag von über 100 Meter aus.

Im unmittelbaren Anschluß begannen dann die Zählwettspiele über fünf Löcher und ein Wettreiben für Damen, Herren und Junioren. Die vielen Caddies traten an und bald herrschte auf dem großen Gelände ein lebhaftes sportliches Treiben, das viele Gäste als Begleiter interessiert verfolgten, und so einen Einblick in die Schönheiten dieses „königlichen Spieles" erhielten.

Die Ergebnisse der ersten Spiele am Eröffnungstage lauten:

Zählerwettspiel Klasse A: 1. Dr. Weigele, Leipzig-Gaschwitz, 2. Dr. von Limburger. — Klasse B: 1. Dr. Schöller, Görlitz. 2 Preise Frau von der Hagen, Salzbrunn, und Frl. Tippman, Chemnitz. Beide Damen belegten auch beim Wettreiben in derselben Reihenfolge die Plätze.

Beim Wettreiben für Herren siegte Dr. von Limburger, Leipzig, mit dem besten Durchschnitt und dem weitesten Treibschlag. 2. H. J. Voigt, Dresden.

Bei den Junioren hat Hans Georg Maron den Sieg davongetragen.

46. Große Dresdner Ruderregatta

Spannende Rennen - Guter Besuch - Dresdner Ruder-Verein mit fünf Siegen am erfolgreichsten - Von 16 Rennen werden 9 von Dresdnern gewonnen

Mit drei Hauptrennen wurde die Große Dresdner Ruderregatta am Sonnabendnachmittag auf der 2350 Meter langen Elbstrecke mit dem Start an der Schaufußstraße und dem Ziel am Loschwitzer Hafen ausgetragen. Durch den vorzüglichen Wasserstand und das tadellose Wetter waren die Startplätze auf der völlig geraden Strecke einander gleichwertig, so daß ein einwandfreier Sport geboten werden konnte. Der Sonnabend trug den Charakter einer großen Vorschau, der gesamte Regatta-Apparat wurde gleichsam ausgeprobt und eingespielt. Die Zuschauer setzten sich im wesentlichen aus den Angehörigen der startenden Vereine zusammen. Da die Rennen Nr. 3 und 4 ausfielen, weil für beide nur je eine Meldung eingegangen war, entstand zwischen den beiden ersten und dem 5. Rennen eine große Pause, um die vorgeschriebene Zeit einzuhalten.

Die drei Hauptrennen sahen im Zweier ohne Steuermann den Verteidiger des Preises Wratislavia Breslau in schöner Zusammenarbeit als überlegenen und damit endgültigen Sieger. Im Akademischen Vierer verwies die vorzüglich eingespielte Mannschaft von Sturmvogel Leipzig die Wratislaven in überlegener Weise auf den zweiten Platz. Den Vierer ohne Steuermann und damit das wertvollste Rennen des Tages, für das der Preis des ehemaligen Königs Friedrich August ausgesetzt war, holte sich überlegen die Rudergesellschaft Dresden vor Wratislavia.

Den Schluß des Tages bildeten die Vorrennen zum Jungmann-Achter. Beide Vorläufe zeigten völlig ausgeglichene Mannschaften, die in ununterbrochenem Bord-an-Bordkampf über die Strecke gingen und in beiden Rennen die Sieger nur mit ganz geringem Unterschiede erkennen ließen. Wratislavia Breslau, Dresdner Ruderverein und Sturmvogel Leipzig setzten sich für das Hauptrennen durch.

Der 46. Großen Ruderregatta in Dresden war am Haupttag prächtiges Wetter beschieden, so daß auch diesmal der Regattazielplatz gegenüber dem Loschwitzer Hafen außerordentlich stark besucht war.

Hier wickelte sich auch das übliche sportliche und gesellschaftliche Leben ab. Eine kleine Zeltstadt war aufgeschlagen, wenn auch im bescheideneren Rahmen als in den früheren Jahren. Lustig flatterten die Fahnen und Wimpel in der angenehm empfundenen leichten Brise.

Ein lebhaftes Treiben herrschte vor allem auf dem Bootsliegeplatz. Dort gab es ein dauerndes Kommen und Gehen und ein lebhaftes Debattieren der Rennleute, nicht nur der Sieger, sondern auch der Unterlegenen. Viel bewundert wurde auch auf dem Zielplatz der reiche Gabentempel mit den wertvollen Trophäen.

Unter den Tausenden von Zuschauern bemerkte man zahlreiche Ehrengäste, an der Spitze Ministerpräsident Schieck, Innenminister Dr. Richter, Landeskommandant Oberst Boltze, Amtshauptmann Dr. Venus, Oberregierungsrat Dr. Böhme, Stadtrat Bauch, Polizeimajor Basset, Rektor Prof. Dr. Reuther, Prof. Süpfle, Oberbürgermeister i. R. Dr. Blüher, tschechoslowakischer Generalkonsul Dr. Sebesta, General O'Byrn u. a. m.

Aber nicht allein am Ziele verfolgten ungezählte Zuschauer die Rennen, sondern auch auf der gesamten Strecke bis zum Start, wie wir uns auf einer Fahrt im Schiedsrichterboot überzeugen konnten. Auch an Anfeuerungsrufen fehlte es nicht. Die Bootshäuser links der Elbe hatten sämtlich ein gar festliches Kleid angelegt.

Sportlich bedeutete die diesjährige 46. Große Ruderregatta einen vollen Erfolg in jeder Beziehung.

Für Dresden ist besonders erfreulich, daß sämtliche gemeldeten Vereine Siege davongetragen haben. Die meisten Erfolge nicht allein für Dresden, sondern aller Vereine, errang der Dresdner Ruderverein, der fünf Siege an seine Fahne heften konnte. Der Dresdner Ruderklub holte sich drei Siege, die Rudergesellschaft Dresden und der RV. Löbnitz, Kötzschenbroda, je einen Sieg. Von den auswärtigen Vereinen war Wratislavia Breslau dreimal erfolgreich. Mit zwei Siegen kehrt Sturmvogel Leipzig heim und mit einem Germania Leitmeritz. Fünf Vereine gingen leer aus, darunter Neptun Meißen und Carolus Tetschen.

Zwischen den Rennen nahm das Auge gern nicht nur die wundervollen, in helles Sonnenlicht getauchten Loschwitzer Höhen auf, sondern es erfreute sich auch an den Kunstflügen des „Sturm-Fliegers", der ein reiches Repertoire zum besten gab. Auch die Kenterübungen von Buschmann (TV. Schweissterne) fanden lebhaften Beifall.

Nach Beendigung der Regatta nahm der Vorsitzende des Sächs. Elbe-Regattaverbandes, Hans Häcker (Radebeul), die Siegerverkündung nach einer markigen Ansprache vor.

Die Organisation des großen Regatta-Apparates hat vorzüglich geklappt. Durch die in entgegenkommender Weise von der Reichswehr gelegte Telephonleitung wurde den Besuchern am Ziel dauernd der Stand der Rennen durch Großlautsprecher bekanntgegeben, so daß diese Einrichtung besonders lebhaft begrüßt wurde.

Ergebnisse des Sonnabends

Zweier ohne Steuermann. 1. Wratislavia Breslau 6:44,8. 2. Dresdner Ruderklub 6:52,4. 3. Ruderklub Pirna 7:00,4. Bei 1000 Meter führt Breslau mit einer Länge vor Pirna und vergrößert seinen Vorsprung auf 3 Längen. DRC. ist inzwischen an Pirna vorübergegangen, kann aber den überlegenen rudernden Wratislaven in keiner Weise gefährlich werden.

Akademischer Vierer: 1. Sturmvogel Leipzig 6:33. 2. Wratislavia 6:52. Bis 1000 Meter Bord-an-Bordkampf. Bei 1000 Meter geht Sturmvogel vor und liegt sicher mit mehreren Längen.

Vierer ohne Steuermann: 1. Rudergesellschaft Dresden (Wolfgang von Roda, Hardt, Kirschner, Haslebner) 5:41,2. 2. Wratislavia Breslau 5:46. Bei 500 Meter vergrößert RGD. ihren Vorsprung und führt bei 1000 Meter mit mehr als einer Länge. Bei 1500 Meter geht Wratislavia ins Kielwasser der Dresdner und steuert auf dem zweiten Teil der Strecke sehr schlecht. Von 2000 Meter holt Wratislavia etwas auf, kann aber den Sieg der Dresdner nicht mehr gefährden.

Die Ergebnisse des Sonntages

Jungmann-Achter: 1. Dresdner Ruderverein (Weißflog, Schramm, Göpfert, Rummelt, Heinrich, Peyold, Gutbier, Popptz, Hans Boßack, St.) 5:40,6. 2. Wratislavia Breslau 5:43,2. 3. Sturmvogel Leipzig 5:53,8. Wratislavia geht bei 300 Meter in leichte Führung vor Sturmvogel, der das Rennen wegen Mannschaftswechsel außer Konkurrenz mitfährt, und vor DRV. Ab 500 Meter ununterbrochener Kampf zwischen DRV. und Wratislavia, den DRV. mit einer halben Länge zu seinen Gunsten entscheidet. Sturmvogel mehrere Längen zurück.

Zweiter Vierer für Senioren: 1. Wratislavia Breslau 6:08,2. 2. Rudergesellschaft Dresden 6:20,6. 3. Carolus Tetschen aufgegeben. Kurz nach dem Start geht Wratislavia in Führung. Tetschen gibt bei 600 Meter auf. Bei 1000 Meter liegt Wratislavia eine gute Länge vor Rudergesellschaft Dresden. Durch kräftigen weitausgreifenden Schlag gewinnt Breslau das Rennen mit klaren Längen.

Junior-Einer: 1. Dresdner Ruderverein (Gustav Schäfer) 6:30,4. 2. Sturmvogel Leipzig 7:00. 3. Rudergesellschaft Dresden 7:20,2. Rudergesellschaft Dresden bleibt beim Start hängen. Nach 200 Meter geht der Dresdner Schäfer klar in Führung vor Sturmvogel und liegt mit ungezählten Längen.

Leichter Vierer: 1. Dresdner Ruderklub (Martin Türke, Erhardt Ludwig, Werner Krille, Heinz Hofmann, Johannes Wilhelm, Steuermann) 6:22,8. 2. Carolus Tetschen 6:26. Bei 800 Meter liegt DRC. eine Länge voraus, vergrößert seinen Vorsprung weiter und geht mit klarer Führung durchs Ziel.

Achter für Junioren: 1. Dresdner Ruderverein (Lampe, Kretzschmar, Frauenstein, Leuner, Schmidt, Löwe, Wallot, Schober, Kibling, St.). 5:52,8. 2. Neptun Meißen 5:57,2. DRV. geht langsam in Führung. Neptun spurtet, DRV. holt durch Gegenspurt wieder auf. Hart wird um die Führung gekämpft. Letzten Endes liegt DRV. knapp, aber sicher.

Jungmann-Vierer: 1. Germania Leitmeritz 6:50. 2. Ruderverein Löbnitz 6:57. Bei 1000 Meter führt Leitmeritz bereits mit einer klaren Länge und geht überlegen als Sieger durchs Ziel.

Verbands-Vierer: 1. Sturmvogel Leipzig 6:12,2. 2. Wratislavia Breslau 6:28. 3. RG. Dresden 6:38,8. Nach 200 Meter geht Wratislavia in leichter Führung vor Sturmvogel und RG. Dresden. Bei 500 Meter hat Sturmvogel wieder aufgeholt und liegt neben RG. Dresden. Sturmvogel liegt überlegen bei weit auseinandergezogenem Feld.

Vierer für Jungmannen: 1. Dresdner Ruderklub (Lindberg, Jungmichel, Mehlhose, Christen, Wilhelm, St.) 6:33,2. 2. Dresdner Ruderverein 6:38,2. 3. Germania Leitmeritz 6:44,6. 4. Wratislavia Breslau aufgegeben. Nach verzögertem Start (Leitmeritz verpaßte das erstemal den Startkahn) fällt Wratislavia bald zurück und gibt bei 800 Meter auf. DRC. hat bei leichter Führung einen harten Kampf mit DRV. zu bestehen, doch bleibt DRC. Sieger.

Junior-Vierer: 1. RV. Löbnitz (Wehrle, Schröder, Sauge, Schröder, Schubert, St.) 6:38,8 2. RG. Dresden 6:40,2. 3. Neptun Meißen aufgegeben. Bei 1000 Meter gibt Neptun wegen Stemmbrettschaden auf. Nach der Brücke spurtet RG. Dresden heftig und lenkt bis zu einer halben Länge zu Löbnitz auf. Nach hartem Endkampf gewinnt Löbnitz mit Luftkastenlänge.

Anfänger-Vierer: 1. Dresdner Ruderverein 6:39,2. 2. RV. Löbnitz 7:10,4. Vom Start war Dresdner RV. in Führung und liegt bereits bei 500 Meter eine klare Länge voraus. Mit unzähligen Längen fahren die DRV.er das Rennen nach Hause.

Großer Achter: 1. Wratislavia Breslau 5:59,4. 2. Sturmvogel Leipzig 6:03,8. 3. Dresdner RV. 6:06. 4. RG. Dresden 6:07,3. Bei 500 Meter liegt Wratislavia vor RG. Dresden, Dresdner RV. und Sturmvogel. Ein harter Kampf entspinnt sich zwischen DRV. und Sturmvogel Leipzig um den zweiten Platz. Bei 1000 Meter hat sich Wratislavia eine Länge erkämpft, verfolgt von Sturmvogel und Dresdner RV. RG. Dresden folgt als letztes Boot. Leipzig schiebt sich bei 1300 Meter, hart bedrängt vom Dresdner RV., auf den 2. Platz vor. Wratislavia hält seinen Vorsprung und geht als sicherer Sieger durchs Ziel.

Jungmann-Einer: 1. Dresdner RV. (Paul Schulze) 6:54,2. 2. Sturmvogel Leipzig (Ramshorn) 7:04,4. 3. RG. Dresden (Ruemenapp) 7:08,2. 4. RC. Grimma (Peuckert) 7:18,4. Sturmvogel und Dresdner RV. liegen bald in Führung und wechseln das Fahrwasser. Schulze (DRV.) hat sich einen schönen Vorsprung gesichert. Bei 1500 Meter ist die Reihenfolge DRV., Sturmvogel, RGD. und Grimma. Letzterer liegt weit zurück. DRV. gewinnt ganz über-

legen. RG. Dresden und Sturmvogel liefern sich noch einen harten Bord-an-Bordkampf.

Schluß-Rächer: 1. Dresdner Ruderklub (Konopka, Springer, Schlieper, Rühle, Mehlhose, Jungmichel, Lindberg, Christen, Wilhelm, St.) 5:58,6. 2. Dresdner RG. 6:00,2. 3. Pirnaer RV. 6:08,4. 4. Meißner RC. Neptun 6:18,6. Der Start mißglückt, da Neptun und Pirnaer RV. kurz nach dem Start kollidieren. Dabei wird Nr. 4 aus dem Pirnaer Boot herausgeschleudert. Das Rennen wird abgebrochen und neuer Start befohlen. Auch ein zweiter Start mißglückt, da trotz Protest von Neptun gestartet wird. Neptun Meißen und Pirna bleiben am Startkahn hängen. Dresdner Ruderklub und Dresdner RV. werden zurückgerufen. Der 3. Start gelingt. Bei 500 Meter führt DRC., Pirnaer RV. und Dresdner RV. folgen eine Länge zurück. Bei 1000 Meter das gleiche Bild. RV. hat sich langsam an das führende Boot herangearbeitet. Pirnaer RV. und Neptun sind weiter zurückgefallen. DRC. und RV. liefern sich einen scharfen Endkampf, den der Dresdner Ruderklub zu seinen Gunsten entscheiden kann.

Bayern München Deutscher Fußballmeister

Eintracht-Frankfurt mit 2:0 geschlagen

Die 23. Deutsche Fußballmeisterschaft ist entschieden. Bayern München gewann das Endspiel im Nürnberger Stadion vor 60 000 Zuschauern mit 2:0 (1:0) gegen Eintracht Frankfurt. Zum ersten Male erkämpften sich die Bayern damit den höchsten Titel, der überhaupt zum ersten Male nach München fällt.

Endspielfieber in Nürnberg

Ganz Nürnberg stand in den letzten Tagen im Zeichen des großen fußballsportlichen Ereignisses. Um 12 Uhr wurden bereits die Tore zu den prächtigen Anlagen des Stadions geöffnet, und nicht lange dauerte es, bis die Hänge von dichten Menschenmauern besetzt waren. Rund 57 000 Eintrittskarten waren im Vorverkauf abgesetzt worden. Durch schnell errichtete Rottenbühnen schaffte man noch etwas Platz, so daß schließlich 60 000 Zuschauer den großen Kampf verfolgen konnten. Kurz vor 4 Uhr erschienen die Mannschaften auf dem Feld und wurden stürmisch begrüßt.

Der Spielverlauf

Schiedsrichter Birlem (Berlin) ließ die Mannschaften losen. Bayern hatte Platzwahl. Die Mannschaften stellten sich wie folgt: Bayern: Lechler; Haringer, Heidkamp; Breindl, Goldbrunner, Nagelschütz; Bergmaier, Krumm, Rohr, Schmitt, Welker. Eintracht: Schmitt; Schütz, Stubb; Gramlich, Leis, Mantel; Schaller, Trumpler, Ehmer, Dietrich, Möbs.

Die Frankfurter hatten Anstoß und kamen gleich gut vor das Münchner Tor, doch Möbs schoß vorbei. Eine schöne Flanke von Möbs ergab dann eine gefährliche Situation vor dem Bayerntor, doch konnte Lechler retten. Dann legte sich auch die anfängliche Nervosität der Bayernelf, die nun einige Male recht gefährlich wurde. Durch schöne Kombinationszüge wurden die Münchner einige Minuten lang überlegen, aber die gute Frankfurter Hintermannschaft verhinderte vorerst jeden Erfolg. Das Spiel der Bayern machte überhaupt einen geschlossenern Eindruck. Beim Frankfurter Sturm, in dem Kellerhoff stark vermißt wurde, ließ der Zusammenhang zu wünschen übrig. Bei einem gefährlichen Angriff des Eintrachtsturmes köpfte Möbs daneben. Bemerkenswert war die Objektivität des Publikums, das keine Mannschaft in seiner Gunst bevorzugte. In der Bedrängnis beurteilte dann Schütz knapp außerhalb des Strafraums die Hand. Den verhängten Strafstoß sandte Haringer über die Torlatte. Ein Durchbruch von Rohr wurde von Schütz gestoppt. Dann schälte sich eine Feldüberlegenheit der Frankfurter heraus. Beiderseits wurden Torgelegenheiten ausgelassen. Beide Hintermannschaften arbeiteten hervorragend, so daß die Stürmerreihen schwer zu kämpfen hatten. In der 15. Minute fiel dann das erste Tor für Bayern. Ein wegen Handspielens von Schütz verhängter Elfmeter wurde von Rohr sicher geschossen. Der Kampf wurde nun härter. Haringer wegen Reklamierens und Möbs wegen Foul-Spielens erhielten eine Verwarnung. Nach weiteren erfolglosen beiderseitigen Angriffen schoß Haringer erneut einen von Leis verschuldeten Strafstoß über die Latte.

Halbzeit 1:0 für Bayern

Der kurz vor dem Wechsel vorübergehend ausgeschiedene Dietrich ging nach der Pause auf Linksaußen. Seinen Platz nahm nun Möbs ein. Bayern ergriff sofort die Offensive und hatte eine großartige Viertelstunde, in der die Frankfurter mit allen Kräften verteidigen mußten. In der 8. Minute schied Möbs verletzt aus, kam aber bald wieder. Die Bayern hatten meist das Kommando, ohne aber vorerst ihren Vorsprung vergrößern zu können. Im Frankfurter Sturm klappte es überhaupt nicht. Ehmer wurde scharf gedeckt und die linke Seite litt unter den Vorlegungen von Dietrich und Möbs. In der 29. Minute wurde der Frankfurter Angriff völlig umgestellt. In der 26. Minute hatte Möbs eine seine Schußgelegenheit.

Die 30. Minute brachte die Entscheidung.

Krumm spielte sich durch. Die Frankfurter Verteidigung stand schließlich mit dem Rücken gegen das Tor und brachte den Ball mit einer geschickten Wendung unhaltbar an dem Torhüter Schmidt vorbei ins Netz. Nun nahm Bayern die beiden Halbstürmer zurück und beschränkte sich in der Hauptsache darauf, den einmal errungenen Vorsprung zu halten. Dadurch hatte Eintracht Gelegenheit, sich mehr zu entwickeln und verlegte das Spiel fast ganz in die Bayernhälfte, ohne durchdringen. Einmal schrie bereits alles Tor, aber der aus dem Hinterhalt von Stubb abgegebene Schuß ging gegen die Latte. Trotz der bis zum Schluß anhaltenden Ueberlegenheit von Eintracht hätten die Bayern beinahe noch in der letzten Minute ein drittes Tor erzielt. Doch der scharfe Schuß von Krumm landete dicht daneben. Gleich darauf Schlußpfiff. Brausender Beifall. **Bayern München war zum ersten Male Deutscher Fußballmeister.**

Die Dresdner Wochenendspiele

brachten mit dem Siege von

Spielvereinigung gegen Ring/Greiling 4:1

eine gelinde Ueberraschung. Die Niederlage des Tabellenzweiten — glimpflich genug fiel sie noch aus — wird dadurch erklärlich, daß Ring, um die Mannschaft für das Sonntagsspiel in Zittau nicht zu überanstrengen, nur Kunzsch, Tennert, Köckeritz und Wolf als Stammspieler zunächst stellte. Das übrige war „Ersatz", brauchbarer nur Doberschütz als Verteidiger. Der andere, namens Zimmermann, verschwand beim Wechsel, schon zu spät, und machte Hauer I Platz. Im Angriff wurde dabei Menzel von Engelmann abgelöst. Mit einem 3:0 mußten sich die Naußlitzer bis zur Pause begnügen, nachdem Kunzsch im Ringtor fünfmal glücklich abgewehrt hatte. Erst die sechste Abwehr mißlang und Biewusch schoß in der 29. Minute den Führungstreffer. Dann köpfte Schubert zum 2:0 ein und er stellte das Halbzeitergebnis 3:0 her. Nach der Pause zeigte sich der Ringsturm etwas beweglicher, ohne besonders gefährlich zu werden. Erst ein Durchspiel des linken Flügels Hauer II—Wildau brachte durch Wolf das 3:1. Nachdem Biewusch zweimal gute Torgelegenheiten für die Naußlitzer vergeben hatte, fiel für sie der vierte Treffer durch Hand-Elfmeterball, von Tennert verschuldet und von Große verwandelt. Schiedsrichter Kretzschmar (DSC.) konnte es trotz bester Absicht knapp 1000 Zuschauern oft nicht recht machen, ohne die Gegner offensichtlich zu benachteiligen. Eckbälle 4:2 für Spielvereinigung.

Strehlener Ballspielklub gegen BSV. Reichsbahn Dresden 3:3

Nach dem ersten Tor für die Reichsbahner wurden die Strehlener überlegen und führten beim Seitentausch mit 2:1 durch Wetter und Möckel. Die Reichsbahner drückten, holten auf und kamen durch Elfmeter mit 3:2 in Vorteil. Die Strehlener verschossen einen solchen, doch erreichten sie schließlich noch den Gleichstand.

Radebeuler Ballspielklub gegen Dresdensia 2:3

Bis zur Pause stand der Kampf noch 1:1, nachdem Höllners Führungstor von dem Radebeuler Hiller wettgemacht worden war und Denkler (Radeb.) einen Handelfmeterball verschossen hatte. Durch Kutzschke erhöhte Dresdensia auf 2:1, wieder erfolgte der Ausgleich durch Seeliger. Dann erhielt Gerold (Dresd.) Feldverweis, dennoch gelang Seidel der entscheidende Treffer.

Pirnaer Sportklub gegen Dresdner Sportfreunde 09 2:3

Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Fuchs hatte den ersten Treffer der Dresdner ausgeglichen, die dann bis zum 3:1 steigerten, ehe ein Elfmeterball durch Fuchs das Endergebnis mit der knappen Niederlage der Pirnaer brachte.

Guts Muts Meißen gegen Döbelner Sportklub 5:2

Die Meißner waren bei Halbzeit mit 2:1 im Vorteil. Wittig hatte zwei Tore vorgelegt, die Döbelner verkürzten zunächst durch Elfmeterball von Kretzschmar auf 2:1 und zogen durch Seidel gleich. Wittig (2) und Hartmann erzielten die restlichen Treffer für Guts Muts.

SC. 97 Großenhain gegen SV. Eg.-Gö 4:2 (2:1).
SC. 04 Freital gegen VfB. Oberfrohna war abgesagt.

DSC. siegt vor 5000 Zuschauern in Freiberg

Rekordbesuch im Beisein des Bürgermeisters

Das Erscheinen des Ostsachsenmeisters am Wochenende in der alten Bergstadt hatte den erwarteten Erfolg in jeder Hinsicht. Rund 5000 Besucher umsäumten die Traversen der städtischen Kampfbahn und bedeuten einen neuen Besuchsrekord. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein wohnte erstmalig selbst einem Wettspiele bei, dessen Bedeutung er als werbenden Faktor gern anerkannte. Vor Beginn ehrte er den Internationalen Richard Hofmann durch persönliche Begrüßung auf dem Spielfelde. Das Spiel selbst, in dem

Dresdner Sport-Club gegen Sportfreunde Freiberg 7:2

sicher siegte, rechtfertigte den Ruf der Meisterelf als deutsche Sonderklasse, die mehr noch als kürzlich Germania Bochum ein Lehrspiel vorführte und die Westdeutschen durch ihren Drang nach dem Tore bei weitem übertraf. Bei bester Spiellaune, ohne sich voll auszugeben, führten die Dresdner ein ideen- und finessenreiches Kombinationsspiel vor und warteten mit manch seinem Kabinettstückchen auf, das ihnen bis zur Pause (8:0) durch den besonders schußfreudigen Hofmann drei Torerfolge einbrachte, von denen das dritte durch einen seiner typischen Bombenschüsse erzielt wurde. Nicht ganz so wertvoll verlief die zweite Halbzeit, in der schonungshalber der Verteidiger Clauß mit Hartmann und der Rechtsaußen Hallmann mit Schlosser ausgewechselt war. Auch die Freiberger, die stets ihr Bestes hergaben, tauschten Selle mit Felgner aus. Nachdem Hofmann und Sackenheim bereits auf 5:0 gestellt hatten, glückte Paul I der erste Treffer für die Freiberger und wieder nach einem Hofmanntore das 6:2, beide Male als Früchte zügiger Angriffe, auch für Liebig im Tore unhaltbar. Das letzte Tor buchte nochmals Hofmann mit Kopfball unter geschickter Ausnutzung eines fehlerhaft vom rechten Freiberger Läufer zurückgespielten Balles. Der Kampf befriedigte die Zuschauer, die nicht mit Beifall kargten, in höchstem Maße, besonders bei glänzender Abwehr des reichlich beschäftigten Torhüters und bei den beiden Erfolgen des Freiberger Liganeulings, der unter aufopferndem Spiel die Feuertaufe durch den Meister nicht schlecht bestand. Schiedsrichter Winkler (Brandenburg) hatte bei der vornehmen Spielweise beider Mannschaften ein leichtes Amt, nur übersah er Hofmanns Abseitsstellung beim zweiten Tor.

Tschft. 1877 Sieger im 7. Elbstaffellauf

Tv. Blasewitz gewinnt den Ehren-Wanderpreis der „Dresdner Nachrichten"

Strahlender Himmel lag über den grünen Ufern und dem Elbstrom; die Stimmung war bei Läufern und Schwimmern ausgezeichnet. Bereits gegen 8 Uhr rückten die Vereinsstrategen mit ihren Mannschaften an, zumeist im Auto; Neu- und Antonstadt in Marschkolonne allein mit 6 Mannschaften. Alles strebte nach dem Sportplatz des ATV. zu Dresden, wo sich auch schon die ersten Zuschauer eingefunden hatten. Im Laufe der nächsten Stunde verdichteten sich die Zuschauermassen immer mehr. Sämtliche Brückenpfeiler waren besetzt, auf der Brühlschen Terrasse stand Kopf an Kopf eine gewaltige Menschenmenge, genau so an den Uebergabestellen für die Schwimmer.

Bald rückten die einzelnen Läufer an ihre Startstellen, die bereits in der Nacht von einer Abkreidekolonne markiert worden waren. Ueberall marschierten Schilderträger: „Elbstaffellauf der DT." Als gegen 9 Uhr die Wagen der Oberleitung die einzelnen Strecken noch einmal abfuhren, standen 47 Mannschaften mit 510 Läufern und Schwimmern an Ort und Stelle. Zahlreiche Ordner und verstärkte Ordnungspolizeiposten sorgten dafür, daß Punkt 9,45 Uhr

der erste Startschuß

ertönen konnte. Dann folgte Lauf auf Lauf, in Fünfminutenabständen, vom Startplatz am Ende der Wiesentorstraße. Fast jeder Meter der Laufstrecke war einzusehen, so daß man von allen Stellen die harten Kämpfe genau verfolgen konnte. Besonders gespannt war man bei der Großen Nebenstaffel und beim Hauptlauf, wie die Schwimmer den breiten Elbstrom überwinden würden. Die Uebernahmesowie die Uebergabestellen waren wieder genau bezeichnet und man befürchtete mit Recht starkes „Abtreiben". Da die taktische Klugheit der Schwimmer jedes Jahr entscheidend gewesen war, konnte bei Fehlern auch die beste Rennmannschaft um den Sieg kommen.

Bei der Kleinen Nebenstaffel (2850 Meter)

gingen zuerst 9 Jugendmannschaften der Turnvereine auf die Strecke. Bereits hier entwickelten sich schärfste Positionskämpfe zwischen Tgmde. Dresden, ATV. zu Dresden und Turnerschaft 1877, in die sogar zeitweise die Deutsche Jugendkraft (Mitte) eingriff. Die letzten Läufer von 1877 brachten ihre Staffel jedoch auf dem Terrassenufer in Front und siegten knapp in 6:56 vor der Tgmde. Dresden.

Im nächsten Lauf starteten die höheren Schulen. Hier war der Endkampf noch schärfer. Mit nur einer Zehntel Sekunde ging die 1. Mannschaft der Landesschule vor der Dreikönigsschule mit 6:34,7 durchs Ziel. In der Gruppe der Nichtverbandsvereine sicherte sich Jungmännerverein Trachenberge den 1. Platz. Bei den 2. und 3. Mannschaften der A- und B-Klasse war wiederum die 2. Mannschaft des Dresdner Turnlehrervereins nicht zu schlagen, die 1877 und Neu- und Antonstadt sicher hinter sich ließ. Die Turnermannschaften der D-Klasse kämpften um den Bior-Ultra-Ehrenwanderpreis, den sich Tv. 1882 Dresden zum zweiten Male ganz sicher holte. Die Reichswehr war mit drei Mannschaften der 1. Komp. Inf.-Regt. 10 vertreten, die mit ziemlichem Abstand am Ziel eintrafen. Die 1. Mannschaft lief die drittbeste Zeit über diese Strecke heraus.

Bei der Großen Nebenstaffel (4250 m)

mit 11 Läufern und 1 Schwimmer eröffneten die höheren Schulen das Rennen. Der sechsmalige Sieger, Oberrealschule Seevorstadt, mußte sich diesmal mit dem zweiten Platz hinter der Rennmannschaft der Technischen Lehranstalten begnügen, weil der Schwimmer der Oberrealschule sich zu weit abtreiben ließ. Bei den Nichtverbandsvereinen setzte der Alpine Skiklub seinen Siegeslauf fort, ohne von der 1. Mannschaft der Skizunft bedrängt zu werden. In der Gruppe der Reichswehr und Polizei entschied bereits der Schwimmer der 10. Komp. Inf.-Regt. 10 das Rennen, da der Schwimmer der in Front liegenden Präsidiumsmannschaft Dresden-Ost die Stärke der Strömung unterschätzt hatte.

Um den Ehrenwanderpreis der „Dresdner Nachrichten"

kämpften die Turnvereine der C-Klasse. Der Verteidiger, Dresdner Turnlehrer-Verein, lag auf der ganzen Strecke hoffnungsvoll an der Spitze und ging mit rund 100 Meter Vorsprung ins Wasser. Doch auch hier machte der Schwimmer den gleichen Fehler und wurde so stark elbabwärts getrieben, daß er erst gegen 40 Meter unterhalb der Uebergabestelle an Land ging. Unterdes hatten die Schwimmer des Tv. Blasewitz und der Akad. Turnverbindung Alsatia den Stab längst abgegeben, und auch die letzten Läufer der Turnlehrer, die hervorragend liefen, konnten den Abstand nur etwas verringern. Mit großem Vorsprung ging Blasewitz durchs Ziel und knüpfte damit an frühere Erfolge an. Alsatia konnte sich noch den 2. Platz sichern, während der Turnlehrer-Verein durch Mißgeschick sich mit dem 3. Platz abfinden mußte. — Das größte Interesse brachte man naturgemäß

der Hauptstaffel (6100 Meter)

mit 15 Läufern und 2 Schwimmern entgegen. In der B-Klasse lief die Tgmde. Dresden ein hervorragendes Rennen mit der drittbesten Zeit. Die besseren Leistungen der beiden Schwimmer brachten den Laubegastern einen enormen Vorsprung, so daß Nordwest erst 87 Sekunden später eintraf.

In der Gruppe der A-Vereine

entwickelten sich die härtesten Kämpfe. Guts Muts setzte sich sofort an die Spitze und behauptete sie auch bei der ersten Elbüberquerung. Vom Terrassenufer bis zum Italienischen Dörfchen lag 1877 20 Meter hinter den Tolkewitzern. Erst in weitem Abstande folgten Neu- und Antonstadt und der ATV. zu Dresden. Die beiden nun folgenden Schwimmer konnten die Position nicht ändern, trotzdem sie Neu- und Antonstadt und ATV. zu Dresden noch weiter hinter sich verwiesen. Am Albertplatz führte Guts Muts immer noch. Auf der Hauptstraße ging der Kampf weiter. Plötzlich unternahm der vorletzte Läufer der Löbtauer, Sommer, einen Vorstoß und erkämpfte sich auf der Neustädter Brückenhälfte einen knappen Vorsprung, den Böhme als Schlußmann bis auf 20 Meter ausdehnen konnte. Damit wurde die Turnerschaft 1877 Sieger. ATV. zu Dresden landete weit hinter Neu- und Antonstadt auf dem 4. Platz.

Die Siegerehrung

im Zwinger gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung vor reichlich 6000 Zuschauern. Unter Marschmusik rückten die Mannschaften in drei großen Säulen an und nahmen Aufstellung vor dem Wallpavillon, auf dessen Stufen die Ehrengäste, die Gausängerschaft und die 15 Fahnenabordnungen Aufstellung genommen hatten. Gauvertreter Seifert dankte der Regierung für die Ueberlassung des wundervollen Platzes, und den Vertretern der Reichswehr, der Polizei und der Nichtverbandsvereine für die Teilnahme am Lauf. Seine Ansprache feierte die Turn- und Sportbewegung als freiwillige Gemeinschaftsarbeit, die ein festes Bollwerk darstelle im Streite der Meinungen und die nicht erst durch Notverordnung anbefohlen werden müsse. Die heutige Veranstaltung sei wieder ein machtvoller Beweis für die Stärke des Gemeinschaftsgeistes gewesen.

Dr. Walter Krahl nahm als Oberleiter des Laufes unter den Klängen der Reichswehrkapelle die Auszeichnung der Sieger vor. Unter Meyners Leitung schloß die Sängerschaft des Gaues die Feierstunde mit dem Männerchor: Ich glaub an dich, mein Vaterland! ab.

Noch lange flutete das Leben durch den weiten Zwingerhof, auch als die Mannschaften abgerückt waren. Die Reichswehrkapelle unter Obermusikmeister Göhler konzertierte noch bis gegen 12,30 Uhr.

Siegerliste:

Kleine Nebenstaffel: Jugendmannschaften d. A- u. B-Turnervereine: 1. Tschft. 1877 6:56, 2. Tgmde. Dresden 6:56,2, 3. ATV. zu Dresden 7:04, 4. NuA. 1, 7:05,5, 5. NuA. 2, 7:10,8, 6. Tgmde. Nordwest 7:46. **Jugend C- und D-Turnvereine:** 1. DJK. Dresden Mitte 7:17,2, 2. CVJM. 7:20,4. **Andere Verbände:** 1. Jungmännerverein Dr.-Trachenberge 7:19,2.

Mitgliedermannschaften: Höhere Schulen: 1. Landesschule 1. Mannsch. 6:34,7, 2. Dreikönigschule 6:34,8, 3. Landesschule 2. 6:39,7. **Andere Verbände:** 1. Ev. Jungmännerverein Dresden-Trachenberge 6:48,3, 2. Ev. Jungmännerverein Lukasgemeinde 6:58,3. **2. und 3. Mannschaften der Turnvereine:** 1. Dresdner Turnlehrer-Verein 2. 7:02, 2. Tschft. 1877 7:02,6, NuA. 3. 7:07, NuA. 2. 7:55,8. **D-Turnvereine:** 1. Tv. 1882 6:40,8, 2. CVJM. 6:43,9, 3. MTV99. 6:45, 4. DJK. Dr.-Mitte 6:54. **Reichswehr:** 1. 1. Komp. Inf.-Regt. 10 1. 6:37,9, 2. 1. Komp. J.-R. 10 2. 6:53, 3. 1. Komp. J.-R. 10 3. 7:06.

Große Nebenstaffel: Höhere Schulen: 1. Technische Lehranstalten 12:26,7, 2. OR. Seevorstadt 12:37,1. **Andere Verbände:** 1. Alpiner Skiklub 13:16,9, 2. Ski-Zunft Dresden 13:23,8. **Reichswehr und Polizei:** 1. 10. Komp. Inf.-Regt. Nr. 10 12:14,1, 2. Pol.-Präsidium Dr.-Ost 12:37,3, 3. Pol.-Präsidium Dr.-Nord 12:42,8, 4. Pol.-Präsidium Dr.-West 12:45,9, 5. 2. Komp. Inf.-Regt. 10 12:56,3. **C-Turnvereine um den Ehrenwanderpreis der „Dresdner Nachrichten":** 1. Tv. Blasewitz 12:55, 2. Akadem. Tv. Alsatia 13:11,9, 3. Dr. Turnlehrer-Verein 13:20,8, 4. Tgmde. Dr.-Süd 13:36,2, 5. Tv. Dr.-Plauen 13:54,4, 6. Jahn-Frisch auf Dresden 14:31,5, 7. Jahn Dr.-Cotta 14:46,4.

Hauptstaffel: A-**Turnvereine:** 1. Tschft. 1877 18:40,2, 2. Guts Muths Dresden 18:48, 3. Tv. für Neu- und Antonstadt 19:33,6, 4. ATV. Dresden 20:26,6. B-**Turnvereine:** 1. Tgmde. Dresden 19:09,2, 2. Tgmde. Dr.-Nordwest 20:36,2.

Dresdner Sport-Club in Zwickau 2:4 geschlagen!

Die überraschende Niederlage durch die Auswahlmannschaft des Gaues Westsachsen traf die Dresdner unverdient, obwohl sie in Bergmann und Stöffel, später auch in Müller Ausfälle zu verzeichnen hatte. Dennoch war DSC. von Anfang bis Ende feldüberlegen, konnte dies nur nicht zahlenmäßig ausdrücken. Bereits in der 7. Minute brachte ein Prachtschuß von Hofmann den ersten Treffer. Müller ließ den zweiten folgen, doch wurde er als abseits vom Schiedsrichter fälschlich nicht gewertet. Die Zwickauer glichen nach 30 Minuten nicht nur aus, sondern schossen noch zwei Tore bis Halbzeit, sämtlich durch Kupfer. 3:1 gegen DSC.! Noch war das Spiel nicht verloren. Erst als Seltmann auf 4:1 für die Zwickauer gestellt hatte, wurde es ernst. Wie überragend auch Köhler dirigierte, der DSC.-Angriff brachte nur noch ein Tor durch Berthold zustande. Der DSC. war nach einer beispiellosen Erfolgserie geschlagen — und das in Zwickau.

Ring-Greiling siegt in Zittau 4:2

Vor 3000 Zuschauern stellten sich die Dresdner mit bester Elf ohne den verletzten Forke der Zittauer Städtemannschaft, bestehend aus Sportlust und Zittauer BC. In der 18. Minute hieß es durch Menzel 1:0 und bald 2:0 durch Wolf, doch glich der Zittauer Innensturm zum 2:2 der Pause aus. Bei größerer Feldüberlegenheit folgten zwei weitere Tore durch Wolf und Engelmann, letzterer im Alleingang.

Guts Muts gegen Minerva Berlin 1:1

Das in der Reichshauptstadt von den Johannstädtern erfochtene Unentschieden ist für die Dresdner ein Achtungserfolg. Sie spielten erstmalig wieder mit Geißler neben Lohse in der Verteidigung, hatten als rechten Läufer Heinitz und die Sturmaufstellung Höhig, Hamisch, Schulze, Voigtmann und Borschütz gewählt. Vor 1200 Zuschauern begann ein ausgeglichenes Spiel, in dem die Hintermannschaften, besonders Fischer im Guts-Muts-Tor, auf beiden Seiten die besten Leistungen zeigten. Die Angriffsreihen konnten nicht immer gefallen, doch war die der Berliner gefährlicher als der Dresdner Sturm. In der 38. Minute konnte Guts Muts in Führung gehen, Flick schob einen Strafstoß recht geschickt durch die Berliner Abwehr hindurch, Schulze verlängerte und lenkte ein. So blieb es bei ausgeglichenem Spiel bis zum Wechsel. Nach Wiederbeginn sah es lange Zeit nach einem knappen Sieg der Dresdner aus, die gleich den Minervaleuten mehrere gute Torgelegenheiten unausgenützt ließen. Erst in der 82. Minute kam Iwankowski I zum unhaltbaren Tor-

Für gute Anzüge nur Brackstoffe!

schuh und zum Ausgleich. Das Eckballverhältnis lautete 8:6 für die Dresdner.

In Altona spielte

Guts Muts gegen Altona 93 5:4

Oberlausitzer Fußballsport

Bischofswerda: 08 Bischofswerda gegen DSC. Hagenwerder 2:2.

Bautzen: Budissa gegen SC. Großröhrsdorf 1:3; Spielv. Bautzen gegen BSV. Bautzen 4:2.

Neugersdorf: Sportlust Neugersdorf gegen SVG. Görlitz 4:4.

Neukirch: SC. Neukirch gegen Spielv. Neustadt 6:3; BSV. Zittau gegen BSV. Kirschau 4:3.

Großschönau: SC. Großschönau gegen SV. Olbersdorf 4:2.

In Reichenberg verlor Zittauer BC. gegen DFC. Reichenberg 1:2.

Handballsport am Wochenende

Mit Rücksicht auf die sächsischen Leichtathletikmeisterschaften fanden nur am Sonnabend zwei bedeutendere Wettspiele statt:

SC. 04 Freital gegen TV. Leubnitz-Neuostra 4:6

Polizeisportverein gegen Postsportvereinigung 8:4 (5:3)

Altstadt gegen Neustadt 10:8

Kraftfahrsport

Bullus fährt Kesselbergrekord

Caracciola schnellster Wagenfahrer

Als erster Lauf zur neugeschaffenen Internationalen Bergmeisterschaft für Sport- und Rennwagen sowie als erster Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft der Motorräder wurde am Sonntag vom Bayrischen AC. das Kesselbergrennen zur Durchführung gebracht. Die 5 Kilometer lange, sich in zahllosen Kurven verlierende Rennstrecke vom Kochel- zum Walchensee, die eine Steigung von 800 Meter aufweist, war von dichten Zuschauerreihen umsäumt. Alle Rennen verliefen äußerst spannend und eine ganze Reihe von neuen Rekorden wurde aufgestellt. Der Held des Tages war wieder einmal der Engländer Bullus, der den von Zanelli mit einem National-Pescarawagen aufgestellten absoluten Streckenrekord mit seiner NSU.-Maschine von 74,875 Stundenkilometer auf 78,829 Stundenkilometer verbesserte. Bei seinem zweiten Start in der Klasse der Motorräder bis 500 Kubikzentimeter kam Bullus zu Fall, ohne aber ernstlich Schaden zu nehmen. Zu einem Doppelerfolg kam Bahl (Miesbach), der in beiden Seitenwagenrennen in Front endete. Aeußerst spannend verlief das Wagenrennen. Der schnellste Wagen war, wie erwartet, der einstige Europameister Rudolf Caracciola, der seinen Alfa Romeo mit einem Stundenmittel von 77,452 über die Strecke brachte und damit einen neuen Rekord für die Wagenklasse schuf. Bei den Sportwagen interessierte besonders das Duell der beiden Mercedes-Benz-Fahrer Hans v. Stuck und M. v. Brauchitsch, das ersterer mit einem Stundenmittel von 74,070 Kilometer mit 8 Sekunden Vorsprung vor dem Ausgesieger zu seinen Gunsten entschied.

Radsport

Kommenden Dienstag Abendradrennen in Dresden-Reick

Das Radrennen nächsten Dienstag verspricht deswegen interessant zu werden, weil in dem Stundenrennen drei Sieger von großen Rennen der letzten Woche aufeinanderstoßen und um den ersten Platz ringen werden. Wie schon berichtet, ist Sawall, der im Mairennen in Dresden durch seinen unwiderstehlichen Spurt alles niederkanterte und seine große Form auf der Olympiabahn in Berlin erst in der vergangenen Woche zeigte, wieder verpflichtet worden. Ihm ist zunächst Grassin gegenübergestellt worden. Der Pariser Matador war längere Zeit nicht in Deutschland und startet erstmalig wieder nach seinen Siegen in Paris und Bordeaux über Müller, Paillard und Laquehay in Dresden. Hierzu kommt noch Kurt Schindler, der am 3. Juni in Leipzig einwandfrei den Lokalmatador Hille, den Belgier Thollembeek und auch Sawall auf die Plätze verwies. Nicht zuletzt sei auch noch Prikto erwähnt. Er hat sich in Dresden viel Freunde erworben. — Um auch dem Nachwuchs in Dresden Gelegenheit zu geben, zu zeigen, daß sich die Form gebessert hat, veranstaltet die Leitung ein B-Fahren. Die beiden Sieger werden dann das Stundenrennen gegen die Extraklasse mit bestreiten. Das B-Fahren soll den Ausschlag geben, ob sich der zur Zeit in guter Form befindliche Schmidt oder Redo für das große Rennen qualifizieren kann.

Pferdesport

Rennen vom 11. Juni

Leipzig. 1. Rennen: 1. Confetti (H. Zehmisch), 2. Herzleide, 3. Agent. Tot.: 23:10, Platz 16, 33:10. Bau.: 21:10, Platz 14, 30:10. Längen: 1, 1½, ½. Ferner: Kokette, Teill, Lombardei. — 2. Rennen: 1. Süßkirsche (W. Wolff), 2. Patriarch, 3. Tana. Tot.: 25:10, Platz 13, 12, 17:10. Bau.: 23:10, Platz 12, 11, 15:10. Längen: 1, Hals, 4. Ferner: Lodum, Neuplatin, Pamela, Lorenz, La Marque, Eiffing. — 3. Rennen: 1. Attache (J. Starosta), 2. Stauff, 3. Mafia, 4. Strategie. Tot.: 89:10, Platz 19, 12, 15, 26:10. Bau.: 80:10, Platz 17, 11, 14, 23:10. Längen: 1½, ½, Hals. Ferner: Sankt Katrin, Chinafeuer, Goldenes Tor, Neutra, Chiffre, Prievlusa, Constable, Terpsichore. — 4. Rennen: 1. Irrtigoyen (M. Plätke), 2. Rustica, 3. Menite, 4. Gesolei. Tot.: 45:10, Platz 15, 18, 47, 17:10. Bau.: 41:10, Platz 14, 16, 42, 15:10. Längen: 1, 1½, 1½. Ferner: Himmelgeist, Everone, Donnerkiel, Ihering, Lagina, Donnergott, Advaita, Siegwart, Wanda. — 5. Rennen: 1. Puy (H. Hamann), 2. Snatof, 3. Derwisch. Tot.: 91:10, Platz 29, 38, 41:10. Bau.: 83:10, Platz 26, 22, 37:10. Längen: 1½, 1, ½. Ferner: Immermein, Don Ricardo, Yvonne, Chrysler. — 6. Rennen: 1. Tokkop (W. Wolff), 2. Trumpfkönig, 3. Libertus. Tot.: 25:10, Platz 14, 15, 19:10. Bau.: 23:10, Platz 13, 14, 17:10. Längen: 5, 8, Kopf. Ferner: Heidekönigin, Machete, Möhling, Borgia, Persea. — 7. Rennen: 1. Kerner (H. Kreuz), 2. Mazedonier, 3. Karentochter. Tot.: 31:10, Platz 15, 17, 24:10. Bau.: 28:10, Platz 14, 15, 22:10. Längen: 2½, Kopf, Kopf. Ferner: Sandsturm, Turnierfeier, Trianon, Achmed, Fatime, Bela, Elbrus, Orchis. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 708:10.

Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Bittsteller (D. Suchla), 2. Luckbum, 3. Oronteß. Tot.: 28:10, Platz 10, 11, 15:10. Bau.: 21:10, Platz 10, 10, 14:10. Längen: Kopf, 3, 2. Ferner: Ilona, Markmeister, Dalfin, Belgrano. — 2. Rennen: 1. Edelknabe (E. Grabisch), 2. Lodma, 3. Helmbusch, 4. Onega. Tot.: 83:10, Platz 14, 18, 19, 36:10. Bau.: 80:10, Platz 13, 16, 17, 32:10. Längen: 1, 2½, 3. Ferner: Faustgras, Perlmuschel, Marcianus, Gbrolka, Elsa, Garibaldi, Teutone, Urfehde, Venusta. — 3. Rennen: 1. Languste (L. Varga), 2. Chandi, 3. Jahrhundert, 4. Saarfeld. Tot.: 43:10, Platz 10, 15, 26, 29:10. Bau.: 30:10, Platz 14, 14, 23, 29:10. Längen: 1, 1½, ½. Ferner: Mustolini, Gardekommandeur, Maekuber, Gregorovius, Trojaner, Walla, Tasmania, Landrat. — 4. Rennen: 1. Falenza (O. Schmidt), 2. Krabenke, 3. Ostermädel, 4. Stammesfahne. Tot.: 211:10, Platz 29, 12, 17, 15:10. Bau.: 190:10, Platz 26, 11, 16, 14:10. Längen: Kopf, Kopf, Hals. Ferner: Liebesfeuer, Alemannia, Marion, Abnelgung, Amdn, Infant, Athenais, Terra. — 5. Rennen: 1. Valentino (L. Varga), 2. Palfrey, 3. Goliath. Tot.: 12:10. Bau.: 12:10. Längen: 1½, Hals. — 6. Rennen: 1. Roman (O. Czarnetzki), 2. Chilos, 3. Ritterbank. Tot.: 88:10, Platz 14, 18, 15:10. Bau.: 84:10, Platz 13, 12, 14:10. Längen: 2, 3, 1½. Ferner: Minenwerfer, Micky Maus, Filzland, Preia, Fremdling, Manuskript. — 7. Rennen: 1. Wiskert (E. Hannes), 2. Machiavel, 3. Agitator, 4. Nomos. Tot.: 50:10, Platz 16, 17, 108, 19:10. Bau.: 58:10, Platz 15, 72, 17:10. Längen: 2, Kopf, 1. Ferner: Meisterspeller, Le Mauvais, Kirgise, Rentmeister, Steinfeld, Melodei, Morgenwind, Morana, Astoria, Simpler, Gebelaune, Frohwalt. — Tages-Doppelwette 2. und 4. Rennen 1064:10.

Auteuil. 1. Rennen: †1. Gobelin (J. Cathadoal). Bau.: 32:10, Platz 21:10. †1. Dorny (M. Dulac). Bau.: 90:10, Platz 50:10, 3. Vorniba. Bau.: 23:10. Längen: totes Rennen. 1½. Ferner: Le Hic, Speedy Boy, Grand Savoyard, Tire d'Aile, Surprenant, Le Fecden, Bassler, Flatteur, Fatalitas, Ursifen, Dark Paul, Blan. — 2. Rennen: 1. Kleiblade (M. Dornleichel), 2. Tasse Noix, 3. Cap Polonia. Bau.: 54:10, Platz 19, 54, 16:10. Längen: 2, 1½, 2½. Ferner: Fort Mahon, Amenophis, Port Royal, Monsieur Loyal, Bois des Dames, Appia Claudia, Royal Guard II, Cles Bouzeot, Atlanta, Hovaich, Effulgent, Furens, Ergoieur, Horizon, Lord Sterling, Fondor, Allamanda, Monchazon, Ravin. — 3. Rennen: 1. Monarchiste (P. Miolfo), 2. Golden Wing, 3. Rustaud. Bau.: 44:10, Platz 28, 46, 19:10. Längen: Weile, 15, 1½. Ferner: Vicaire Savoyard, My Lord, Prince Oli, Marco Polo, Palan de Roulis, Ouvre l'Oeil, Bois Taillis, Sphere d'Or, Renard Volant, Amas d'Or, Macache, Rumilly, Joconde, En Or, Bellerophon, Enez Jidon, Bombay III, Le Portel, Monimirel, Last. — 4. Rennen: 1. Stretly (J. Luc), 2. Blason, 3. Dark Man. Bau.: 32:10, Platz 20, 26, 54:10. Längen: 3, Kopf, Kopf. Ferner: Le Fils de la Lune, Le Bosphore, Mercure II, Wavelets Lad, Lochinvar, Iron Legs, Fretillant, Brida, Trocadero, La Fregate, Clarimus, Telegram, Fleurel, Trillis, Largo, Regalon. — 5. Rennen: 1. Sachet (S. Bush), 2. Louppy, 3. Christian. Bau.: 106:10, Platz 41, 48, 54:10. Längen: 3, 1½, 3. Ferner: Cryptometria, Les Boisons, Vous Seule, Fonspertuis, Mesiflo, Palestrino, Les Rameaux II. — 6. Rennen: 1. Palmpol (M. Bonaventure), 2. Sbrine, 3. Chardon Rouge. Bau.: 41:10, Platz 16, 22, 17:10. Längen: 2½, 1½, ½. Ferner: Andromaque II, Epi de France, El Domonio, Sindisch, Louvain, Manerbio, Dunkerque.

Rennen vom 12. Juni

Leipzig. 1. Rennen: 1. Nebukadnezar (E. Grabisch), 2. Offenbach, 3. Coblenz. Tot.: 81:10, Platz 14, 16, 18:10. Bau.: 28:10, Platz 13, 14, 12:10. Längen: ½, 1½, 1½. Ferner: Hitomi, Krokus, Chinchilla, Rustica, Sillet. — 2. Rennen: 1. Patriarch (H. Schäfer), 2. Esparsette, 3. Ramses. Tot.: 26:10, Platz 11, 12, 11:10. Bau.: 23:10, Platz 10, 11, 10:10. Längen: 2, 4, 10. Ferner: Baron Peres, Marbod, Sulla (angeh.), Galan (gef.), Pamela, Fahrt, Antonius. — 3. Rennen: 1. Boa (Czarnetzki), 2. Fernländer, 3. Music, 4. Schönau. Tot.: 29:10, Platz 13, 13, 18, 13:10. Bau.: 26:10, Platz 12, 12, 16, 12:10. Längen: Kopf, 1½, Kopf. Ferner: Flotte Fahrt, Rothal (Geld zurück), Prievlusa, Immerfreude, Immerzu, Fidelia, Orchis, Leidwache, Lauter, Ferngas. — 4. Rennen: 1. Immersort (E. Grabisch), 2. Feldwebel, 3. Ritterkrone. Tot.: 55:10, Platz 19, 23, 20:10. Bau.: 50:10, Platz 17, 21, 18:10. Längen: 1½, 1½, 1½. Ferner: Radetzki, Altona, Oceanus, Courtisane, Fra Diavolo. — 5. Rennen: 1. Orgie (K. Schuller), 2. Hildigeigei, 3. Comtesse Isola. Tot.: 57:10, Platz 21, 21, 68:10. Bau.: 51:10, Platz 19, 30, 57:10. Längen: 1, 4, 8. Ferner: Kern, Ostfranke (gef.), Fidus (gef.), Sternkunde, Donau, Pegu (gef.), Unsug. — 6. Rennen: 1. Blitz (E. Grabisch), 2. Agent, 3. Graue Wolke. Tot.: 29:10, Platz 16, 65:10. Bau.: 26:10, Platz 14, 50:10. Längen: 3, 1½, ½. Ferner: Binse, Passatwind. — 7. Rennen. 1. Abteilung: 1. Donnerkiel (O. Reich), 2. Peterfilie, 3. Karentochter. Tot.: 287:10, Platz 75, 30, 30:10. Bau.: 268:10, Platz 66, 27, 27:10. Längen: Hals, 1, 1½. Ferner: Yvonne, Herzog Wilhelm, Markeiendern, Eiland, Lysias, Palastwache. — 2. Abteilung: 1. Pistole (P. Ludwig), 2. Hoheit, 3. Beryll. Tot.: 32:10, Platz 17, 34, 43:10. Bau.: 29:10, Platz 15, 31, 39:10. Längen: ¾, 1, ¾. Ferner: Elton, Fragespiel, Terpsichore, Bela, Attache, Kummer. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 202:10.

Hannover. 1. Rennen: 1. Fu (Hr. Oehme), 2. Amandus II, 3. Clarda. Tot.: 22:10, Platz 12, 13, 16:10. Bau.: 20:10, Platz 11, 12, 16:10. Längen: 5, 6, 4. Ferner: Calalanza, Herbstzeitlose, Indiga, Theo. — 2. Rennen: 1. Mika (B. Hamann), 2. Tijuana, 3. Mamita. Tot.: 12:10, Platz 24, 30:10. Bau.: 11:10, Platz 22, 54:10. Längen: 1, 4, 6. Ferner: Onkel Didi, Calina. — 3. Rennen: 1. Sergius (B. Hamann), 2. Barbar, 3. Kabristan. Tot.: 27:10, Platz 16, 19, 20:10. Bau.: 24:10, Platz 14, 17, 18:10. Längen: ¾, ½, Hals. Ferner: Rosenau, Goldener Ehrenschild, Campo Santo, Aurelia, Koritha, Domfalke. — 4. Rennen: 1. Bellac (Pl. Merk), 2. Dogmatiker, 3. Aladin II. Tot.: 100:10, Platz 29, 13, 18:10. Bau.: 90:10, Platz 17, 12, 12:10. Längen: 8, 1½, ¾. Ferner: Medina, Emimens, Franzia, Eilbrief, Orsolus. — 5. Rennen (nicht öffentlich). — 6. Rennen: 1. Rosenfürst (J. Nattenberger), 2. Immerfreu, 3. Eto vir. Tot.: 16:10, Platz 11, 13:10. Bau.: 14:10, Platz 10, 12:10. Längen: 2, ½, 4. Ferner: Wunderkind. — 7. Rennen: 1. Schäferburg (v. Horn), 2. Dragoner, 3. Thermidor. Tot.: 29:10, Platz 12, 12, 13:10. Bau.: 26:10, Platz 11, 11, 12:10. Längen: 3, 4, 4. Ferner: Malbach, Gogol (Geld zurück), Rimata, Jambus, Kameraß (ausgebr.). — 8. Rennen: 1. Schneefall (B. Hamann), 2. Luxus, 3. Smaragd. Tot.: 148:10, Platz 21, 14, 22:10. Bau.: 120:10, Platz 16, 18, 20:10. Längen: 1½, ½, ½. Ferner: Grünrock, Ab Arenam, Damon, Dictator, Aurelian, Geo, Fischer. — Tages-Doppelwette 2. und 3. Rennen 54:10, 6. und 8. Rennen 270:10.

Köln a. Rh. 1. Rennen: 1. Bestänber (M. Zachmeier), 2. Vögegeld, 3. Doriba. Tot.: 30:10, Platz 17, 30:10. Bau.: 27:10, Platz 15, 27:10. Längen: ½, 2, 1½. Ferner: Sikkon, Meerjunge, Eile. — 2. Rennen: 1. Grenzwall (G. Dolff), 2. Gerlind, 3. Slober. Tot.: 13:10, Platz 12, 20:10. Bau.: 12:10, Platz 11, 18:10. Längen: 3, 3, 1. Ferner: Turmgral, Lasso, Meerkönig. — 3. Rennen: 1. Pechvogel (W. Wilkfier), 2. Original, †3. Nicolet, †3. Frischling. Tot.: 75:10, Platz 28, 16, 11, 9:10. Bau.: 68:10, Platz 25, 14, 10, 9:10. Längen: 2, 3, totes Rennen. Ferner: Montagne, Ruße, Heberich, Seelöwe, Feroz. — 4. Rennen: 1. Missourt (R. Zimmermann), 2. Volumnius, 3. Perillo. Tot.: 20:10, Platz 11, 11, 11:10. Bau.: 18:10, Platz 10, 10, 10:10. Längen: kurzer Kopf, 3, 2. Ferner: Jungmanne, Hohenjuburg, Jagdkönig, Georgia, Rubi. — 5. Rennen: 1. Rabensteiner (USA), 2. Flink, 3. Brotperdiener. Tot.: 58:10, Platz 16, 15, 14:10. Bau.: 50:10, Platz 14, 14, 18:10. Längen: 3, 3, 3. Ferner: Malfater, Bodenbalz, Hernier, Mirjam. — 6. Rennen: 1. Glanz (H. Wenzel), 2. Nonne, 3. Losung. Tot.: 18:10, Platz 12, 20, 18:10. Bau.: 16:10, Platz 11, 16, 12:10. Längen: 2, 1½, 2. Ferner: Halde, Fantasia, Mauerzinne, Schleppjagd. — 7. Rennen: 1. Fernami (A. Lommatzsch), 2. Teufelsjunge, †3. Negro, †3. Garantie. Tot.: 66:10, Platz 20, 14, 17, 27:10. Bau.: 61:10, Platz 18, 18, 15, 24:10. Längen: 3, 2, ½. Ferner: Meerteufel, Schutzherr, Mignonette, Jason, Leitstern, Schonzeit, Majestät, Kronenzehner. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 180:10.

Frankfurt a. M. 1. Rennen: 1. Naugräfin (T. Merten), 2. Befreiungsfeier, 3. Tisaine. Tot.: 21:10, Platz 14, 72, 23:10. Bau.: 19:10, Platz 13, 54, 21:10. Längen: ¾, Kopf, ¾. Ferner: Adelbert, Praline, Bertram, Prinzeßchen, Perlenkönig, Fortunatus. — 2. Rennen: 1. Orion (O. Schmidt), 2. Genio, 3. Makrele. Tot.: 37:10, Platz 15, 14:10. Bau.: 33:10, Platz 14, 18:10. Längen: ½, 1½, 3½. Ferner: Heuernte, Aulos, Strona. — 3. Rennen: 1. Kermak (O. Lewicki), 2. Cumä, 3. Merkur II, 4. Dorado II. Tot.: 55:10, Platz 14, 12, 20, 16:10. Bau.: 50:10, Platz 13, 11, 18, 14:10. Längen: Hals, ½, ¾. Ferner: Beltana, Landesfreund, Turned up, No Friend, Open Space, Gerold, Patriotin, Enthusiast. — 4. Rennen: 1. Feuerzauber (M. Schmidt), 2. Mossfera, 3. Pappeno. Tot.: 64:10, Platz 14, 11, 18:10. Bau.: 58:10, Platz 18, 10, 19:10. Längen: 1½, kurzer Kopf, 3. Ferner: Ala, Patrella, Eremit, Stahlbeck, Cocktail, Memelit, Onkel Karl. — 5. Rennen: †1. Moewe (Hr. v. Moßner). Tot.: 21:10, Platz 16:10. Bau.: 19:10, Platz 16:10. †1. Flaggenlied (K. Lohmann). Tot.: 26:10, Platz 18:10. Bau.: 28:10, Platz 16:10. 3. Heilige Johanna, Platz 36:10. Buchmacher. Bau.: 32:10. Längen: totes Rennen, 2, 4½. Ferner: Minos, Trumber, Adelbert, Stroun, Ballabiff, Marschall, Herta, Ehrtr. v. Erm. — 6. Rennen: 1. Idylle (M. Schmidt), 2. Gaffron, 3. Apache. Tot.: 41:10, Platz 12, 11, 18:10. Bau.: 37:10, Platz 11, 10, 16:10. Ferner: Violia, Corax, Aria, Wildlocke, Prinzeßchen, Guntram. — Tages-Doppelwette Kermak/Moewe 157:10 Kermak/Flaggenlied 250:10.

Ruhleben. 3. Rennen. Deutsches Traber-Derby. 30 000 Mark. 3200 Meter. 1. Adria (G. Jauß jun.), 2. Augustiner, 3. Coeur Dubs, 4. Leonore. Tot.: 38:10, Platz 28, 53, 19, 33:10. Bau.: 30:10, Platz 25, 36, 17, 32:10. Längen: 3, 1½. Ferner: Monarchie, Hermann, Almerd, David Dillon, Harvest Frisco, Antrag, Mimi B., Elsa Albrecht.

Chantilly. 1. Rennen: 1. Bengal (E. Elliott), 2. Pick Up, 3. Robin des Bois. Bau.: 22:10, Platz 18, 20, 20:10. Längen: Hals, 4, Hals. Ferner: Perfect Love, Chant du Coq, Pont des Ouches, Tonia Sol, Mossoul, New Potatoe. — 2. Rennen: 1. Carina (O. Semblat), 2. Nette, 3. Vitrine. Bau.: 19:10, Platz 18, 14:10. Längen: ½, 4, ½. Ferner: Epongé, Pallanza, Huebca, Kampana. — 3. Rennen: 1. Tchang Ti (O. Semblat), 2. Paltoquette, 3. Farnus. Bau.: 106:10, Platz 33, 26, 47:10. Längen: Hals, Kopf, ½. Ferner: Aroues la Bataille, Bleu de Chine, L'Habit Rouge, Le Lydion, Labersouffe, Galilee II, Bas Breton, Starry, Presentieux, Le Rams, Mirontaine, Judas, Picapin, Gable, Rostock. — Prix du Hockey-Club. Dist. 2400 Meter. 300 000 Franken. 4. Rennen: 1. Stirly (he Willom (F. Herve), 2. Shred, 3. Gris Perle. Bau.: 180:10, Platz 50, 18, 42:10. Längen: 1½, Kopf, ¾. Ferner: Monsiam, Son Excellence, Coeur de Lion III, Sittetari, Fog Horn, Formosan, De Beers, Mowgli, Fir Off, Lacken, Mon Cher, Agnello, Bodphore, Tibere. — 5. Rennen: 1. Henin (F. Herve), 2. Allumeuse, 3. Malina. Bau.: 44:10, Platz 17, 25, 16:10. Längen: 2, 2½, 2. Ferner: Beaumontel, Sweet Briar, Schelles, Newark, Bowsprit. — 6. Rennen: 1. Satrap (G. Duforez) 2. Mey, 3. Convenio. Bau.: 19:10, Platz 12, 15:10. Längen: 3, kurzer Hals, Hals. Ferner: Houetteville, Dibdric, Lascabis, Gandelain.

Davispokal Deutschland-Irland 4:1

Auch Deutschland in der Vorschlußrunde

Prenn v. Cramm gewinnen das Doppel in vier Sätzen

Im Davispokalspiel zwischen Deutschland und Irland hat sich die deutsche Mannschaft am Sonnabend durch den Sieg im Doppelspiel eine

2:1-Führung erkämpft.

Unsere Hoffnungen auf eine Vorschlußrunden-Begegnung mit England sind wieder gestiegen; denn man darf damit rechnen, daß der zum Siege noch notwendige dritte Punkt am Sonntag durch v. Cramm gegen Mc Guire herausgeholt wird. Es war das klügste, was der Mannschaftsführer Dr. Rau tun konnte, daß er im Kampf um das so eminent wichtige Doppelspiel in Prenn und v. Cramm die stärksten zur Verfügung stehenden Spieler gegen die Iren Rogers—Mc Guire einsetzte. Sie lösten dann auch die ihnen gestellte Aufgabe in bester Weise. Obwohl es nicht ohne Satzverlust abging, kam mit 6:4, 6:8, 8:6, 8:6 doch noch ein durchaus sicherer Erfolg heraus.

Prenns glänzender Sieg über Lyttleton Rogers

Am Sonntag erreichte der Davispokalkampf zwischen Deutschland und Irland seinen Höhepunkt und Abschluß. Tribünen und Galerien der Berliner Rot-Weiß-Anlage waren ausverkauft. Unter Assistenz von acht Linien- und einem Fußfehler-Richter eröffnete Schiedsrichter Kribben das erste Match zwischen Lyttleton Rogers und Daniel Prenn. Der Berliner befand sich in Ueberform, er wartete mit einer taktischen Meisterleistung auf, lieferte ein fehlerfreies Spiel und mit 6:2, 7:5, 6:2 eroberte er den siegbringenden dritten Gewinnpunkt, so daß Deutschland nunmehr für die Vorschlußrunde, in der England der Gegner ist, qualifiziert ist. Prenn verlor zwar den ersten Ball und das erste Spiel, hatte sich dann aber schnell auf seinen Gegner eingestellt. Den Schnitt, die Länge der Bälle und das Tempo ständig wechselnd, holte der Deutsche bald einen Vorsprung von 3:1 heraus, und nach 4:2 brachte er den ersten Satz mit 6:2 an sich. Nach 2:2 im zweiten Satz forcierte Rogers das Tempo, aber diese Taktik wurde ihm bei der fast tropischen Hitze zum Verhängnis. Wohl zog der Ire auf 5:2 davon, aber Prenn ließ nicht locker, er erzwang unter dem tosenden Beifall der 5000 Zuschauer nicht nur den Gleichstand von 5:5, sondern mit großartigen Schmetterbällen und seinem Bombenaufschlag rettete er den fast verlorenen Satz noch mit 7:5. Die Folgen der zermürbenden Taktik Prenns machten sich dann im dritten Satz deutlich bemerkbar. Rogers zeigte nur und wieder seinen berühmten Aufschlag und gute Schmetterbälle, während seine Rückhandschläge nur noch defensiven Wert hatten. Bald lautete es 4:0, dann 4:1 und 5:2 für Prenn, und mit einer letzten kurzen Anstrengung gewann der Berliner auch diesen Satz mit 6:2 und damit auch das Match.

Das abschließende Einzelspiel zwischen von Cramm und Mc. Guire hatte nur noch den Wert eines Schaukampfes. Vom Druck jedweder Verantwortung befreit, zeigten beide ein elegantes Spiel, in dem sich von Cramm leicht mit 6:2, 6:4, 6:2 durchsetzte, so daß das Endergebnis 4:1 für Deutschland lautet.

Den Sonntagsspielen wohnten u. a. auch Reichskanzler von Papen und der englische Botschafter Sir Rumbold bei.

Deutschland-England vom 8. bis 10. Juli in Berlin

Nach dem 4:1-Siege über Irland trifft Deutschland nun in der Davispokalvorschlußrunde mit England zusammen. Diese hochinteressante Begegnung ist bereits für die Tage vom 8. bis 10. Juli nach Berlin anberaumt worden.

•

Die englische Davispokalmannschaft

beendete das Treffen in Warschau gegen Polen mit 4:1. In den restlichen Einzelspielen am Sonntag siegte Perry mit 6:3, 7:5, 6:4 gegen M. Stolarow, Tloczynski mit 6:4, 6:4, 2:6, 7:5 gegen Lee. England ist bekanntlich nun unser Gegner in der Vorschlußrunde vom 8. bis 10. Juli in Berlin.

Japan-Dänemark 5:0

Von den vier Begegnungen in der dritten Runde der europäischen Davispokalzone ist als erste die zwischen Japan und Dänemark in Kopenhagen beendet worden. Die Japaner gewannen auch noch die beiden restlichen Einzelspiele, so daß sie sich mit 5:0 für die Vorschlußrunde qualifiziert haben. J. Satoh gab dem Dänen Ulrich mit 4:6, 6:3, 7:5, 7:5 das Nachsehen, und Kuwahara behielt über Anker Jacobsen mit 5:7, 2:6, 6:3, 6:0, 6:1 die Oberhand.

England-Polen 3:0

Entschieden zugunsten der Briten ist auch das Treffen England gegen Polen in Warschau, da Perry—Hughes durch ihren 6:2-, 6:2-, 6:0-Sieg über die Polen Hebda—Warmiński den gewinnbringenden dritten Punkt herausholen konnten.

Italien-Schweiz 1:1

Etwas überraschend mußten die Italiener am ersten Tage ihres Davispokalkampfes gegen die Schweiz in Montreux einen Punkt abgeben, denn Palmieri mußte sich von Fisher mit 6:8, 6:4, 1:6, 6:1, 6:3 geschlagen bekennen. De Stefani sorgte dann durch einen 6:4-, 7:5-, 8:6-Sieg über Aeschlimann für den Ausgleich 1:1.

Ostsächsische Leichtathletikmeisterschaften

Die neun Meister des Sonnabends

Der Auftakt zu den diesjährigen leichtathletischen Gaumeisterschaften war doppelt gut. Denkbar bestes Wettkampfwetter herrschte, fast in allen Kampfarten ist gegen die Zeiten und Maße des Vorjahres eine Leistungssteigerung festzustellen und wenn auch keine neuen mitteldeutschen Bestleistungen zu verzeichnen waren, so sprechen die Ergebnisse der Zweiten und Dritten von einer Breitenarbeitet, die sich ebenfalls sehen lassen kann. Die erste Entscheidung ergab als ersten neuen Gaumeister im Kugelstoßen den Titelhalter Seraidaris (DSC.). Leistungssteigerung von 13,85 des Vorjahres auf 14,60 Meter. Das verdient festgehalten zu werden. Die gleiche Erscheinung war beim Speerwerfen für Frauen wahrzunehmen. Ohne besondere Kämpfe verging der 10 000-Meter-Lauf, in dem Böhmert (DSC.) schon nach wenigen Runden mit großem Abstand führte, den letzten Mann des Feldes überrunden konnte, und seine Zeit von 33 : 24 (1931) auf 31 : 09,8 verbesserte. In der Viermal-1500-Meter-Staffel lagen ASV., DSC., Dresdensia und ASV. zwerst dicht geschlossen, aber den Sieg entschied schon vor der ersten Stabübergabe Dr. Tarnogrocki. Dr. Starke als Schlußmann überrundete sogar den DSC.-Läufer. Im Weitsprung der Frauen holte sich Krauß (DSC.) den dritten Meistertitel mit 5,38 Meter (1931: 5,22 Meter). Als neue Wettkampfart sah man Schlenderballwerfen, und als Meister Niemeyer mit 51,95 Meter. Weinhold (Dresdensia) holte sich auf der 400-Meter-Hürdenstrecke den Titel. Die beiden 200-Meter-Läufe beendeten die Sonnabendkämpfe mit Kreher (Dresd.) als 200-Meter-Gaumeister und Krauß (DSC.) als 200-Meter-Gaumeisterin. Insgesamt verbuchten sechs Meistertitel der DSC., zwei Dresdensia und einen der ASV.. Die Durchführung der Kämpfe zeugte von gewissenhafter Vorarbeit, auch mit der Uebermittlung der Ergebnisse durch das Megaphon klappte es diesmal. So war das einzige Betrübliche die geringe Zuschauerzahl, in Dresden bei leichtathletischen Kämpfen leider keine Ausnahmeerscheinung!

Ergebnisse des Sonnabends:

Kugelstoßen: 1. Seraidaris (DSC.) 14,60 Meter; 2. Seraidaris (ASV.) 12,88 Meter; 3. Horlich (DSC.) 12,18 Meter.

Speerwerfen für Frauen: 1. Krauß (DSC.) 33,67 Meter; 2. Zeibig (Guts Muths) 33,27 Meter; 3. Grande (DSC.) 31,67 Meter.

10 000-Meter-Lauf für Männer: 1. Böhmert (DSC.) 33 : 09,8; 2. Krahl (Dresdensia) 33 : 30,3; 3. Müller (Avo.) 34 : 05,2.

Weitsprung für Frauen: 1. Krauß (DSC.) 5,38 Meter; 2. Grande (DSC.) 4,65 Meter; 3. Buch (Avo.) 4,61 Meter.

Schlenderballwerfen: 1. Niemeyer (DSC.) 51,95 Meter; 2. Horlich (DSC.) 50,13 Meter; 3. Viedka (Dresdensia) 49 Meter.

400-Meter-Hürdenlaufen: 1. Weinhold (Dresdensia) 59,8 Sek.; 2. Krause (DSC.) 60,1; 3. Rack (Brandenburg) 61,4.

200-Meter-Lauf für Frauen: 1. Krauß (DSC.) 26,2 Sek.; 2. Hohlfeld (Dresd.) 27,4; 3. Frau Schmiedel (DSC.) 27,8.

200-Meter-Lauf: 1. Kreher (Dresd.) 22,3 Sek.; 2. Gatsch (ASV.) 22,8; 3. Müller (Dresd.) 23,3.

Viermal-1500-Meter-Staffel: 1. ASV. 17 : 12,5; 2. Dresdensia 18 : 22; 3. Avo. 18 : 27; 4. DSC. 18 : 37,8.

Die Kämpfe des Sonntags

Nur einen neuen mitteldeutschen Rekord, aber sehr gute Spitzenleistungen!

Auch am Sonntag waren die Meisterschaften durch das schönste Sommerwetter ausgezeichnet. Wenn die Wärme zuweilen ein wenig zuviel des Guten tat, machte sich das in den erzielten Zeiten und Maßen nicht bemerkbar. Der Gesamteindruck des Sonnabends wurde nicht getrübt, wieder erfuhr man von Fortschritten, Verbesserungen von Zeiten und Maßen, und wenn es nur zu einer einzigen neuen mitteldeutschen Bestleistung, dem 48,36-Meter-Wurf mit dem Hammer durch Niemeyer-DSC. kam, so überboten fast in jeder anderen Wettkampfart die Sieger ihre Leistungen vom Vorjahre. Ganz typisch war das auf den Langstrecken zu spüren. Auf der 5000-Meter-Bahn errang Böhmert-DSC. wiederum einen unangefochtenen Sieg mit fast dreiviertel Bahnlängen vor dem Zweiten. Im 1500-Meter-Lauf kam der ASV.er Gaß gut 100 Meter vor dem Zweiten Nixecker-MSV. Infanterieschule am Ziel an. Auf der 800-Meter-Strecke siegte der ASV.er Dr. Tarnogrocki gut 40 Meter vor dem Dresdensianer Schmidt. Anders auf der Mittelstrecke über 400 Meter. Hier steckte der Sieger Bennecke-Dresdensia bis zur zweiten Kurve im dichten Rudel und gewann durch einen hervorragenden Endspurt. Dafür gehörte die Viermal-400-Meter-Staffel ganz sicher dem Akademischen Sportverein (Gatsch, Vetters, Dr. Tarnogrocki und Dr. Starke). Auf den kurzen Strecken waren die 100-Meter-Siege vom Kreher-Dresdensia und Frl. Krauß-DSC. unangefochten errungen. Ebenso siegte sicher und mit gutem Vorsprung die Viermal-100-Meter-Frauenstaffel des DSC. (Grande, Krauß, Schmiedel und Struck). Die Viermal-100-Meter-Staffel entschied Dresdensia in der Besetzung Bauer, Bräuer, Kallenbach und Kreher.

In den Sprungwettbewerben ergab im Weitsprung erst ein Stichkampf zwischen den Dresdensianern Hartig und Granert den neuen Meister. Beide erreichten 6,85 Meter; Sieger wurde Hartig. Im Hochsprung überbot Klemenz-Dresdensia diesmal seinen Klubkameraden Hartig und erreichte die 1,80-Meter-Marke. Die einzigen ungünstigen Zeiten waren eigentlich nur im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen zu verbuchen, bei denen die Siegerin Weigel-DSC. 14,7 Sek. benötigte. Steinstoßen und Speerwerfen gewann Herrmann-Guts Muts, der den Speer 55,10 Meter weit warf. Den Sieg im Diskuswerfen errang Seraidaris-DSC. mit 40,38 Meter. Im Frauenwettbewerb siegte mit 33,27 Meter Krauß-DSC., die in Ostlachen schlechthin als sportliches Phänomen gelten kann, denn sie errang im ganzen sechs Meisterschaften. Frl. Zeibig-Guts Muts mußte sich mit zwei Titeln im Schlagballweitwerfen und Kugelstoßen begnügen.

Zieht man eine Gesamtabrechnung, so hat der Dresdner Sport-Club in den Meisterschaften mit 15 Meistertiteln, dazu 13 zweite und 11 dritte Plätze weitaus am besten abgeschnitten. An zweiter Stelle steht Dresdensia mit 9 Siegen, 8 Zweiten und 9 Dritten vor ASV., der sich 4 Meistertitel holte und viermal an zweiter Stelle lag. Guts Muts stellte 4 Gaumeister, 2 zweite und 2 dritte Plätze, Böhmert-DSC., Seraidaris-DSC., Kreher-Dresd., Weinhold-Dresd., Hartig-Dresd. und Herrmann-Guts Muts wurden Doppelmeister.

Die Zuschauerzahl war auch in diesem Jahre nicht übermäßig hoch, sie dürfte schwerlich über 2000 Köpfe stark gewesen sein, aber es wurde mit großer Spannung und auch manchmal mit großer Begeisterung den Wettkämpfen gefolgt, für deren flotte Abwicklung auch den beteiligten Gaustellen zu danken ist.

Die Ergebnisse des Sonntags:

Stabhochsprung: 1. Nähr-DSC. 3,20 Meter; 2. Krause-DSC. 3,10; 3. Weinhold-Dresd. 2,90.

Hammerwerfen: 1. Niemeyer-DSC. 48,38 Meter (neue mitteldeutsche Bestleistung); 2. Seraidaris-DSC. 36,66; 3. Schenker-DSC. 31,48.

Hochsprung für Frauen: 1. Krauß-DSC. 1,45 Meter; 2. Göhnel-Dresd. 1,42; 3. Grande-DSC. 1,30.

Dreisprung für Männer: 1. Hartig-Dresd. 13,13 Meter; 2. Bucher-DSC. 12,15; 3. Weinhold-Dresd. 11,79.

Steinstoßen: 1. Herrmann-Guts Muts 8,92 Meter; 2. Niemeyer-DSC. 8,78; 3. Horlich-DSC. 7,71.

Diskuswerfen für Frauen: 1. Krauß-DSC. 33,27 Meter; 2. Struck-DSC. 30,21; 3. Zeibig-Guts Muts 28,10.

80-Meter-Hürden-Laufen für Frauen: 1. Weigel-DSC. 14,7 Sek.; 2. Witt-DSC. 15,2; 3. Heinze-DSC. 15,4.

Schlagballweitwerfen für Frauen: 1. Zeibig-Guts Muts 61,91 Meter; 2. Heinke-DSC. 54,47; 3. Kliemand-Dresdensia 53,02.

Hochsprung für Männer: 1. Klemenz-Dresd. 1,78 Meter; 2. Hartig-Dresd. 1,70; 3. Weinhold-Dresd. 1,60.

110-Meter-Hürdenlauf: 1. Weinhold-Dresd. 17,8 Sek.; 2. Krause-DSC. 18.

400-Meter-Lauf für Männer: 1. Bennecke-Dresd. 50,9 Sek.; 2. Dr. Starke-ASV. 52; 3. Ziegler-Inf.-Schule 52, Handbr. zur.; 4. Monsfort-Inf.-Schule 52,3.

1500-Meter-Lauf für Männer: 1. Gaß-ASV. 4 : 06,3; 2. Nixecker-Inf.-Sch. 4 : 19,1; 3. Franke-Inf.-Rgt. 10./11. 4 : 20,4; 4. Hammer-DSC. 4 : 21,3.

Diskuswerfen für Männer: 1. Seraidaris-DSC. 40,38 Meter; 2. Herrmann-Guts Muts 38,39; 3. Niemeyer-DSC. 37,54; 4. Seraidaris-ASV. 35,96.

Kugelstoßen für Frauen: 1. Zeibig-Guts Muts 9,61 Meter; 2. Hofmann-DSC. 9,60; 3. Struck-DSC. 9 : 12.

Speerwerfen für Männer: 1. Herrmann-Guts Muts 55,10 Meter; 2. Paul-Inf.-Sch. 50,86; 3. Illmann-Dresdensia 50,77; 4. Horlich-DSC. 48,34.

Weitsprung für Männer: 1. Hartig-Dresd. 6,85 Meter; 2. Granert-Dresd. 6,85 h. St.; 3. Dieck-Inf.-Sch. 6,71 Meter; 4. Weinhold-Dresd. 6,60.

5000-Meter-Lauf für Männer: 1. Böhmert-DSC. 15,46,2 Meter; 2. Stähr-ASV. 16 : 42,2; 3. Zimmermann-Guts Muts 16 : 48,1; 4. Müller-ASV. 16 : 55,8.

100-Meter-Lauf für Frauen: 1. Krauß-DSC. 12,5 Sek.; 2. Schmiedel-DSC. 12,9; 3. Struck-DSC. 12,9, Handbr. zurück; 4. Grande-DSC. 13,4; 5. Hohlfeld-Dresd.

100-Meter-Lauf für Männer: 1. Kreher-Dresd. 11,8 Sek.; 2. Gatsch-ASV. 11,4; 3. v. Flotow-Inf.-Sch. 11,4; 4. Kallenbach-Dresd. 11,5; 5. Gelig-DSC. 11,6; 6. Kiehling-Inf.-Sch. 11,8.

400-Meter-Lauf für Männer: 1. Dr. Tarnogrocki-ASV. 1 : 56,4; 2. Schmidt-Dresd. 2 : 06,1; 3. Dietrich-ASV. 2 : 07,1; 4. Chib-Dresd. 2 : 08.

100-Meter-Staffel für Frauen: 1. Dresdner Sport-Club 50,8 Sek.; 2. Dresdensia I. 53,4; 3. Dresdensia II. 54; 4. DSC. II. 54.

Viermal-400-Meter-Staffel für Männer: 1. ASV. 3 : 27,3; 2. Infanterieschule 3 : 30,4; 3. DSC. 3 : 32.

Viermal-400-Meter für Männer: 1. ASV. 3 : 27,3; 2. Infanterieschule 3 : 30,4; 3. DSC. 3 : 32.

Die neuen Fußballklassen 1932/33

Auf der Tagesordnung des ostsächsischen Gautages stand am Sonnabend im Gewerbehaus als wichtigster Punkt: Klasseneinteilung. Die Verhandlungen der von 48 Vereinen mit 164 Stimmen besuchten Versammlung verliefen glatt und ohne besonders große Aussprache, ein Zeichen, das der Gauvorstand als Dank für die bisherige Leitung der ostsächsischen Fußballbelange buchen kann. In der 1. Fußballklasse lagen die Dinge ganz klar, sie wird mit Dresdner Sport-Club, Ring-Greiling, Guts Muts, Brandenburg, Rasensport, Riesaer SV., Sportgesellschaft 1898, Sportverein 06, Spielvereinigung und den Freiberger Sportfreunden als Neuling spielen. Auch nach der äußeren Struktur beherbergt die Klasse wieder acht Orts- und zwei Provinzvereine. Allerdings dürften in der kommenden Spielzeit, falls die Systemänderung zustande kommen sollte und zwei Vereine absteigen müssen, hier harte Kämpfe entbrennen. In der ersten Abteilung der 1b-Klasse gab man einem Antrag statt, die beiden Meißner Vereine in einer Abteilung spielen zu lassen, wie man überhaupt bemüht war, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verfahren und Fahrtspesen so niedrig wie möglich zu halten. So werden hier spielen Meißen 1908, BfB. 1903, Guts Muts Meißen, Postsportvereinigung, 1904 Freital, 1907 Copitz, Favorit, Südwest, SC. Freiberg und Dresden-Ost. In der zweiten Abteilung: Sportlust, Sachsen, Dresdensia, Radebeuler BC., Radeberger SC., SV. Röderau, Strehlener BC., BfL. Reichsbahn Dresden, Leubnitzer SC. und SV. Niedersedlitz. Größere Umstellungen ergab nur die zweite Klasse, in die auch verschiedene neue Vereine eingeordnet werden mußten, und in der auf besonderen nordsächsischen Antrag in einer Abteilung mit den zweiten Mannschaften des Riesaer SV. und SV. Röderau aufgefüllt wurde. Hier lautet die Einteilung: 1. Abteilung: Kleinwaltersdorf, Radebeul, Dresdner BC., SV. 1925, Sportbrüder, Sportfreunde 09, Vorwärts, SV. Wachwitz, DHV. und DFC. 1931. 2. Abteilung: Reichsbahn Meißen, Bar-Kochba, Polizei SV., Fortuna, Spielvg. Coswig, BfB. Weinböhla, SC. Radeburg, Reichsbahn Nossen, SV. Wahnsdorf und Eg.-Gil. 3. Abteilung: Heidenauer SC., BfB. Geising, SC. Glashütte, Reichsb. Pirna, Pirnaer SC., Bärenstein, Stolpen, Chlorodont und SV. Allianz. 4. Abteilung: Großenhain 97, Spielvereinigung Großenhain, Nickritz, Rüxritz, Gröditz, Lichtensee (also die Nordsachsengruppe) mit den zweiten Mannschaften des Riesaer SV. und SV. Röderau. Zum Abschluß erstattete der Gaukassierer Neubert (DSC.) ein längeres Referat über die geldliche Lage des Gaues.

● SPIELHAGEN ● SPIELHAGEN ●

Hervorragende

Kenner loben den Ottonoso-Wein, Aerzte empfehlen ihn. Genußmittel als Labetrank und Genuß für Alte, Schwache u. viele, viele Kranke.
1/1 Fl. RM. 2.10 o. Fl. 1/2 Fl. RM. 1.10
Allein echt nur bei
C. Spielhagen Annenstraße 9, Ruf 18336; Bautzner Str. 9, Ruf 51281; Gabelsberstraße 6, Ruf 18336; Webergasse 23, Ruf 18336
Für jungfrisches Blut wie auch für Grauhaar wird gut sein,
Ein prima Schoppen echter Ottonoso-Wein!
In den Schoppenstuben: **Annenstraße 9, Bautzner Straße 9**

SPIELHAGEN SPIELHAGEN

● SPIELHAGEN ● SPIELHAGEN ●

Geschäfte

Ausländisches Unternehmen sucht einen Herrn oder Dame zwecks Übernahme einer Versandstelle. Monatliche Verdienstmöglichkeit Mk. 500.–. Besond. Kenntnisse, Laden od. Kapital nicht erforderlich. Zuschriften erwünscht unter „V. F. 148" an Hans Peschka, Aussig, Postfach 194, Böhmen (C. S. R.) (Ausland-Frankatur erforderl.)

Geldmarkt

10000 Mark
Privatgeld gegen nur 1. Hypothek bei Vollauszahlung sofort oder 1. Juli auszuleihen. Gesuche erbeten unter LK 694 an Invalidendank

Mietgesuche

Tausch! Suche Stube, Kamm., Küche u. Korr. in Trachau. Trachenberge od. Umg. **Biete** dasselbe in Freital I. Friedensmiete 200 M. Offert unt. N S 512 a. d. Exped. d. Blattes.

Unübertroffen in Oberhemdenstoffen **Markus** Johannstr. 19

Staubfreie Parkettreinigung wird prompt u. bill. ausgeführt. **Karl F. Barthel,** Lüttichaustr. 1, Tel. 22105

25241 unsere Ruf-Nummer
Modern, erfolgreich Ihre Werbung durch Drucksachen der Graphischen Kunstanstalt **Liepsch & Reichardt** Dresden, Marienstr. 38/42

4/14 PS. Opel-Limousine billig zu verkaufen. Nehme auch guterhalt. **Schreibmaschine** in Zahlung. **A. Dimmers** Ebersbach i. Sa.

Dresdens erstes u. einziges Bestrahlungs-Institut mit **Original-Zeileis** Inh. K. Kopp, Magnetopath Strahlapparatur **Gallspach** Antonstraße 17, part. Fernr. 16785, Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26. **Behandelt werden alle Leidende** (ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane)

Körperpflege Dujicka, Georgplatz 1, III.
Hans Herrmann Mass., Rietschelstraße 12
Körperpflege Erna Lemke Seestr. 10, II. Tel. 16443
E. Keßner Feldschlößchenstraße 33, I. **Maniküre 10-8**
Körperpflege G. Funk Bankstraße 12, 2.
Körperpflege Lia Rieber Winckelmannstr. 7, pt. 1.
Körperpflege Lisa Martin Dippoldiswalder Pl. 1, 3
Körperpflege E. Riesle Strehlener Str. 6, p. T. 45341

Fahrräder

Spezial	44,00—50,00
Ballon	58,00—65,00
Presto	75,00, 85,00, 100,00
Mäntel	1,00, 1,75, 2,00, 4,50
Schläuche	0,50, 0,75, 1,00
Sattel	2,50—7,50
Netze	0,50—2,00
Pedale	1,25—4,00
Ketten	1,00—4,00
Luftpumpen	0,45—1,25
Gepäckträger	0,50—3,00
Kotschützer	0,90—2,50
Satteldecken	0,50—1,50
Dynamo-Bel.	9,00—18,50

Stirl, Wettinerstr. 43

Bridge-Nachmittage Auch Anfänger. Telephon 28403

Prima Niederwildjagd nahe Bautzen gelegen, 2900 Scheffel groß, sehr gepflegt, 60 Jahre in Familienbesitz, krankheitshalber an weidgerechten Herrenjäger ab 1. September 1932 zu pachten. Zuverlässiger und erprobter Jäger vorhanden. Repräsentation mitten im Revier, gute Unterkunft daselbst.
Gef. Offerten unt. J J 44 an die Exped. d. Bl.

Wirklich billig und gut
Bettwäsche
1 Ueberschlaglaken, 150/250 6,50, 5,90, 4,75, 3,80
1 Bettuch, pa. Damas, 160/250 3,45, 140/250 2,15
1 Bezug, 2 Kissen, in Linon 7,40, 6,90, 4,60
1 Bezug, 2 Kissen, erstkl. Stangenleinen . . . 7,75
1 Bezug, 2 Kissen, Damast, neueste Muster . 9,85
1 Bezug, 2 Kissen, feiner Brokat-Damast . 12,15
Enorme Auswahl in feinsten Wäschestoffen, beste Haus- und Küchenwäsche, Tischwäsche, erstklassige Herren- und Damenwäsche
Allerniedrigste Preise
Wäsche-König 22 Wilsdruffer Straße 22

Weiß es Ihr Gatte?
Daß er bei mir die wundervollen „Reiche"-Fehlfarben-Sortimente in 5-Stück-Beuteln zu 50, 65, 75 und 100 Pfennig erhält? Wenn er ein leidenschaftlicher Raucher ist, dann sagen Sie es ihm, bitte! Nur zu haben bei
Johannes Richter Landhausstraße 6, Amalienstraße 9

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen. **Emil Loest, Spezial-Institut** Duderstadt 179 a. Harz Erfinder d. Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente

Bestecke Platten Körbchen Silberporzellan Praktische Geschenke in der **Neustadt** bei **Grundig,** jetzt **Hauptstr. 25**

Auf **Teilzahlung** Gas-Kocher Herde Badeöfen sowie **Installationen** Preise niedrigst **Otto Graichen** Trompeterstr. 14 Haus- und Küchengeräte

Diese Woche
bringt unsere **Maß-Abteilung** als **besonders günstige Gelegenheit:**

Blaue Sakko-Anzüge nach Maß
aus reinwollenen Kammgarnen für alle Gelegenheiten für nur
RM 99⁰⁰ 107⁰⁰ 119⁸⁰

Flanell-Hosen nach Maß
sehr gut passend zum blauen Sakko
RM 25²⁰ 29¹⁰ 33⁰⁰

Flanell-Anzug nach Maß (2teilig)
dunkleres Flanell-Sakko und hellere Flanell-Hose
RM 98⁸⁰ 106¹⁰ 110⁰⁰

Sakko-Anzug nach Maß
aus leichten reinwollenen Freskos, Kammgarnen und Zwirnen für nur
RM 107⁰⁰ 116⁶⁰ 126²⁰

Netto-Preise! Kein Rabatt!
Auch bei dieser Anfertigung erfolgt die Entlohnung nach der **höchsten Lohnklasse (Ia)** des Maßschneider-Tarifes.

Herren-Sport- u. Oberhemden nach Maß
RM 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰ 11⁷⁵

Esders PRAGER STRASSE

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und den überreichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres herzensguten, unvergeßlichen Bruders und Onkels

Herrn Fabrikdirektor Georg Hild

sagen wir allen denen, die uns in unserem tiefen Schmerz tröstend zur Seite gestanden haben, unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Aufsichtsrate, der Direktion, den Angestellten und der Arbeiterschaft der Clemens Müller A.-G., Dresden, sowie der Böhm. Clemens Müller Werke in Bünauburg. Vielen Dank Herrn Pfarrer Klare für seine trostreichen Worte am Sarge.

Dresden, Juni 1932. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am 10. Juni 1932 verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger, hochverehrter

Ehrenvorsitzender

Herr Konsul Emil Uhlheim, Stadtrat a. D.

Der Verstorbene hat die Vereinigten Bezirks- und Bürgervereine der Hauptstadt Dresden während vieler Jahre bis zu seinem Tode geleitet. Wir verlieren in ihm, der sich mit Eifer und Umsicht für unsere Interessen mit großem Erfolge eingesetzt hat, einen altbewährten treuen Führer und Berater. Sein Name wird in unseren Vereinen nicht erlöschen.

Dresden, den 11. Juni 1932.

Vereinigte Bezirks- und Bürger-Vereine der Hauptstadt Dresden

Paul Mehlhose.

---

†

Ferdinand Denkert

Prokurist

* 25. 3. 1854 † 12. 6. 1932

Berlin-W., Kaiserdamm 87, 2.
Dresden-A. 16, Fürstenstr. 32, 2.

Familie Alfr. Denkert
Familie Eugen Richter
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof Kleinzschachwitz statt. Zugedachte Blumenspenden bitte an den Friedhofsinspektor. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Dresden: Friedr. Wilh. Mohr, Industrieltr, 58, T. — Dr. Karl Holze, Röthnitzer Str. 45, T.

Verlobt: Dresden: Steglinde Kranke m. Ewald Zirpel, Waldheim. — Freital: Maria Nacke m. Ernst Schmieds, Heidenau. — Saarbrücken: Gisela Heyn m. Friedrich v. Burchardi, Dresden.

Vermählt: Dresden: Herbert Vogel mit Elisabeth Uhlmann. — Hans Symank mit Hanni Stockmann.

Gestorben: Dresden: Johanne Paul, Marie Grunert geb. Jurk, Spenerstr. 2; Einäsch. Montag ½10 Uhr. — Ernst Enlitz; Einäsch. Dienstag ½1 Uhr. — Bernhard Weser, Blumenstr. 60; Einäsch. Montag ½1 Uhr. — Pauline Richter geb. Stephan, Grundstr. 48; Beerd. Montag um 3 Uhr Loschw. Friedhof. — Radeberg: Agnes Lina Niebuhr geb. Wehrmann; Beerdigung Montag ½2 Uhr Radeberger Friedhof.

Neuaufführung

Das gibt's nur einmal? Jetzt kommt es wieder!

Ufa

Die erfolgreichste Tonfilm-Operette der Welt!

DER KONGRESS TANZT

Lilian Harvey / Willy Fritsch / Conrad Veidt mit Lil Dagover

Regie: Erik Charell

Musik: Werner R. Heymann unter Verwendung Alt-Wiener Kompositionen

Heute Montag

Ufa-Palast

Waisenhausstraße 26

4⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Auch für Jugendliche!

EINE CHARELL-INSZENIERUNG DER ERICH POMMER-PRODUKTION

Im Jahre 1543

also noch zu Lebzeiten Luthers, wurde die Fürstliche Brauerei in Köstritz gegründet, die durch ihr Köstritzer Schwarzbier Weltruf gewann. Unzählige Menschen verdanken diesem Trunk Wohlbefinden und Gesundheit, was ärztliche Gutachten immer wieder bestätigen. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Generalvertretung: C. Roßberg, Polierstr. 19, Fernspr. 16536.

Naturheilkundigen

ist evtl. Gelegenheit geboten, sich in einer kleinen Stadt der Amtsh. Löbau niederzulassen. Zur Uebernahme der Badeeinrichtung für medizinische und Heilbäder ca. 3000 RM. erforderlich. Angebote sind bis spätestens 20. Juni 1932 unter B B 43 an die Exped. dieses Blattes zu richten.

Burgberg-Hotel Loschwitz

Jeden Montag, Mittwoch u. Sonnabend ab 4 Uhr die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz

Ab ½8 Uhr vornehme Reunion

Gummi Leibbinden Strümpfe Plattfußeinlagen

fertig und nach Maß

Rich. Münnich, Hauptstr. 11

Meine Uhr geht nicht mehr!

Wo soll ich sie hinschaffen?

In **Lorenz,** Frauenstraße 1

Der sagt mir den Preis vorher

Weinstuben

Ammonstraße 71

Naturlieb. Fräul.,

Mitte 30, wünscht geb. Herrn zwecks sonntäglich. Wanderungen (bei gutr. Kasse) und event. spät. Lebenskameradsch. kennenzulernen. Angeb. unter D S 520 Exped. d. Bl.

Ehrig & Kürbiss

Webergasse 8

Das Spezialgeschäft für feinste Röstkaffees

Mk. 2.20–4.00 d. Pfd.

Verlangten Sie ausdrücklich

Friedrichs Dresdner Tafelsenf

Jeder Dame

ihre Tasche revariert, füttert färbt, billig wie neu. Lederwar.-Werkstatt Klinkig, 28 Hinterh. Pragerstr. 26 3. Etg.

Gesichts-

auschlag, Pickel, Mitesser, Pillen und Wimmern verschwinden sehr schnell durch „Zuder's Patent-Medizinal-Seife", Stück 34, 50 Pfg. u. Mk. 1.35 (dickste Form). Dazu die hautverschönende Zudeso-Creme (50, 65 u. 90 Pfg.). 1000fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogen. u. Parf.

Radrennen

DIENSTAG, DEN 14. JUNI · ABENDS 8 UHR

SOMMERPREIS

ES STARTEN Sawall, Grassin, Schindler, Prišto, Schmidt, Nedo, Seifert und Kettlitz

---

RIALTO

Heute lange Nacht

REGINA

Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Linckesches Bad

JEDEN MONTAG 8 UHR

Der Gesellschaftstanz

Kap. Pilatzsch-Marko — Damen Eintr. frei

DONNERSTAG, 16. JUNI

Manstre-Konzert

4 Militär-Kapellen

Anfang 8 Uhr · Eintritt 80 Pfg

Opernhaus

½8 Don Carlos
Oper von G. Verdi
Musikleiter: Fritz Busch
Philipp II. Plaschke
Elisabeth Bokor
Don Carlos Pattiera
Prinzessin Eboli Burkhardt
Marquis v. Posa Schöffler
Graf von Lerma Eybisch
Tebaldo Wieber
Herold Dittrich
Groß-Inquisitor Nilsson
Ein Mönch Böhme
Stimme von oben Cebotari
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvolksb. I: 11001–11425 und II: 651–700

Spielplan: Di. Boris Godunow, Mi. Der Zigeunerbaron, Do. Ein Maskenball, Fr. Die lustigen Weiber von Windsor, Sbd. Der Barbier von Sevilla, Die Puppenfee (Festspielhaus Hellerau: Iphigenie in Aulis), Stg. Die Bohème, Mo. Bühnenvolksbund

Schauspielhaus

½8 Götz von Berlichingen
Schauspiel von Goethe
Kaiser Maximilian Paulsen
Götz v. Berliching. Decarli
Elisabeth Volckmar
Maria Dietrich
Georg Heilberg
Lerse Kleinoschegg
v. Selbitz Liedtke
v. Sickingen Woester
Bruder Martin Rainer
Bischof v. Bamberg Liedtke
Weislingen Hoffmann
Adelheid v. Walld. Verden
Liebetraut Gielen
Abt v. Fulda Kottenkamp
Olearius Schröder
Franz Steinböck
Metzler Posse
Ende 11 Uhr
Volksbühne: 2339–2463

Spielplan: Di. Die Karriere, Mi. Kabale und Liebe, Do. Die endlose Straße, Fr. Kabale und Liebe, Sbd. Ein Volksfeind, Stg. Egmont, Mo. Der Richter von Zalamea

Die Komödie

Gastspiel Walter Jankuhn und Ensemble in:
½9 Für eine schöne Frau
Musikalische Komödie von O. Bibo und O. Felix
Musik von W. W. Goetze
v. Hochberg Jankuhn
v. Blome Gondi
Fürst Potowski Holbauer
Strzikiepski Brock
Marieluise Mellen
Brigitte Jakisch
General Darmont Norlelk
Capot Schmidt
v. Strachwitz Andera
Kastellan Hofer
Volksbühne: 406–435
Bühnenvolksb. I: 5301–5400
Di. Für eine schöne Frau

Central-Theater

8 Das Mädel aus Dalmatien (Ljuba)
Operette von A. Rebner
Musik von Charly Miller
Leilmann Fleck
Mia-Mia Sanda
Peters Harlanns
Hase Jähnig
Kliemsch Kleber
Buller Hoff
Ljuba Gyenes
Janko Hampe
Der Wirt Mehner
Die Wirtin Mähl
Der Pope Georgi
Meyer Lange
Müller Fischer
v. Schulte Rainer
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 2671–2710
Bühnenvolksb. I: 2001–2100
Di. Das Mädel aus Dalmatien

Residenztheater

8 Allabendlich Varieté-Vorstellung

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Guter Kaffee soll den Raum mit seinem Aroma füllen

Wir bringen unsere Röstkaffees in einer neuen hygienischen und Aroma erhaltenden Packung heraus.
Unsere Röstkaffees sind von täglich frischer Röstung und kräftig bis zum letzten Tropfen.

Spezial-Mischung nach Wiener Art ... ¼ Pfd. 105 ₰
Die große Bohne herrliches Aroma .... ¼ Pfd. 95 ₰
Perlkaffee-Mischung kräftig ..... ¼ Pfd. 70 ₰
Elite-Mischung sehr voller Geschmack ..... ¼ Pfd. 85 ₰
Mischung I feines Aroma ..... ¼ Pfd. 75 ₰
Haushalt-Mischung kräftig ..... ¼ Pfd. 65 ₰

Unser billigster Kaffee: Konsum-Mischung gut und reinschmeckend ..... ¼ Pfund 55 ₰

Unsere Röstkaffee-Packungen enthalten mit Ausnahme der Konsum-Mischung Gutscheine.
Jeder unserer Gutschein-Sammler hat das Recht, bei Einsendung der Gutscheine nach seinem Belieben entweder den entsprechenden Zugabe-Gegenstand oder für 60 Gutscheine 1.80 M. Barvergütung zu verlangen.

Außerdem auf alle Waren 6% Rückvergütung in bar am Jahresende.

GÖRLITZER GÖRLITZER FRISCH GEBRANNTER KAFFEE

Raten Sie bitte!

In den Wörtern
Winkeleisen, Kellerloch, Fahrraeder,
Steinquader, Litauen, Metwein,
Kennmarke, Menschentum, Reibeisen,
Rotfaerbung, Fahrtonne, Andernach,
und Saumnaehte
sind je vier aufeinanderfolgende Buchstaben enthalten, die richtig gefunden und aneinandergereiht einen bekannten Dresdner Vers ergeben.

Die Lösung

Steinstr. 9, Johannstr. 19, Prager Str. 34.

Dresdner Nachrichten 13. Juni 1932

Briefkasten

Ein seltener Gruß!

*** Eine alte Tante am Tanganjika. Aus Iringa im Tanganjika-Territory bekommt der Onkel folgenden originellen Gruß aus Anlaß eines Aufsatzes, der in den „Dresdner Nachrichten" erschien, den aber der „Onkel" nicht auf dem Gewissen hat: „Bei des Lichtes geselliger Flamme, der Lampe trautem Schein, muß ich Dir meine Anerkennung aussprechen für den Flohartikel in den „Dresdner Nachrichten". Die Nummer weiß ich nicht mehr, denn im Handumdrehen haben die lieben Sachsen die Zeitung geholt. Ja, ja, Sachsen gibt's hier eine Menge. Aber zu den Flöhen! Wirklich, in Sachsen hatte ich keine mehr, aber hier! Menschenflöhe, Hundeflöhe, Katzenflöhe und Sandflöhe. Du kannst Dir aussuchen, welche Sorte ich im Herbst mit nach Hause bringen soll, denn ich will sie dann bei Dir abschütteln. Sonst ist hier in Afrika nicht viel zu holen. Doch frieren braucht man nicht, namentlich nicht, wenn man bei 38 Grad Celsius Großmutter wird. Doch nun wird nichts verraten, nur hatten wir nicht so viele Sorgen, einen Namen zu finden, wie manche Leute in Deinem Briefkasten. Wer eben keine Sorgen hat, muß sich welche machen!" — Na, weißt Du, teure Tanganjika-Tante, es gibt leider bei uns hier auch noch andere Sorgen, als die Kindsnamen. Sorgen, von denen Ihr da drüben doch wahrscheinlich nicht so viel spürt, wie wir hier. Dem Onkel hast Du nun eine neue Sorge aufgebürdet: er muß sich nun eine große Tüte Insektenpulver anschaffen, falls Du wirklich im Herbst zu ihm in die Sprechstunde kommst und Dich schüttelst! Aber gefreut hat er sich doch über Deinen Gruß aus so weiter Ferne . . . zumal er ja auch am Tanganjika noch einen anderen besonders treuen Neffen hat, der ihm kürzlich ein paar hübsche Jagdtrophäen schickte und, was noch besser war, vor einigen Wochen mal persönlich in der Sprechstunde saß. Aber . . . daß die Sachsen dort in Iringa so scharf auf die „Nachrichten" sind, das hat ihn doch am meisten gefreut! Heimattreue ist eine der schönsten Gaben des Menschenherzens!

Die Internationale im Rundfunk

*** Neffe Alfred. Zu der Dir gegebenen Auskunft wird von einem Neffen noch mitgeteilt: „Im Gegensatz zu Deutschland erfolgt die Programmabwicklung im holländischen Rundfunk nur durch die privaten Rundfunkvereine. Drei besprechen den Sender Huizen, drei senden über Hilversum. Während die VARA (die sozialdemokratisch eingestellte niederländische Arbeiter-Radiovereinigung) ihr Tagesprogramm, das Mittwochs, Freitags und Sonnabends über Hilversum zu hören ist, mit der Internationalen abschließt, wird das Tagesprogramm beider Sender an den übrigen Abenden mit der holländischen Nationalhymne „Wilhelmus von Nassauen" beendet, mit Ausnahme des Dienstags, wo die an diesem Tag den Sender Huizen besprechende Vereinigung die Sendung mit dem „Marsch unserer Kolonien" zu Ende gehen läßt. Ueber den Sender Huizen, wie Neffe Alfred es angegeben hat, kann er die Internationale übrigens gar nicht gehört haben, da die VARA nur über Hilversum sendet. Vielmehr dürfte der Neffe den Sender von einer Tabelle abgelesen haben, die für das vorige Vierteljahr galt. Zu Beginn eines jeden Vierteljahres tauschen nämlich beide Sender ihre Wellen aus, so daß zur Zeit Huizen auf der Welle 1875 und Hilversum auf Welle 298 Meter sendet. Er wird die Welle 298 Meter empfangen haben und hat somit nicht Huizen, sondern Hilversum gehört, denn Huizen benutzt diese Welle erst wieder ab 1. Juli. Da beide Wellen verschieden gute Empfangsverhältnisse erzielen und dadurch die eine Gruppe von Sendegesellschaften der anderen gegenüber stets im Nachteil sein würde, hat man den regelmäßigen Wellentausch eingeführt."

Der Regentropfen

*** Zwei junge Leser. „Es geht um einen Liter Milch! Entscheide Du! Ich hatte in der Schule mal was gelernt von „Oberflächenspannung" und behauptete daher, ein frei in der Luft fliegender Regentropfen habe die Gestalt einer Kugel. Ein Kumpel von mir meinte, er habe die bekannte Tropfenform." — Es gibt Unterschiede. Schwebende und nur langsam sinkende Regentropfen von sehr kleinem Inhalt, wie sie beim „Nieseln" beobachtet werden, haben bestimmt, eben durch die Oberflächenspannung, Kugelform. Aber größere und schwerere Tropfen, wie sie bei einem Platzregen niedersausen, müssen durch den Luftwiderstand die „Tropfenform" annehmen. Sie kommen aus geringer Höhe. Haben sie aber aus größerer Höhe genügend Fallzeit, so zersplittern sie. Bis zu etwa vier Millimeter Durchmesser bewahren sie ihren Zusammenhalt. Geht ihre Größe wesentlich darüber hinaus, so zersplittern sie. Also . . . teilt Euch in Euren Liter Milch!

Gobineau, Monsun- und Passatwinde

*** Arbeitsloser Dresdner Nachrichten-Leser. „1. Ich möchte den Satz von Gobineau gern übersetzt haben, in dem er den Menschen l'animal méchant par excellence genannt hat. 2. Kommen die Monsun- und Passatwinde auch für unsere Gegend in Frage?" — 1. Gobineau nannte den Menschen mit diesem Satz das „niederträchtigste aller Geschöpfe". Diesem Satze ist entgegenzuhalten, daß es doch der Mensch war, der Sitte und Gesetz in die Welt brachte! Nein . . . es gibt niederträchtige Biester unter den Menschen, aber „der Mensch" bleibt trotzdem die Krone der Schöpfung, namentlich in geistigen und sittlichen Belangen. Sagt doch gleich im ersten Kapitel der Bibel der Herr vertrauensvoll zum Menschen: Herrschet über Fische im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kreucht. 2. Die Passatwinde haben auf unser Wetter keinen erkennbaren Einfluß. Aber schon lange hat man erkannt, daß es namentlich im östlichen Mittelmeer monsunähnliche Winde gibt, das heißt solche, die je nach der Jahreszeit die Hauptrichtung entweder vom Lande zum Meer oder vom Meer zum Lande haben. Erst die wetterkundliche Forschung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß es auch in unserer Breite Luftströmungen monsunartigen Wesens gibt.

Die Zwanzigerschen Achselstücke

*** Neffe Wunderlich. „Ist es wahr, daß im Dresdner Armeemuseum vor einigen Jahren einige Ausstellungsstücke geklaut wurden und dann auf geheimnisvolle Weise wiederkamen? Was waren das für Sachen?" — Richtig. Im Winter 1928 auf 29 waren an einem Sonntage bei zahlreichem Besuche die im Armeemuseum aufbewahrten Achselstücke des am 18. Januar 1870 bei St. Privat als Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45 gefallenen Generalmajors von Craushaar gestohlen worden. Anfang 1931 erhielt die Leitung des Armeemuseums ein Päckchen mit der Post zugestellt, in dem sich die gestohlenen Achselstücke mit einem anonymen Schreiben befanden. Das Schreiben hatte folgenden Inhalt: „Ich habe im Winter 1928/29 bei dem Besuch des Museums ein paar Achselstücke gestohlen. Sie stammen von einem Offizier aus dem Kriege 1870/71. Da ich jetzt den Herrn Jesu gefunden habe und frei von Sünden sein will, sende ich Ihnen die Stücke zurück. Sehen Sie bitte von einer Verfolgung ab, und verzeihen Sie mir diese Sünde." Dem reuigen Sünder hat die Leitung des Armeemuseums seinen Wunsch gern erfüllt. Etwaigen Spitzbuben sei jedoch gesagt, daß die Museumsleitung durch Heranziehung verschärften Aufsichtspersonals dafür Sorge getragen hat, daß den Herrn Langfingern das Handwerk erschwert wird.

Briefkasten in Chikago

*** Neffe Sener. „Dem Briefkastenonkel an der „Chikagoer Abendpost" scheinen andere Dinge Sorgen zu machen, als Dir, lieber Onkel Schnörke. Du hast gewiß Anfragen und Sprechstundenbesucher genug. Was sagst Du dazu, daß in dem Chikagoer Blatt am 20. August 1926 folgende Notiz stand:

An die geneigten Leser!

Der Briefkastenonkel klagt beharrlich über Mangel an Anfragen. Fünfzig und einige Anfragen pro Tag sind ja schließlich auch keine Beschäftigung für einen ausgewachsenen Menschen.

Um diesem Mangel abzuhelfen, unterbreiteten wir den geneigten Lesern eine Liste von Fragen, die sie an den Briefkastenmann einsenden können. Zum Beispiel:

Muß man den Hund versteuern, auf den man gekommen ist?

Muß man mehr Steuern bezahlen, als man Einkommen hat?

Wieso hat man Schwein, wenn man beim Preisskat eine Gans gewinnt?

Wie kommt es, daß sich ein Affe in einen Kater verwandelt?

Warum kommt der Geldbriefträger nie, wenn man ihn braucht?

Warum sagt man zu einem Menschen immer: „Sie sind eine Seele von Mensch", wenn man ihn für einen Dummkopf hält?

Warum hat man dem Erfinder des Skatspieles in Deutschland noch kein Denkmal gesetzt?

Wieso kann man jetzt auf keinen grünen Zweig kommen, wo es doch Frühling wird?

Bedeutet es eine Verletzung der Gewerbeordnung, wenn ein Schneider in seinem Geschäft Pech hat, oder wenn ein Schuster jemanden den Kopf wäscht?

Darf ein Hungerkünstler Zeitungen aus Essen lesen?

Ist ein Verein auch dann gehalten, Vergnügungssteuer zu zahlen, wenn das geplante Fest mit einer Riesenkelleret, 81 Schwerverletzten und 154 Leichtverletzten endet?

Und zum Schluß: Warum fragen die Menschen eigentlich so viel?" —

Was Onkel Schnörke dazu sagt? Daß der Chikagoer Onkel zwar ein witziger Kopf ist, daß aber ähnlich intelligente Fragen auch in Dresden keine Ausnahme sind.

Von wann sind die Verse?

*** Thomas, der Ungläubige. Auf Deine Frage im Briefkasten vom 30. Mai, ob Dein Freund, der sich als der Dichter des Verschens „Der Blume gib Wasser, der Blume gib Luft" aufgebraust hat, wirklich der Dichter sei, ist die Zuschrift eines alten Nachrichtenlesers eingegangen, der zu den beiden Gedichten folgendes sagt: „Eines der Verschen ist mir seit frühester Jugend bekannt. Es heißt richtig: Der Blume gib Licht, der Blume gib Luft . . . (folgen kleine Abweichungen des Wortlautes). Ich denke, der Vers kann von Traeger sein. Jedenfalls müßte der Dichter mindestens zehn Jahre älter sein als ich. Das wäre heute etwa Mitte 60. Danach wird der „Ungläubige Thomas" beurteilen können, ob sein Freund der Verfasser sein kann, oder ob es Schwindel ist." — Wenn Dein „dichterischer" Freund also 30 bis 40 ist, dann nehmt ihm ruhig den Dichterlorbeer wieder ab. In der Landesbibliothek kannst Du überdies die Gedichtbücher des Dichters Albert Träger durchblättern.

Oj mai!

*** München (50 Pf.). „Seit meiner Jugendzeit, da ich in München die Volksschule besuchte, schwirrt mir ein Gedicht durch den Kopf, von dem ich eine Zeile vergessen habe. Vielleicht weißt Du es? Wer ist der Verfasser, etwa Peter Rosegger?"

Am G'landa auf der Bruck'n drob'n
Da sitzt a kloaner Bua,
Der schlankelt all'wei mit die Füaß'
Und singt und pfoift dazua.

Der Pfarrer, der geht g'rad spazier'n
Und kimmt an d' Bruck'n na,
Der sagt dös Bübel — jessesno —
Is bald daschrock'n dra.

— — — — — — —?

„Wie leicht könnt's'st einifliagn!"
„Macht nix, Herr Pfarrer", sagt der Bua,
„Na kannst mi aufiziagn."

„So, moanst, du Lump, i geh jetzt furt
Und na is neamand da" —
„Macht a nix" — saat der Bua und lacht,
„No fall i halt net na!"

— Wer der Verfasser ist, kann man nicht leicht feststellen. Dem Peter Rosegger werden jetzt schon alle netten alpendeutschen Verschen zugeschrieben. Aber wozu so viel Kopfzerbrechen. Mach Dir's doch nicht schwer . . ., setz' Dir einfach eine Zeile ein . . . vielleicht:

„Der Pfarr spricht: „Lausbub! Abi gehst!"

Flüssige Hypothekenverzinsung

*** Neffe Rubi ohne Geld. „1925 wurde die Verzinsung einer Hypothek auf 1 Prozent über dem Reichsbankdiskont vereinbart. Als Zahlungstermin galt stets Schluß eines jeden Quartals, für den Zinsfuß war jedesmal der letzte Tag dieses Zeitabschnittes maßgebend. Ende März 1932 berief sich der Schuldner auf die Notverordnung und bezahlte nur 6 Prozent, während ich bei 6 Prozent Reichsbankdiskont 7 Prozent beanspruchte. Wer ist im Recht?" — Die Sache wäre anders zu entscheiden, wenn in Eurem Vertrag nicht die Bestimmung stünde, daß für die Berechnung des Zinsfußes der Quartalsletzte maßgebend sei. Die Notverordnung bezieht sich auch auf gleitende Zinssätze. Wäre als Zinsfuß-Berechnungstag der Stichtag der Notverordnung anzusehen, so hättest Du 6¾ Prozent zu bekommen, da an diesem Tage der Reichsbankdiskontsatz 8 Prozent betrug. Dein Zinsanspruch also 9 Prozent. Wegen der erwähnten Festlegung auf den Quartalsletzten aber wird es (Gerichtsurteile sind freilich darüber noch nicht bekannt) bei 6 Prozent bleiben müssen.

Das Schwert

*** Neffe Erhi. Eine aufmerksame Nichte hat das von Dir gesuchte Gedicht von dem unter Rosen versteckten Schwert gefunden:

Die Weltgeschichte spottet jener Sagen
Der blassen Friedensfreunde, daß ein Hirt
In ferner Zeit, in blauen Zukunftstagen,
Ein Schwert, versteckt in Rosen, finden wird.

Solang des Zeitenwebstuhls Arme weben,
Solang die Menschheit lebt, von Pol zu Pol,
Bleibt Trauerspiel das große Völkerleben
Und hat ein Schwert zum ewigen Symbol.

Aus: Alfred Meißner „Ziska".

Zum Standesamt

*** Nichte Elisabeth. „Eine wohl schon oft gestellte Frage. Verzeihe, daß ich's noch nicht wußte. Wie geht der Bräutigam zum Standesamt? Smoking oder dunkler Anzug? Zylinder im ersteren Falle?" — Wenn Du nach dem gegenwärtigen „mondänen" Brauch fragst: Cut, gestreiftes Beinkleid, schwarze Schuhe, Zylinder. Freilich ist das bei uns noch nicht in allen Kreisen üblich. Dort, wo man für feierliche Gelegenheiten auch tagsüber den schwarzen Anzug für unerläßlich hält, würden gewiß manche Aelteren diesen Anzug als wenig feierlich empfinden. Der Bräutigam mag sich also am besten bei der Mutter der Braut befragen.

Schonzeit für Fische

*** Neffe Nickl. „Gibt es eine gesetzliche Schonzeit für Fische?" — Nu freilich! Die Schonzeit für Fische ist durch Landesgesetze oder Landesverordnungen geregelt. In Preußen gibt es eine sogenannte Saisonschonzeit, in der die Fischerei überhaupt zu ruhen hat. In Sachsen dagegen ist die Angelegenheit unter besonderem und liebevollem Eingehen auf die Eigentümlichkeiten und Lebensgewohnheiten der Fische geregelt. Hier gibt er „Artenschonzeiten". Sie sind durch eine Verordnung vom 16. Mai 1918 festgelegt; diese kannst Du in der Lesehalle einsehen. Danach (das alles gilt in der Hauptsache von fließenden Gewässern) dürfen z. B. die Winterlaicher, wie Forelle, Saibling vom 1. Oktober bis 15. Dezember nicht gefangen werden; überdies besteht für diese Zeit „Marktverbot" für diese Fische. Von den in der Elbe lebenden Weißfischen sind ebenso wie der Blei die Rotaugen vom 20. April bis 9. Juni „tabu".

Moltke, Bismarck und die Wahrheit

*** A. S. in T. (50 Pf.). „1. Ich las vor langer Zeit ein Chronikbuch. Darin wurde geschildert, daß eine Komtesse von 14 Jahren ihr Poesiebuch dem Generalfeldmarschall v. Moltke als erstem vorgelegt hat. Dieser hat in das Poesiebuch geschrieben: „Wahrheit besteht, Lüge vergeht." Danach ließ die Komtesse Reichskanzler v. Bismarck in dieses Buch einschreiben. Dieser schrieb, nachdem er die Worte von Moltke gelesen: „Wohl weiß ich, daß auf dieser Welt die Wahrheit stets den Sieg behält, doch gegen die Lüge dieses Lebens, kämpft selbst ein Feldmarschall vergebens." Ich möchte nun gern wissen, welche Komtesse dies gewesen ist. 2. Durch Radio habe ich jetzt schon oft ursprüngliche Vaterlandslieder gehört. Ich vermisse aber das Sachsenlied: „Gott sei mit dir, mein Sachsenland." Warum wird dieses uralte Lied nie zu Gehör gegeben?" — 1. Das weiß der Onkel auch nicht. Sollte jemand zufällig Kenntnis davon haben, so wird er um Nachricht gebeten. 2. Deine Anregung wird gern wiedergegeben, vielleicht nimmt sich die Mirag Deines Wunsches an!

Fragen-Kreuzbalkenk

*** Neffe Heinrich (12 Pf.). „1. Was versteht man unter einem Publizisten? Welches sind bekannte deutsche Publizisten? 2. Was ist ein Essay? 3. Was ist ein Nekrolog? 4. Ich will in einer Zeitschrift einige Photos veröffentlichen. Braucht der Verlag die Negative oder die Abzüge? 5. Benötigt man zur Fahrt von den deutschen Ostseebädern nach Kopenhagen und Aufenthalt bis zu drei Tagen einen Paß? Was kostet die Fahrt mit dem Schiff von Saßnitz nach Kopenhagen?" — 1. Ein Publizist ist eigentlich jeder, der etwas über öffentliche Angelegenheiten im Druck veröffentlicht. Im weiteren Sinne jeder, der über irgendeine Sache sich durch Schreiben für den Druck öffentlich betätigt. Deutsche „Publizisten" gibt es heute so viele, daß es nicht angängig ist, ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Gebiet einzelne zu nennen. 2. Das Wort „Essay" heißt eigentlich „Versuch". Man versteht heute darunter einen Aufsatz, der an ein Zeitereignis oder an eine neue künstlerische oder literarische Erscheinung anknüpfend in allgemeinverständlicher Form allgemeine Erörterungen über weitere Gebiete anstellt, denen der benützte Vorgang oder das zum Anlaß genommene Kunstereignis angehören. 3. Ein „Nekrolog" ist eine kurze Lebensbeschreibung mit Würdigung eines Verstorbenen kurz nach seinem Tode. 4. Abzüge, möglichst solche mit lebendigem Gegensatz von hell und dunkel. Nur in seltenen Fällen braucht man zur Druckveröffentlichung von Photos das Negativ. 5. Paß, aber kein Visum. Eintägige Ausflugsfahrt 10 RM., acht Tage gültige Rückfahrt 15 Reichsmark.

•

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Neffe Nationalsozialist (50 Pf.), 30, Landwirt, kräftig, blond, von gutem Charakter und strebsam, mit Realgymnasium- und Höhere-Landwirtschaftsschul-Bildung sucht tüchtige Nichte, nicht älter als der Neffe, mit etwas Vermögen zur Existenzgründung, vielleicht auch Einheirat. — Zwei Brüder (24 Pf.), junge, arbeitsfrohe, tüchtige Bauern, Erben eines schuldenfreien 100-Acker-Gutes bei Döbeln, suchen zwei liebe, lustige Nichten, wo sie einheiraten können oder die zu einer anderen Existenzgründung beitragen können. — Nichte braunes Reh (1 M.), jung, groß, schlank, geschäftstüchtig, überaus wirtschaftlich, ersehnt lieben Ehekameraden von edelstem Charakter. — Neffe Zweites Glück (3 M.), 31, junger Witwer, schlank, dunkel, selbständiger Professionist, sucht für seine zwei lieben, gesunden Kinder, 3 und 5 Jahre alt, eine liebe Mutter. Sie möchte kinderlieb, ordentlich und geschäftstüchtig sein, bis 30. Wenn sie gleich ihm ein bescheidenes Glück ersehnt, verspricht er, ein ordentlicher, treusorgender Gatte zu sein. Zur Erweiterung des Geschäfts wäre etwas Moos erwünscht. — Nichte Annita (1 M.) dichtet: „Ich sehne mich nach einem Mann, den ich recht glücklich machen kann, der Wert legt auf ein trautes Heim; gebildet, strebsam soll er sein, sympathisch, nett, jedoch nicht kalt, nicht zu jung und nicht zu alt. Am liebsten wäre mir ein Arzt, Landwirt oder Kaufmann, dem ich in Beruf, Wirtschaft oder Geschäft helfen kann. Reich braucht er nicht sein, ist von Gold das Herz nur. Ich selbst bin Anfang 20, schlanke Figur, liebe die Arbeit, Musik, Natur, Sprachen; spielte er Geige, wär's nur Freude machen." — Nichte Mara (1 M.) dichtet auch: „Wer von den Neffen will mir Führer durchs Leben sein? Ein treuer Deutscher, daß ich nicht mehr bin so allein. Er soll ein schlichtes, offenes Wesen haben und richtig passen zu meinem Kameraden. Ich bin 22, schwarz und mittelgroß, evangelisch, wirtschaftlich, sportliebend. Bloß . . . möchte ich gern einen Neffen haben, der auch verfügt über Geistesgaben." — Nichte Lotte (1,20 M.) schreibt: „Schwer empfinde ich in meinem 29. Lebensjahr, elternlos, die Einsamkeit; deshalb suche ich passenden Lebensgefährten, um in liebreicher, feinsinniger Frauenart sorgen zu dürfen. Einfach und ruhig ist mein Sinn, schlicht und herzlich meine Art. Ich bin auch nicht ganz mittellos." — Nichte Schwabenliesl (25 Pf.), 18, sehnt sich nach lieben, fröhlichen, gesunden Neffen von stattlicher Erscheinung. Arzt, Akademiker, Ingenieur oder höherer Beamter, auch Studio. Sie ist groß, vollschlank, aus guter Beamtenfamilie, sehr heiter und lebenslustig. — Neffe „Eigene Scholle" (60 Pf.), 27, Landwirt, stattlich, gebildet, streng ehrenhaften Charakters, auch mit etwas Ersparnissen, hätte gern eine Nichte vom Lande, ein deutsches Mädchen auf eigener Scholle; lieb und gut soll sie sein. — Nichte Waldvöglein (50 Pf.), 28, dunkelblond, Beamtentochter, ebenfalls tätig, sucht treuen Lebensgefährten bis 35, den sie gern ein bißchen Sonne ins Heim bringen möchte. Sie ist liebevoll und bescheiden und zieht eine Wanderung dem Tanzvergnügen vor. Schöne Wäscheausstattung und einige Sparpfennige tragen zur Verschönerung des Heims bei. — Neffe Werner (50 Pf.), Vertreter, solid und kunstliebend, aus gutbürgerlicher Familie, sucht Nichte mit heiterem, lebensfrohem Wesen. Etwas Vermögen erwünscht und, da der Neffe sehr kinderlieb ist, auch Witwe mit Kind angenehm. Vielleicht findet sich Einheirat in Geschäft.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

•

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.